



**Preßstimmen.**

Paris. Auch der Schluß der Senatsdebatte wird in der Presse lebhaft erörtert und von den Blättern der verschiedenen Parteien zum Teil zu schweren Angriffen gegen die politischen Gegner ausgenutzt. Das nationalistische „*Echo de Paris*“ schreibt: Es ist zu töricht, wenn die Radikalen die Schuld für die entblößten Zustände auf die Bureaus des Kriegsministeriums und den großen Generalstab abwälzen wollen. Überdies steht der verantwortliche Minister. Das Land kennt nun diejenigen, welche die vorausgegangenen Tage geschafft haben, das sind die Politiker des Conservatismus, das sind die geprägten Radikalen, die sich dem Dreiahrsgesetz widerstellt haben und die unabsehbaren Kredite für die Wiederherstellung unseres Kriegsmaterials verweigerten. Der „*Figaro*“ behauptet, daß der gegenwärtige Kriegsminister Messimis an den heutigen Zuständen mit schuldig sei. Gabe er doch als Berichterstatter für das Kriegsbudget 1906 geschrieben, daß es Wahnsinn wäre, um festzustellen, ob eine militärische Anstrengung Deutschlands blindlings nachzuahmen, und verlangt, daß das Kriegsbudget möglichst eingeschränkt werde. Man dürfe nicht zögern, habe Messimis damals erklärt, alljährlich 10 Millionen Franken vom Kriegsbudget wegzunehmen, um sie zu Maßnahmen gegen Krankheit und Not zu verwenden. — „*L'Humanité*“: Was das Schlimmste und Traurigste an den Entblößungen Humberts ist, das ist die Tatsache, daß sie in Wirklichkeit gar keine Entblößungen sind. Seit langem ist die Errichtung unserer Verteidigungsmittel bekannt gewesen. Vor einem Jahre schon mußte man alle diese Mängel eingestehen, als man vom Budgetausschuß einen außerordentlichen Kredit verlangte. Nun bemüht man sich, die durchdringenden Entblößungen gegen Demokratie und Republik auszubauen. Nicht die Millionen haben gescheit, sondern die Ideen und die Kopie. Man hat in Paris die albernen Rapsenkreise eingeführt und auch seine Vorurteile entschärft, denen das Dreiahrsgesetz seinen Ursprung verdankt. Heute wird man aus Frankreich weitere Milliarden herauspressen, um es für begangene Dummbheiten zu bestrafen. Aber die Stunde der Rechnungslegung wird bald schlagen.

**Oesterreich und die grossherzöglische Bewegung.****Österreichs Schritte in Belgrad.**

Wien. (Priv.-Tel.) Die Nachrichten über die diplomatischen Schritte, die die Donau-Monarchie in Belgrad antrieben, zu unternehmen gedenkt, sind äußerst schwierig. Gestern hielt es noch, Oesterreich-Ungarn werde in freundlicher Weise bei Serbien vorstrecken und gewisse Rauten für die Zukunft verlangen. Heute meldet der Druck, es sei überhaupt keine ernste Demarche in Belgrad beabsichtigt. Zur letzteren scheint auch die von offizieller Seite verbreitete Nachricht von einem Urlaub des Kriegsministers zu sprechen. Ebenso möglich ist es aber auch, daß es später doch noch zu dem anfänglich gedachten Schritt der Wiener Regierung kommt und daß man zuvor nur die Ergebnisse der nach dem Mord von Sarajevo eingeleiteten Untersuchung abwarten will.

**Anerkennung v. Hartwig's Politik durch Stalonow?**

Wien. (Priv.-Tel.) In der Antwort Stalonows auf das Anliegen der serbischen Regierung wegen der Befreiung v. Hartwig in Serbien hielt es bekanntlich, daß der Befreiung eine große Ehre für Russland sei. Dieser Punkt wird, wie die „R. dt. Pr.“ meldet, in Wien als eine Kundgebung der russischen Regierung aufgefaßt, durch die der Täufigkeit des verstorbenen russischen Generals vollste Anerkennung gezollt und Serbien offiziell angekündigt wird, daß die von Hartwig für Serbien vertretene Politik durch seinen vorzeitigen Tod seine Beurteilung erfahren werde.

**Junahme der serbischen Umtriebe.**

Budapest. (Priv.-Tel.) Das Blatt „Budapest“ lädt sich von seinem Sonderberichterstatter aus Semlin melden, daß ihm ein mit der Übernahme des Eisenbahndienstes betrauter Polizeioffizier folgendes mitteilte: Aufregendere Szenen habe ich noch nie erlebt. Große Ereignisse werden ihre Schatten voraus. Wir befinden uns seit 30 Stunden in einem formidablen Kriegszustand. Serbische Offiziere kommen verkleidet bis nach Illyrien und forschen die Stellungen unserer Truppen und die Stimmung des Publikums aus. Jeden einlaufenden Zug müssen wir mit Polizeiwache visitieren. — Auf die staatliche Patronenfabrik auf der Csepel-Insel bei Budapest wurden heute nacht von unbekannten Tätern mehrere Gewehrschüsse abgefeuert. Da weitere Attentate von serbischer Seite befürchtet werden, steht die Fabrik unter starker militärischer Bedeutung. Die allgemeine Beunruhigung hat weiter zugenommen. Alle Eisenbahnbrücken, Einschüsse bei Budapest und Umgebung sind militärisch besetzt und werden aufs scharfe bewacht.

\*

**Festnahme weiterer russischer Spione in Galizien.**

Lemberg. (Priv.-Tel.) Wie die Blätter melden, sind in den russischen Spionageaffären in Galizien in den letzten Tagen zwei neue Festnahmen von russischen Spionen erfolgt. Insgesamt waren bis zum 1. d. Mts. in Galizien 13 Spionageuntersuchungen eingeleitet. In allen Fällen erfolgte die Spionage im Interesse Russlands.

**Ein wertvolles Geschenk des Kaisers.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat den Königlichen Kunstsammlungen ein sehr wertvolles Geschenk überwiesen, und zwar acht Papierrollen in griechischer Sprache, die aus dem Dorte Theadelphia in der mittelägyptischen Landschaft Kairum kommen. Die Rollen sind sehr gut erhalten und verleihen einer neuen wichtigen Kenntnis über die Verhältnisse der damaligen Zeit, namentlich aber über den Einfluss des griechisch-römischen Reichs.

**Freunde Hause bei den deutschen Kaiserhöfen.**

Homburg v. d. H. (Priv.-Tel.) König Emanuel hat, wie hier an unterrichteter Stelle verlautet, auf Einladung des Kaisers seine Teilnahme an den Kaiserhöfen zugesagt und wird als Gast des Kaisers vom 10. bis 18. August auf Schloß Homburg wohnen. — Die spanische Regierung nahm die Einladung des Deutschen Kaisers, einen Militärausschuß zu den deutschen Herrenhäusern zu schicken, an. Divisionsgeneral Miguel Primo de Rivera wird diesem Aufschluß vorstehen.

**Bon der Marine.**

Wilhelmshaven. (Priv.-Tel.) Admiral v. Heeringen ist in Begleitung seines Adjutanten mit Person zur Disposition gestellt worden und wird à la suite des Seesoffizierkorps in den Räumen der Marine weitergeführt. Besitzadmiral v. Krosigk, bisheriger Direktor des Allgemeinen Marine-Departements des Reichsmarineamts, ist unter Beibehaltung seines Mandats zumstellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrat mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Marineminister des Nordsee beauftragt worden.

**Die Wanderarmenfürsorge.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Eine reichsgerichtliche Vorlage über die Wanderarmen-Fürsorge soll dem Reichstag in seiner nächsten Tagung zugehen. Die Regelung sieht einmal ein Recht zur Fürsorge für Wanderarme vor und ferner eine Abänderung des Unterhaltungswohnungsrechtes, wobei § 28 in Frage kommen dürfte. In dem Entwurf für Fürsorge für mittellose Wanderer sollen alle Bundesstaaten verpflichtet sein, Einrichtungen zu treffen, zu unterhalten und zu verwahren, um mittellosen arbeitswilligen Männern, die Arbeit suchen, Arbeit zu vermitteln. Sobald sie außerhalb ihres Wohnortes Arbeit suchen, soll wenigstens vorübergehend gegen Arbeitseleistung Bestützung und Obdach gewährt werden. Nur arbeitsfähige Wanderarbeiter ist ein Arbeitszwang in Aussicht genommen.

**Die Vorbereitungen für ein Reichstheatergesetz.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Deutsche Tagessatz“ wird geschrieben: Es ist in der letzten Zeit in der Presse behauptet worden, der Entwurf für ein Reichstheatergesetz sei von der Regierung fertiggestellt, so daß seine Einbringung im Bundesrat demnächst erfolgen würde. Diese Behauptung ist nicht zutreffend. Allerdings hat das Reichsamt des Innern nach eingehenden Beratungen mit Vertretern der Organisationen der Bühnenleiter und Schauspieler einen Entwurf zu einem Reichstheatergesetz fertiggestellt. Dieser darf jedoch gegenwärtig noch nicht als abgeschlossen angesehen werden. Denn es verlaute, daß auch in Österreich schon in nächster Zeit die Beziehungen zwischen Bühnenleitern und Angestellten durch ein Theatergesetz geregelt werden sollen. Infolgedessen hat der Deutsche Bühnenverein an die Reichsregierung das Erleben gerichtet, vor der Einbringung des Gesetzentwurfs ins Bundesrat noch die Vorlage der österreichischen Regierung einer Prüfung zu unterziehen, um festzustellen, ob eine übereinstimmende Regelung in beiden Ländern zu erwarten ist. Dieser Wunsch des Deutschen Bühnenvereins erscheint berechtigt, weil vielfach deutsche Schauspieler innerhalb des deutschen Sprachgebietes, auch des Auslandes, Engagements annehmen. Über den Entwurf der österreichischen Regierung ist bisher noch nichts bekannt geworden, er scheint sich also noch im Stadium der Vorbereitung zu befinden. Bis zu seiner Verabschiedung wird auch noch genaue Zeit vergehen. Unter diesen Umständen wird man nicht damit rechnen dürfen, daß das Reichstheatergesetz schon in der nächsten Tagung an den Reichstag gelangt.

**Zum Tode des Herrn v. Haxthausen.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Kaiserin hat aus Anlass des Hinschlusses unseres Gesandten v. Haxthausen in Peking der Gattin des Entschlafenen in einem Weißdeutschtelegramm ihre Teilnahme an dem schweren Verlust befunden, den sie durch den Tod ihres Mannes erlitten. Die chinesische Regierung beauftragte ihren liegenden Gesandten, Dr. Jen, der Familie des Entschlafenen ihr Beileid auszudrücken. Im Namen des Präsidenten Juan Shibai wird der Gesandte bei der morgen stattfindenden Trauerfeier einen Kranz niederlegen.

**Ausländische Ehrenungen deutscher Gelehrter.**

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem Direktor des Kaiser-Wilhelm-Instituts für experimentelle Therapie, Professor Dr. v. Wassermann, wurde das Offizierskreuz der französischen Ehrenlegion verliehen. Der Direktor des Museums für Naturkunde, Dr. Kümmel, erhielt das Mitterkreuz I. Klasse des schwedischen Polar-Ordens, Professor Dr. Bier, der berühmte Chirurg, das Kommandeurkreuz I. Klasse des nordischen Ordens vom Heiligen Olaf.

**Amerikanischer Besuch in Berlin.**

Berlin. (Priv.-Tel.) 200 Amerikaner trafen heute nachmittag auf dem Lehrter Bahnhof ein; sie waren gestern in Bremen mit der „Barbarossa“ gelandet. Unter den Gästen befinden sich Apotheker, auch Lehrer und Lehrerinnen, ferner städtische Verwaltungsbeamte, deren Besuch von der New Yorker Universität angeregt worden ist, die besondere Kurse für Kommunalwissenschaften haben. Unter den Lehrern sind auch weibliche Schuldirektoren. Zur Begrüßung war der Leiter des Pharmazeutischen Instituts Wehemrat Tomaz Salzmann und dem Vorsitzenden des Berliner Apotheker-Vereins Hermel erschienen. Zum Empfangskomitee der amerikanischen Padagogen gehörten auch die Stadtchiräte Professor Michaelis und Dr. Fischer. Die Apotheker werden sich von hier aus nach Leipzig und Köln zu den dortigen Ausstellungen begeben. Dresden, Wien, Nürnberg, München, Straßburg i. E. und Heidelberg besuchen, und schließlich mehrere Tage in Paris zubringen. Am 16. August werden sie die Rückreise von Bologna nach den Vereinigten Staaten antreten.

**Der Kartoffel-Koloradosäfer in Deutschland.**

Berlin. Der „Neidkäfer“ veröffentlicht eine Bekanntmachung des Landwirtschaftsministeriums, daß in der Feldmark der Stadt Stade auf Kartoffelfeldern im Gesamtumfang von etwa 3 Hektar der Kartoffel-Koloradosäfer (*Doryphora desmodioides*) festgestellt worden ist. Alle Erbgangs- und Schwarmakreale, die bei früherer Einleipung des Schädlings zu seiner schnellen Verflauna geführt haben, sind unter Beachtung der in diesen Fällen gemachten Erfahrungen unverzüglich ergriffen worden.

**Deutsche Flieger in Sofia.**

Berlin. Der Flieger Bässer und sein Flugbegleiter Dr. Elias, die gestern mit einem Rumpf-Militärdoppelpiloten früh um 4 Uhr hier aufgetreten und vormittags um 10 Uhr in Budapest gelandet waren, sind heute früh von dort weitergeflogen und um 10 Uhr vormittags in Sofia gelandet. Beide Flüge wurden ohne Zwischenlandung ausgeführt.

**Die Lohnbewegung in der russischen Tuchindustrie.**

Dort. Die Lohnkommission der Wallkerbeiter erschien heute vormittag beim Kommerzialei-Avelli und fragte, ob der Arbeitgeberverband zu einer weiteren Verhandlung und zur Entgegennahme neuer Vorschläge bereit sei. Darauf erklärte Avelli, daß die Arbeitgeber den Arbeitnehmern in keiner Beziehung mehr entgegenkommen könnten, sondern bis an die äußerste Grenze gegangen seien. Sollte die Lohnkommission aber trotzdem den Vorstand des Arbeitgeberverbandes zu sprechen wünschen, so sei er selbstverständlich wie immer bereit, die Kommission anzuhören. Daraufhin einigte sich die Lohnkommission der Wallkerbeiter mit ihnen, und bei der sie erklärten, daß auf ein Entgegenkommen in der Lohnfrage durchaus nicht zu rechnen sei, bat die Kommission kein Gewicht darauf gelegt, andere Fragen jetzt mit den Herren Arbeitgebern zu besprechen.

**Kaiser Franz Joseph und die Nachener Krönungsanstellung.**

Nachen. (Priv.-Tel.) Auf Wunsch Kaiser Wilhelms genehmigte Kaiser Franz Joseph, daß die als geplanten Befestigungen aus den Sammlungen des österreichischen Kaiserhauses der Nachener Krönungsanstellung zur Verfügung gestellt werden.

**Die Freizeite nach Deutsch-Ostafrika.**

Hamburg. (Priv.-Tel.) Die Teilnehmer der auf Anregung und unter Mitwirkung des heimischen Arbeitsausschusses der Ausstellung Daresalam 1914 von der Deutschen Kolonialgesellschaft veranstalteten Freizeite für Handwerker, Lehrer, Arbeiter usw. haben sich heute auf dem Dammtor „General“ nach Daresalam eingefügt. Zur Verabschiedung hatten sich eingefunden von der Deutschen Kolonialgesellschaft der Präsident, Direktor Dr. Sorge, und Professor Schoneberg.

**Die tschechische Gefahr.**

München. (Priv.-Tel.) Der tschechische Schuhverband Deutsche Wacht in Passau gibt bekannt, daß die tschechische Gefahr bereits in der Nähe der bayerischen Grenze sich immer fühlbarer bemerkbar mache. So sind nicht an der bayerisch-tschechischen Grenze in leichter Fertigkeit zahlreiche tschechische Handwerker und Geschäftleute installiert worden, während die deutschen eingesehiften Kleinbetriebe numerisch in raschem Rückgang begriffen sind.

**Begegnung zweier Zeppelinluftschiffe.**

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Das Militärluftschiff „Z. 7“, das heute früh 11 Uhr in Baden-Baden zu einer Übungsfahrt aufgestiegen war, traf in Friedrichshafen um 5 Uhr mit dem neuen Jubiläums-Luft-

schiff „Z. 25“ zusammen. Auf dem Gelände des Luftschiffbaus hatten sich Graf Zeppelin und sein Schwiegersohn Graf Brandenstein-Zepelin mit Gemahlin zur Begegnung eingefunden. Um 6 Uhr siegte das Jubiläums-Luftschiff zu einer Höhenfahrt auf, und nach einer Stunde trat das Militärluftschiff seine Rückfahrt nach Baden an, der als Beobachtungsoffizier Graf Brandenstein-Zepelin teilnahm.

**Richtsäitigung nationalistischer Bürgermeister.**

Strasburg. (Priv.-Tel.) Die Regierung hat in den letzten vierzehn Tagen weiteren vier Bürgermeister des Reichslandes wegen nationalistischer Betätigungen die Bestrafung verfügt.

**Landung französischer Luftschiffer in Deutschland.**

Meh. (Priv.-Tel.) Bei Möllingen im Kreise Mecklenburg ereichte ein französischer Freiballon, der mit drei Herren benannt war. Die Luftschiffer wurden zunächst für französische Offiziere gehalten. Sie verpaßten den Ballon auf ein Fahrwerk, fuhr nach Herlingen und wollten dort Fahrkarten nach Nancy lösen, wurden jedoch von einem Gendarm festgenommen. Die drei Herren wurden genötigt, in Herlingen zu übernachten. Eine Untersuchung, die die Militär- und Zivilbehörden veranlaßten, ergab jedoch nichts Verdächtiges. Es wurde den Luftschiffern die Erlaubnis erteilt, heute vormittag nach Nancy zurückzufahren.

**Die Erkrankung des Herzogs von Rosa.**

Reapel. Das heute vormittag über den Zustand des Herzogs von Rosa ausgegebene Bulletin besagt: Gestern ist ein leichter Rückgang der Temperatur eingetreten. Das Maximum betrug 39 Grad. Die Unterleibsbeschwerden sind weniger heftig, aber die Herzschwäche dauert an. Das Auftreten einer Nierenaffektion trägt zu dem beobachteten Regenbildung bei. Charakter des augenblicklichen Gesundheitszustandes bei.

**Eine neue Erdbebenung in Paris.**

Paris. Gestern früh entstand auf dem Domme des Boulevards Den eine neue Erdbebenung von einem Meter Länge und einem Meter Tiefe. Ein Vorübergehender der fürstliche Fuß und verließ sich leicht am Bein.

**Die Probemobilisierung der britischen Flotte.**

London. (Priv.-Tel.) Heute beginnt die große Probemobilisierung der britischen Flotte, die in diesem Jahre an Stelle der Seemarsch stattfindet. Gegen Ende Februar hatte die Admiraltät die Aufforderung an die Leute der Marine-Reserve ergeben lassen, sich für elf Tage zu einer Übung mit der Flotte freiwillig zu melden. Das Ergebnis war sehr befriedigend. Gegen 15.000 Mann stellten sich freiwillig. Infolgedessen konnte die Admiraltät für die Übungszeit alle Schiffe der englischen Flotte voll benennen. Der Hochseikommandierende hat eine Liste herausgegeben, aus der hervorgeht, daß nicht weniger als 493 Kriegsschiffe in den heimischen Gewässern voll benannt und vorbereitet bereitgestellt werden können. Eine derartige Flotte ist bisher noch nie in See gegangen. Außerdem befinden sich noch ungefähr 120 Schiffe voll benannt in ausländischen Gewässern, so daß England nach der heutigen Mobilisierung über 600 Kriegsschiffe voll benannt in See haben wird. Zu der vom Adria am Sonnabend vor Spithead abgezogene Flotte werden jedoch nur 216 Schiffe versammelt werden, weil der Raum für alle 493 Fahrzeuge nicht ausreichen würde.

**Die Erkrankung des Königs von Serbien.**

Belgrad. Wie „Pravda“ meldet, wird König Peter bereits im Laufe dieser Woche nach Belgrad zurückkehren und sich von hier angeblich in ein ausländisches Bad zur Fortsetzung der Kur begeben.

**Auflands und Englands Stellung zu Persien.**

Petersburg. (Priv.-Tel.) Am Auswärtigen Amt wird erklärt, Aufland habe keinen Grund, sich über die englische Naphtha-Konzession in Persien zu ergehen. Es sei besser, daß Konzessionen unter der Kontrolle einer befreundeten Macht stünden, als wenn sie in andere Hände gekommen wären.

**Bau eines Tempels auf dem Priester Rasputin.**

Petersburg. (Priv.-Tel.) Die Attentäterin Gussowa erklärte wiederholte, sie habe lange den Plan verfolgt, Rasputin wegen seines lasterhaften Lebens zu töten. Er wäre eine Schande und Schmach für Russland und benutzte seinen großen Einfluß zu unglaublichen Niederräuberungen und Verlebten. Rasputin beschuldigte seinen Feind, den Mönch Iodor, der Antiklung zur Mordtat. Dieser erklärte, absolut abfeind der Mordtat zu stehen. Rasputin beschuldigt, im Herbst in Petersburg eine große populäre Zeremonie zu gründen.

Berlin. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht ein Gesetz über die Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse der Arbeiter, die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind, und der gerinngesetzten Staatsbeamten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute vormittag ist der 81jährige aus Koblenz gebürtige Buchhalter Billi Heymann, der in Schönebeck wohnt und in einem großen Herrenleider-Geschäft der Leipziger Straße beschäftigt war, mit 10.500 Mark flüchtig geworden.

Wien. Der Generalstabchef Freiherr Konrad von Höhendorff hat seinen Urlaub angetreten, den er, wie immer, in Tirol verbringt.

Frankfurt a. M. (Schluß abends) Österreich. Credit 184%. Disconto 181. Dresdner Bank. — Österreich. Staatsbank 141%. Österreich. Südbahn (Zombarden) 15%. Befreit.

Paris. (3. Uhr nachm.) 3% franz. Renten 82,90. 8½% italien. Renten 84,75. 3% portugies. 86,80. 4% spanier. 87,85. 4% türk. (unita.) 80,75. Tiefenkurse 194. Österreich. Staatsbank 157. Österreich. Südbahn (Z

— Ernennungen, Verleihungen u. s. w. im öffentlichen Dienst, Vor- und Verwaltung, Angestellte der präch. Hochschule des Hochschulungsanstalt Berlin als etatmäßiger Vor- und Verwaltung.

— Die Einführung der gesetzlichen Vormundschaft in den Gemeinden. Dem Ministerium des Innern wie auch dem Justizministerium erscheint es erwünscht, daß die Einrichtung der gesetzlichen Vormundschaft weitere Verbreitung finde und nach Möglichkeit gefördert wird. Die Wahrnehmung des vormundshaftlichen Amtes durch eine mit behördlicher Autorität vorbereitete Person hat zu einer wesentlichen Steigerung der so notwendigen Fürsorge für die außerehelichen Kinder geführt. Die königlichen Amtshauptmannschaften haben die Einführung bei vielen südlichen Gemeinden angeregt. In den Gemeinderatsversammlungen wird deshalb jetzt hier und da das Für und Wider erörtert.

— Reichsstaatliche Wettkämpfe der ländlichen Landeshochschulen um den Pokal des Königs. Begünstigt vom herrlichen Sommerwetter fanden gestern nachmittag auf dem häuslichen Sportplatz an der Vennostraße die Rennen statt. Beteiligt waren die Universität Leipzig, die Handelshochschule Leipzig, die Berufsakademie Freiberg und die Technische Hochschule zu Dresden. Die einzelnen Felder waren auf besetzt, und auch die Leistungen waren vorzüglich. Als Ehrengäste waren erschienen die Herren Rektor Geh. Hofrat Prof. Dr. Götges und mehrere Professoren. Die Leitung lag in den Händen des Akademischen Turnvereins, der von Mitgliedern des Bau-Athletik-Ausschusses unterstützt wurde. Als Schiedsrichter fungierten die Herren Dozent Prof. Dr. Hesse (Dresden) und A. Barton Kreisberg. Zu der gut verlaufenen Veranstaltung hatte sich viel Publikum eingefunden. Die Ergebnisse der Wettkämpfe sind folgende:

100-Meter-Lauf: 1. Hübner (Dresden) 11,4 Sek., 2. Stadelmann (Dresden), 3. Meier (Universität Leipzig), 4. Gustav Universität Leipzig) 11,70 Meter, 5. Hübner (Dresden) 11,90 Meter, 6. Redenbach (Freiberg) 11,95 Meter, 7. Hübner (Dresden) 12,00 Meter, 8. Seidenreicher (Dresden) 12,05 Meter, 9. Farga (Universität Leipzig) 12,82 Meter. — 800-Meter-Lauf: 1. Meier (Universität Leipzig) 11,22 Meter, 2. Hübner (Handelshochschule Leipzig) 10,71 Meter, 3. Engel (Universität Leipzig) 10,57 Meter, 4. Reiter (Dresden) 10,50 Meter. Diskuswurf: 1. Meier (Akademie Leipzig) 23,81 Meter, 2. Albus (Handelshochschule Leipzig) 10,10 Meter, 3. Hübner (Dresden) 10,10 Meter, 4. Hünke (Dresden) 10,06 Meter, 400-Meter-Lauf: 1. Stadelmann (Dresden) 55 Sekunden, 2. Engels (Dresden) 56 Sekunden, 3. Goldin (Dresden) 56 Sekunden, 4. Schulte (Dresden). — Staffellauf: 1. Stabholz (Dresden) 2,00 Meter, 2. Goldin (Dresden) 2,00 Meter, 3. Werner (Universität Leipzig) und Wolpert (Leipzig) je 2,00 Meter. — Speerwurf: 1. Richter (Dresden) 42,80 Meter, 2. Werner (Universität Leipzig) 40,20 Meter, 3. Goldin (Dresden) 39 Meter, 4. Engels (Dresden) 39,60 Meter, 5. Hübner (Dresden) 38,10 Meter. — 1500-Meter-Lauf: 1. Wolpert (Dresden) 41 Min. 28,6 Sek., 2. Redenbach (Freiberg), 3. Meier (Dresden), 4. Hering (Dresden). — Staffellauf über 400 Meter: 1. Universität Leipzig 47,1 Sek., 2. Technische Hochschule Dresden 47,6 Sek., 3. Handelshochschule Leipzig, 4. Freiberg.

Das Gesamtergebnis ist demnach folgendes: Die Universität Leipzig liegt mit 45 Punkten und kommt dadurch endgültig in den Besitz des Pokals des Königs. Zweiter ist Dresden mit 44 Punkten. Dritter ist Freiberg mit 11 Punkten und viertes Handelshochschule Leipzig mit 10 Punkten. Der Sieg der Leipziger Universität war darauf zurückzuführen, daß sie die Staffette besser lief als Dresden.

Der Ausdruck für das Dresden Richard-Wagner-Denkmal hält gekommen im Rathaus eine Sitzung ab, die vom Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler geleitet wurde. Das Denkmal in Form der Königlichen Opern aufzuhellen, wie vom altdemokratischen Rat vorgeschlagen worden war, wurde abgelehnt. Am weiteren wurde beschlossen, alsbald einen Wetbewerb für das Denkmal zu veranstalten. Die Wahl des Platzes bleibt den Künstlern überlassen. Nachdem neuerdings ein Freund der Wagner'schen Sache 10.000 Mark gespendet hat, läßt sich mit einer Belastung von rund 50.000 Mark für das Denkmal rechnen.

Ein Jubiläum der Straßenbahn. Der kommende 10. Juli ist ein bedeutungsvoller Geburtstag für die Entwicklung des Dresdner Verkehrssystems. Am genannten Tage vor 25 Jahren wurde einem Konzertum, an dessen Spitze die Herren E. Grumbi, Fabrikdirektor und Reichstagsabgeordneter, Fabrikdirektor Bierling und Rentier O. Schwab standen, von der Stadt Dresden die Konzession zum Bau und Betrieb von 16 Straßenbahnenlinien in Dresden erteilt. Der Bau dieser Linien sollte in zwei Bauabschnitten erfolgen. Zunächst sollten die Linien Gruner Straße—Marienbrücke—Neustädter Bahnhöfe bis zur Stadtgrenze, Bergstraße—Altmarkt—Neustädter Bahnhöfe, Uhlandstraße—Theaterplatz und Böhmisches Bahnhof—Fürstenstraße erbaut werden, woran nach dem Bau zwölf weiterer Linien durch die Alt- und Neustadt anschließen sollte. Der Betrieb der Straßenbahnen sollte mittels Pferden erfolgen. Bis zu diesem Zeitpunkte bestand beflanzt in Dresden nur die mit englischem Kapital betriebene gelbe Straßenbahn-Gesellschaft, deren erste Linie vor 13 Jahren eröffnet wurde, welche den damaligen Böhmisches Bahnhof mit Blasewitz verband. Das neue Konzertum ging sofort eifrig ans Werk und berief am 1. Oktober 1889 den Kaufmann d. R. Stöhr zum Direktor der Neuen Straßenbahn-Gesellschaft. Am 8. November des selben Jahres wurde dann unter dem Namen "Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft in Dresden" eine Aktiengesellschaft mit 3 Millionen Mark Aktienkapital begründet, deren erster Aufsichtsrat aus folgenden Herren bestand: Rechtsanwalt Georg Schubert I. Vorstand; Königlich Altenberger Konz. Georg Arnsdorf, Stellvertreter; Fabrikdirektor Robert Bierling; Kaufmann Robert Ehrenreich; Kommerzienrat Ernst Grumbi; Konz. Gottsche Palmis; Ingenieur Oscar Schwab und später Kommissionsträger Reichardt. Bis zur Eröffnung der Straßenbahnen wurden zunächst mehrere Omnibuslinien in Betrieb gelegt, und zwar fuhren bereits am 20. Dezember 1888 die ersten Omnibusse vom Neumarkt aus durch den Großen Garten nach Gruna, am 4. Januar 1889 vom Böhmisches Bahnhof nach dem Neustädter Bahnhof und am 9. Februar 1889 von der Friedrichstraße nach der Lennéstraße. Am 21. Dezember 1889 wurde dann die erste Straßenbahnlinie Friedrichstraße—Fürstenstraße eröffnet und die Omnibuslinie eingezogen. Daraan schlossen sich in kurzen Abständen räumen die Eröffnung der Linien Theaterplatz—Schnorrstraße, Bergstraße—Neustädter Bahnhof, Böhmisches Bahnhof—Neustädter Bahnhof, Neustädter Bahnhof—Wilder Mann und Neustädter Bahnhof—St. Pauli-Bahnhof. Am 22. November 1892 wurde die Linie Böhmisches Bahnhof—Friedrichstraße in Betrieb genommen, ebenso nahm die neue Gesellschaft mit großem Erfolge den Betrieb nach der Vogelwiese auf. Im Jahre 1893 hatte die neue Gesellschaft den Erfolg, die erste elektrische Straßenbahnlinie in Sachsen eröffnen zu können. Der Betrieb begann am 6. Juli 1893 auf dieser Linie, die am Schloßplatz begann und nach Blasewitz führte. Einige Tage vorher hatte Se. Majestät König Albert eine Probefahrt auf dieser Linie unternommen. Die Betriebsleistungen stiegen in diesem Jahre um 30 Prozent und die Zahl der beförderten Personen von 5 auf 8 Millionen. Infolge dieses ungeahnten Erfolges trat die Gesellschaft mit dem Erlsruhen den Rat zu Dresden, auch die Genehmigung zur Elektrifizierung der bereits im Betrieb befindlichen und noch zu erbaudenden Linien zu erteilen. Nach längeren Verhandlungen gab der Rat seine Zustimmung hierzu, und am 25. August 1893 rückte nachts 12 Uhr der letzte Werdebahnen in das Depot Trachenberger Straße ein. Für das Publikum war das Jahr 1893 insofern von besonderer Bedeutung, als am 4. Mai der Umsteigerlehr von der roten auf die gelbe Straßenbahn-Gesellschaft und umgekehrt ausgedehnt wurde. Bald machten sich Bekreisungen in der Stadtverwaltung bemerkbar, die beiden

Strassenbahn-Gesellschaften in den Besitz der Stadt Dresden zu übernehmen. Nach längeren Verhandlungen gingen die Deutsche Straßenbahn-Gesellschaft am 1. Juli 1905 mit 907 Wagen und 887 Beamten und die Dresdener Straßenbahn-Gesellschaft am 1. Januar 1906 in den Besitz der Stadt Dresden über. Die Leitung dieses großen städtischen Unternehmens übernahmen die Direktoren Stöhr und Grau gemeinschaftlich, und als der leitete am 31. Dezember 1906 in Pension ging, wurde dem Direktor Stöhr die Leitung der gesamten Dresdner Straßenbahnen übertragen. Direktor Stöhr zeigte sich allen Anforderungen des gehirten Verkehrs in jeder Hinsicht gewachsen, und unter seiner Leitung gehaltete sich der große Betrieb zu einem durchaus einwandfreien und musterhaften. Am 1. Januar 1910 trat der verdiente Leiter des großen Verkehrsunternehmens in den Ruhestand und lebt jetzt noch in voller Freizeit in der Niederlößnitz. Von dem ersten Aussichtsrat der Dresdner Straßenbahn-Gesellschaft befinden sich jetzt noch am Leben die Herren Geh. Kommerzienrat E. Grumbi in Loschwitz, Kaufmann Eisenreich in Loschwitz und Ingenieur O. Schwab in Blasewitz.

— Französischer und englischer Besuch aus der Bugra. Gegen 100 Buchgewerbetümmler sind in Leipzig zur Besichtigung der Buchgewerbe-Ausstellung eingetroffen. Der französische Regierungsminister Mon. Tellier vereinte ihnen einen feierlichen Empfang im französischen Staatsgebäude der Ausstellung. Im Rathaus wurden sie durch Oberbürgermeister Dr. Dittmar begrüßt. Sie benützten auch das Reichsgericht und Buchgewerbe-Büro. Der Stadt. Am Donnerstag abend erschien die Weiterfahrt der französischen Delegation nach Berlin. Ferner weilen zurzeit 20 englische Buchdruckerbesuch zur Besichtigung der Ausstellung in Leipzig. Unter ihnen befindet sich der bekannte Präsident des Verbandes englischer Druckereibesitzer William Peter-Lau. Für die englischen Gäste sind ein Empfang im Deutschen Buchgewerbehaus statt, bei dem sie vom Präsidenten der Bugra, Dr. Ludwig Volkmar, zugleich im Namen des Deutschen Buchgewerbevereins und des Deutschen Buchdruckervereins, begrüßt wurden. Der englische Regierungskommissar Miller Smith veranstaltete einen Empfang im Garten des englischen Pavillons. Die Gesellschaft wird am Sonntag die Rückfahrt nach England antreten. — Der Deutsche Aktienkongress veranstaltet vom 1. bis 2. August einen Internationalen Aktientag in Leipzig, zu dem zahlreiche Teilnehmer aus Deutschland, Österreich-Ungarn, Frankreich, Finnland, Schweden und der Schweiz ihr Erscheinen angekündigt haben.

— Ein kommunaler Wohltäter gehörte. In Aisch i. B. ist am Montag, wie schon kurz gemeldet, der bekannte Wohltäter und Ehrenbürger dieser Stadt, Gustav Weipel, im Alter von 61 Jahren an Herzschlag plötzlich gestorben. Die Todesnachricht kam um so überraschender, als man noch am Sonntag abend die kräftig und gesundheitsspendende Gestalt Weipels in den Straßen der Stadt, zu deren Verschönerung er in den letzten fünf Jahren nahezu zwei Millionen Kronen gespendet hat. Am Sonntag abend weilte Weipel noch an seinem Stammtische in der "Pilsner Bierstube". Bald nach Bekanntwerden der Todesnachricht wurden auf allen öffentlichen Gebäuden und zahlreichen Privathäusern Trauerflaggen gehisst; der Stadtrat, die Bezirksvertretung u. a. Körperschaften traten zu außerordentlichen Trauerfeiern zusammen. So Gustav Weipel auch Kurator-Stellvertreter der evangelischen Kirchengemeinde in Aisch war, und auch in dieser seiner Eigenschaft sich große Verdienste erworben hat, wurden auf der evangelischen Kirche die Glöden geläutet. Weipel wurde am 18. Februar 1853 als ältester Sohn des verstorbenen Glasindustriellen Christian Weipel geboren. Er war Mitglied dieser Weltfirma bis zu seinem Austritt im Jahre 1887 und betätigte sich in hervorragender Weise an der Förderung dieses Unternehmens. Als sich Gustav Weipel ins Privatleben zurückzog, brachte seine Wirkksamkeit im kommunalen Leben. Im Jahre 1900 wurde er in die Bezirksvertretung gewählt. Seit 1908 Direktor der Aisch'schen Sparkasse, seit 1906 Mitglied des Presbyteriums. Am Jahr 1908 wurde er Kurator-Stellvertreter der evangelischen Kirchengemeinde in Aisch. Der Verstorbene war Ehrenmitglied aller namhaften Vereine der Stadt Aisch und hatte sich auch hoher Verdienste im ganzen politischen Bezirk Aisch zu erfreuen. Die dankbare Würkung der Bevölkerung von Stadt und Bezirk gilt jedoch nicht allein dem freigebigen Spender, sie gilt in hohem Maße auch dem lauteren Charakter und den selbstlosen Motiven, die diesen zu seinem gemeinnützigen Wirken bestimmt. Seine Hochberuflichkeit kam auch im letzten Willen zum Ausdruck, denn Gustav Weipel vermachte testamentarisch der Stadt Aisch sechs Millionen Kronen, sowie seine sämtlichen Häuser, die ausgedehnten Baugründe und Bäder in und um Aisch. Auch hat er viele große Legate im Testamente vorgesehen.

— Die sozialdemokratischen Jugendorganisationen vor dem Oberlandesgericht. Der Lagerhalter Rade in Altenberga, der Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist, beschäftigte dort eine Ortsgruppe für Jugendordnung zu gründen. Diesem Zweck sollte eine Versammlung dienen, die am Nachmittag des 30. November im dortigen Schützenhaus abgehalten werden sollte und zu welcher einige Tage vorher mittels Handzettel, die in allen Häusern von Altenberga verteilt wurden, eingeladen wurde. Als Tagesordnung war auf den Einladungshandzettel angegeben: Die proletarische Jugendbewegung und Stellungnahme zur Gründung einer Jugendgruppe für Altenberga und Umgegend. Die Versammlung hat auch festgestellt, es waren 20 bis 24 Personen zugegen. Ein Arbeiterschreiber sprach über die geplante Gründung und gab den jungen Leuten den Rat, gute Bücher zu lesen, Ausflüge zu machen, Sport- und Leibesübungen zu treiben, Lehren und Lehrmeister mit Höflichkeit und Ehrfurcht zu begegnen, Aueipenbefreiung und Tabakrauchen zu meiden usw., dabei hofft er aber ausdrücklich hervor, daß man die Politik deshalb lassen sollte. Festgestellt ist dann noch, daß sich der Arbeiters gegen die Pfadfinderbewegung aussprachen hat. Die Gründung einer proletarischen Jugendgruppe ist dann auch erfolgt. Gegen fünf Vorlesungen der Schulvorstände an der Versammlung teilgenommen hatten, wurden Strafverfügungen erlassen. Einige von ihnen hatten sich vorher erkundigt, ob es sich um eine sozialdemokratische Versammlung handelt und sie dürfen gebeten, sie waren aber vom Vorlesenden und anderen Erwachsenen verhöhnt worden mit dem Bemerkten, die Schulvorstände seien ungültig. Ein Schwamm hat sie unter Hinweis auf die Fortbildungsschule ordnung wohl aufgesondert, das Volks auf zu verlassen, jedoch ohne Erfolg. Das Schöffen geriet erstmals auf Kreisversammlung der Angeklagten, weil die Schulvorstände nicht rechtswidrig verkündet worden seien und weil sie verblieben gegen § 1 des Reichsvereinigungsgeges, verstoßen. Wohl sei die Versammlung eine öffentliche und politische gewesen, daß die Angeklagten sie defensiv aber gar nicht bewußt gewesen. Das Verfahren geriet gelangt jedoch zu einer Urteilsfassung. Die Schulordnung sei rechtswidrig. Von einem Bericht gegen das Reichsvereinigungsgeges könne keine Rede sein, denn dieses unterliege dem volkspolitischen Verhältnissen des Berichts- und Verhandlungsrechts, hier handelt es sich aber um Maßregeln der Schulordnung für die Fortbildungsschüler. Die Angeklagten seien sich auch bewußt gewesen, daß sie die Versammlung nicht besuchen durften, sie hätten die nötige Verständnisrechte besessen. Ihre Handlungswille enthalte einen Bericht gegen die Fortbildungsschule und das Reichsvereinigungsgeges. Die Versammlung sei eine öffentliche und politische gewesen. Bei der proletarischen Jugendbewegung handelt es sich um die von der sozialdemokratischen Partei eingesetzte Jugendbewegung, denn eine andere, auf die Arbeiterjugend beschränkte Jugendbewegung als die der Sozialdemokratie gebe es nicht. Die Versammlung war dazu bestimmt, die Jugendlichen zunächst für die sozialdemokratische Jugendbewegung zu gewinnen, um sie später den sozialdemokrati-

sehen Partei selbst zuzuführen, also eine indirekte Bestützung politischer Zwecke in der Versammlung. Das genügt, der Versammlung den Charakter einer politischen zu geben. Nach § 17 des Reichsvereinigungsgeges dürfen Personen unter 18 Jahren an solchen Versammlungen nicht teilnehmen. Die Angeklagten hatten mindestens in fahrlässiger Weise das Reichsvereinigungsgeges übertraten. Die Fahrlässigkeit schlägt aber ihre Strafbarkeit nicht aus. Außerdem hatten sie gewußt, daß es sich um eine öffentliche und politische Versammlung handelte. Hiergegen richtete sich die Revision der Angeklagten. Es wurde die Gültigkeit der Schulvorstände bestritten. Auch habe es sich nicht um eine öffentliche politische Versammlung im Sinne von § 17 des Reichsvereinigungsgeges gehandelt, von deren Teilnahme die Jugendlichen ausgeschlossen seien. Deshalb seien Reichsvereinigungsgeges und Fortbildungsschulordnung zu unterscheiden. Das Oberlandesgericht hat entsprechend dem Antrag des Oberstaatsanwalts das Rechtsmittel verworfen, jedoch mit der Begründung, daß der Beratung nur das Reichsvereinigungsgeges zugrunde zu legen ist. Rundschluß der Frage zu prüfen gewesen, ob die Anwendung des Reichsvereinigungsgeges zu beanstanden ist oder nicht. Die Versammlung sei tatsächlich öffentlich gewesen und beweiste die Förderung der Sozialdemokratie durch Anwerbung der Jugend. Das sei einwandfrei festgestellt. Das Landgericht sage freilich, es habe eine Förderung mittelbarer politischer Angelegenheiten festgestellt. Hierin weise das Oberlandesgericht allerdings ab, denn nach seiner Meinung in einer Förderung unmittelbarer politischer Angelegenheiten erfolgt, als welche die Anwerbung der Jugend zur Verbesserung der sozialdemokratischen Partei anzusehen ist. Es sei auch das subjektive Verhältnis der Angeklagten festgestellt, also bestehen keine Bedenken, das Reichsvereinigungsgeges als verletzt anzusehen. Daneben sei die Vorlesung über das Fortbildungsschulwesen verletzt worden und, ob diese überhaupt gültig und ob nicht, konnte dahingestellt bleiben.

— Die drei Kinder des Erzherzogs Franz Ferdinand weilen gegenwärtig in Begeleitung der Gräfin Wurtschitz in Dresden und beobachten u. a. das Spielwarenhaus Richard Beumer, Zschöckstraße 22.

## Neue Finanzbedürfnisse des Reiches?

Die "Kreuztafel" weiß sehr, daß der Wehrbeitrag voransichtlich ein Defizit von 150—200 Millionen Mark bringen werde, sie beschäftigt sich dann mit den verschiedenen Plänen zur Deckung dieses Defizits und gibt eine Auskunft der Münchner "Reichen Rade" wieder, wonach Monopol im Schone der Regierung erwogen würden. Der Preis eines Monopols ist wiederum vorläufig nicht wieder vorausgesetzt werden kann, es besteht jedoch die Möglichkeit, daß der Preis wieder erreicht wird, indem er die Standard Oil Co. zum Monopolieren der Reichsstraßen veranlaßt habe. Sollte darin eine Rendite eintreten, ist durch die Monopoluntersuchung bald wieder auf der Bildfläche erscheinen.

Auch die "Münchner Volksstimme" spricht in einer Auskunft aus parlamentarischen Kreisen von Monopolen und erwähnt dabei zunächst das Rauchettmonopol, nach dem fahrt die gesamte industrielle Rauchettindustrie verlost hat, und das dazu bestimmte sein soll. Mehrere nehmen in Höhe von 1200000000 Mark jährlich zu bringen. Ob im Reichsstaat an einer solchen Vorlage schon gearbeitet wird, soll das Blatt nicht untersuchen, es sei dies auch ganz nebenständlich, notwendigfalls würde der Verband der Rauchettfabrikanten dem Schöckamt selbst die ausgearbeitete Vorlage liefern, so daß dies nur seinen Stempel darunter zu setzen braucht. Dann kommt das Blatt auf eine Andeutung an, die es schon einmal gemacht hat, indem es schreibt:

„Doch aber außerdem Vorarbeiten für ein weit wichtigeres Monopol sind, die sich sehr umfangreich gestalten und nicht in ein paar Wochen oder Monaten beendet sein werden, wird kaum ernsthaft betrachtet werden können. Es handelt sich dabei um eine Muster, deren Bezeichnung der Reichsstaat schon früher abgelehnt hat, bei der aber durch die Form der heutigen privatwirtschaftlichen Herstellung und des Betriebs alljährlich so enorme Summen nutzlos verloren gehen, daß es allerding möglich wäre, für das Reich große Einnahmen zu erzielen, ohne die Verbraucher höher zu beladen.“

Die "Kreuztafel" hört es in einer Schlussbetrachtung zweifelhaft, ob die verbindlichen Regelungen den sozialen Anstrengungen der Zukunft nicht entgegen würden, der zunächst doch nur ein emanzipatorischer Willkür zum Nutzen neuerlich die Bewilligung erheblicher dauernder Reichsmautnahmen zu fordern.

Auch die "Deutsche Tageszeitung" regt die Mützungen nur, ohne eine positive Ausklärung geben zu können. Sie weiß daraus hin, daß im Reichsstaat am Ende einige kleinere Finanzvorlagen in Vorbereitung seien, von denen aber noch nicht feststeht, ob und wann sie an den Reichstag gelangen würden. Dann fährt sie fort: „Doch außerdem auch Monopolpläne in Bearbeitung sind, wollen wir nicht bezweifeln. Es ist ja nur sehr natürlich, daß das Reichsstaat die Vorarbeiten für verschiedene Steuerpläne macht, um schon einigermaßen gerüstet zu sein, wenn die Möglichkeit eines Defizits an die Reichsfinanzverwaltung herangetragen ist. Das ist für den solchen eventuellen Steuerplänen, sobald größere Erfüllungen in Betracht kommen, in erster Linie um Monopole handeln würde, liegt gleichfalls sehr nahe, namentlich großer Bürgerliche Partei ihre Abneigung gegen weitere indirekte oder direkte Reichssteuern zum Ausdruck gebracht und auf dem Ausweg von Reichsmonopolen hingewiesen haben. Solange aber nicht greifbare Andeutungen oder Nachrichten über solche Arbeiten des Reichsstaates vorliegen, hat es wenig Zweck, die angeblichen Pläne in der Presse zu erörtern; um so weniger, als es noch keineswegs steht, daß es de facto in nächster Zeit nötig sein werde, neue Lücken in den Reichseinnahmen zur Ausfüllung zu bringen.“

## Das preußische Staatsministerium und die Reichsstaatsföderalisierung Preußens.

Zu diesem von uns viel erörterten Thema schreibt heute die parteiöffensive "Konervative Ritter von den" :

„Durch die neuerdings verfügte Vermehrung des Kollegiums der preußischen Staatsminister durch zwei ausdrücklich im Reichsdienste tätige Beamte ist nunmehr die Zahl dieser letzteren Stimmen auf fünf — Innerer, Außen-, Schatz, Krieg, Marine — gestiegen, und wenn man bedenkt, daß auch der Reichskanzler ohnehin häufig überwiegend nach der Reichsseite hin engagiert ist, so kann man jetzt sagen, daß die Reichsstimmen den preußischen Sitz im Staatsministerium fast mehr als die Wagnisse halten.“

Doch dies dem verfassungsmäßigen achtzehnlichen Zusammensetzung des Deutschen Reichs, wie ihm Bißmarck sich dachte und willigte, nicht gerecht wird, sondern eine Veränderung des föderativen Preußens und verfassungsmäßigen Sonderrechts Preußens leicht darstellen kann, ist sehr überzeugend soeben in der "Kreuztafel" nachgewiesen worden.

Wir kennen die Motive, die zu dem kürzlichen Schritte geführt haben, nicht näher, können und aber wohl denken, daß man fünfzig bedeuerlichen Unterschieden zwischen den Interessen Preußens und der Haltung der Reichsbehörden, die man definitiv im vorherigen Jahr analysiert hat, die Bedeutung der Wettvorlage und soeben wieder bei der Bedeutung der Wettvorlage beobachtet hat. Die Idee, durch Herausziehung der Reichsstaatsföderate in das Staatsministerium ihnen bei Ausführung der Reichsgesetze nützliche Anhaltspunkte von speziell preuß-

höchstem Interesse aus zu geben, wird sich, fürchten wir, praktisch weniger geltend machen.

So überwogen für uns also die staatsrechtlichen Bedenken, die geltend zu machen wir uns nicht nur im preußischen, sondern, recht verstanden, auch im deutschen Interesse für verpflichtet halten, obwohl uns natürlich nichts fernher liegt, als der Regierung das Recht zu folcher Verfügung freitrag machen zu wollen.

Mancher auch wird sich vergeblich fragen, wie sich dieser letzte Satz mit den Tendenzen vereinbart, die seitens der Regierung vertreten worden sind, als es sich darum handelt, im letzten Winter die schweren Besorgnisse zu bejähigen, die im preußischen Herren- und Abgeordnetenhaus der Regierung bei ihrem seit einiger Zeit verabschiedeten staatsrechtlichen Verfahren entgegengehalten wurden. Die damals geübte Kritik hätte doch zu deuten geben sollen, denn so massvoll in der Form sie war, so tief berührte sie sachlich die Grundlagen unseres Staatslebens."

## 21. Deutscher Ortskrankenfassentag.

In den fortgesetzten Verhandlungen des Ortskrankenfassentages verbreitete sich am Dienstag Professor Dr. Herrheimer (Frankfurt a. M.) über die Salvarian-Handlung der Sophilis und trat lebhaft für diese Behandlung ein. In der Diskussion wurde von dem Vorsitzenden Bräckdorff der Stand der Krankenverwaltungen für die außerordentlich kostbare Darstellung zum Ausdruck gebracht und bedauert, dass Exzellenz Ehrlich wegen Krankheit in der Versammlung, die für ihn einen Triumph bedeutet haben würde, nicht habe erscheinen können.

Hierauf wurden folgende Entschließungen des Referenten Dr. Herrheimer einstimmig angenommen:

Bei jedem Jubiläum erkannten Menschen ist, je frühzeitiger desto besser, eine kombinierte Salvarian-Dauerbehandlung einzuleiten. Das Salvarian soll nach genauer Untersuchung des Patienten im Krankenhaus angewendet werden, wo der Patient mindestens die nächsten 24 Stunden verbleiben soll. Durch diese Kur wird der Anfallungsgefehr anderer Menschen und speziell der Familie gegenüber nach dem heutigen Stande der Wissenschaft abheben entgegengewirkt. — Durch die genannte Behandlung die Sophilis gehoben (?) wird oder doch die Rückfälle außerordentlich eingeschränkt werden, so erwünscht, neben den Vorteilen für die Patienten und für die Allgemeinheit, auch für die Krankenfassen ein sehr wentsentlich finanzieller Vorteil.

Nunmehr berichtete Rechtsanwalt Dr. Baum (Berlin) über das Berliner Arzteabkommen vom 23. Dezember 1913. Nach eingehender Beprüfung des Thomas-Hallug der Referent folgende Resolution zur Annahme vor:

Die 1. Jahresversammlung des Hauptverbandes deutscher Ortskrankenfassen erkennt das Berliner Einigungsabkommen vom 23. Dezember 1913 grundsätzlich an und verpflichtet die Verbandsfassen insbesondere, die in der Konstitunzzeit angenommenen "Ärzte nach Maßgabe des getroffenen Abkommens zu entschädigen."

In der Diskussion verteidigte der Vorsitzende des Hauptverbandes Landtagsabgeordneter Bräckdorff (Dresden) gegenüber einem anderen Debattierenden einen Vorschlag (Breslau) seine Stellung in der Erledigung der großen und wichtigen Streitfragen. Er habe in entscheidender Stunde, so betonte er, im Einverständnis mit sämtlichen Vorsitzendenkollegen gehandelt. Wohl seien große Opfer, auch von Einzelsäften, zu dringen gewesen, ohne weiteres fasse eine Einigung auch nicht zustande. Wichtig sei vor allem die Bestellung geeigneter Männer für Vertragsausstausch und Zentralausstausch, weil es dort gilt, die Interessen der Rästen wahrzunehmen. — Voller der Leidenschaft hält die reitlose Verneinung des Kollektivertrags für falsch. Besonders sei das dort der Fall, wo freie Arztwahl besteht.

In der Schlussrede wurde zunächst die Neuwahl des Vorsitzenden vorgenommen. Die vom Vorstande befürwortete Wahl von Simonowitsch-Berlin als Vertreter des Verbandes Brandenburg wurde mit überwiegender Mehrheit abgelehnt und an dessen Stelle der von bairischer Seite empfohlene Vertreter für den elbisch-lotringischen Verband, Leichering-Strasburg, gewählt. Als Ort für den nächsten Verbandsstag sind in Aussicht genommen: Kassel, Düsseldorf, Gotha, Hannover. Hierauf wurde in die Beprüfung über das Berliner Arzteabkommen eingetreten. Derstellvertretende Vorsitzende, Buchdruckereibesitzer Schölem, rüttete bei Beginn der Debatte an die Versammlung die Pläne, die Verwendung auf ein möglichst knappes Blatt zu beschränken. Die Versammlung hat über die Einzelheiten des Abkommens nicht zu entscheiden, sondern nur, ob das was geschehen ist, anzunehmen oder abzulehnen ist, aber nicht, ob das, was in Breslau, Wurttemberg, Baden vorgekommen ist, richtig ist oder nicht. An den Einzelheiten ist nichts mehr zu ändern, und wenn etwas nicht zu ändern ist, muss es dort finden. (Zustimmung.) — Dann nahm Hoch-Karlsruhe als Vertreter der Süddeutschen Opposition das Wort; Der Referent hat gezeigt, dass die Vermeidung des großen Kampfes eine soziale Tat war. Dann muss man aber fragen, ob es nicht auch eine soziale Tat war, was die Ärzte der süddeutschen Krankenfassen und auch die Ärzte leitete; das, ehe es noch zum Sturm kam, sie in Verhandlungen einzutreten. In Süddeutschland sind die Verhältnisse doch ganz andere. Sie haben den Weg, den der Vorstand während der heißen Samsonate November und Dezember täglich in Arktikaten vorschrieb, betreten und sind mit den Ärztevereinigungen in Verhandlungen eingetreten. Wir waren daher enttäuscht, als der Vorstand uns im unklaren über seine Verhandlungen ließ, und, nachdem die Einigung in Baden erreicht war, hinter den Rücken der bairischen Vorsitzendenleiter die Vereinigungen aufsässig, unterem jungen Mannen Mantelabkommen nicht Folge zu leisten. Wir verlangen, dass auch die Interessen der Süddeutschen berücksichtigt werden. Wenn man glaubt, dass wir Süddeutsche eine Dummheit begangen haben (Lebhafte Zusage: Sehr richtig!), so nehmen wir doch nicht die Allgemeinheit dafür in Anspruch, sondern wir bezahlen unsere Dummheit selber. Wir müssen berücksichtigen, dass uns die Ärzte in Süddeutschland Entgegenkommen gezeigt haben. Sie können nicht verlangen, dass wir von der großen sozialen Tat nun ausgeschlossen werden. Wir wünschen daher, dass in der Resolution verlangt wird, dass die Süddeutschen, die die Süddeutschen mit den Ärzten getroffen haben, aufgegeben werden und dass auch für diese das Berliner Abkommen mitschwingt. (Widerstreit.)

Stellvertretender Vorsitzender Buchdruckereibesitzer Schölem machte darauf aufmerksam, dass diese Änderung in der Resolution bereits durch einen Antrag berücksichtigt worden sei.

Gärtner (Düsseldorf) bejähigt die Abfindung der Rothelster. Es ist gelagt worden, die Rothelster dürften keine überparteilichen Forderungen stellen, aber der Leipziger Verband darf ihnen doch auch nicht ein Trifftfeld anbieten. (Sehr wohl!) Der Vorstand, insbesondere Herr Bräckdorff, hat sich in dieser Beziehung dem Leipziger Verband mehr würdig gemacht. (Zuruf vom Vorstandsrat: Das ist kein Fehler!) Wir dürfen gegenüber den Herren, die uns helfen, doch Treu und Glauben nicht außer acht lassen. Die Herren haben zehnjährige Verträge zu je 10000 M., das macht noch zum Alle 100000 M. Da können sie doch eine angemessene Abfindung verlangen. Wir haben aus der Unter-

suchung dieser Herren Augen gezogen und dürfen sie doch jetzt nicht belohnen. Wir haben eine andere Auffassung von der Tätigkeit dieser Herren. Dann könnte man auch Herrn August Thonker als Streikbrecher bezeichnen, wenn er dem Rothelsterndiktat nicht beitrete. (Zurufe.) Nach den Erfahrungen, die wir an verschiedenen Orten gemacht haben, können wir sagen, dass in dem Leipziger Verband ebenfalls ebensoweiße Nachricht ist wie bei den Rothelstern. (Unterbrechungen.) — Der Vorsitzende Schölem (Berlin) erhebt entschieden Protest dagegen, das gelagt wurde, in dem Leipziger Verband sei Schrift vorhanden, (Sehr richtig! und lärmende Unterbrechungen.) Es geht nicht an, dass wir uns in Formen bewegen, die unerhört nicht würdig sind. (Zuruf: Lassen Sie das doch den Leipziger Verband selbst befreien!) Nach der sehr lebhaften Debatte über das Berliner Arzteabkommen vom 23. Dezember 1913 schloss der Ortskrankenfassentag seine diesjährige Jahrestagung.

Als Ort der nächsten Tagung wurde Kassel gewählt.

## Albaniens Bedrängnis.

Die Nachricht, dass die auständischen Epizooten von regulären griechischen Truppen unterdrückt würden, hat in Italien große Aufregung hervorgerufen. Man hat sogar in der Presse schon eine Einmischung Italiens in die albanischen Wirren erwartet und die Einberufung des jüngsten Jahrganges der Rekruten damit in Verbindung gebracht. Raum anders dürfte folgende Nachricht des Wiener Rott. Venues im Österreich wirken:

### Ein serbischer Einfall in Albanien.

Aus Durazzo wird gemeldet: Die Serben haben bei Starova am Ochridasee das albanische Gebiet betreten, Starova besiegt und dringen gegen Elbasan vor.

### Weiteres Vordringen der Epizooten.

Die "Albanische Korrespondenz" meldet aus Monastir, dass die Epizooten Viglichia besetzt und die Einwohner entwaffnet haben. — Die "A. Fr. Pt." meldet noch aus Durazzo: Die Epizooten stehen etwa zehn Stunden, die albanischen Aufständischen etwa drei Stunden vor Baliona. Der Munitionsaustausch wird von Janina und Argirokastro von griechischen Militärautomobilen unter griechischer Flagge geführt. — Die Stadt Tepeleni wurde von epizootischen Bataillonen besetzt, die einem Angriffe der albanischen Aufständischen auf die Stadt zuvor kommen wollten.

### Türkische Offiziere bei den Aufständischen?

Das Wiener A. R. Rott. Par. meldet aus Durazzo, dass am Montag sechs Offiziere in türkischer Uniform aus Dulcigno in Seleni angekommen sind, von wo sie sich nach Damid ins Rebellenlager begeben haben. Sie sollen sich im Besitz von 5000 Napoleonors befinden.

### Die Ratslosigkeit der Mächte.

Über die Erklärungen des albanischen Ministerpräsidenten Tschakal Pasha bringt die "National-Ztg." folgende Auslassungen von diplomatischer Seite: Sicher ist, dass Deutschland jede gemeinsame Hilfsaktion der Mächte mit zumachen bereit ist. Aber die Verhandlungen führen zu keinem Ergebnis, weil die Mehrzahl der Regierungen, unter ihnen auch die deutsche, nicht geneigt ist, die Verantwortung für die Truppen zu übernehmen, die zur Besetzung Albaniens gebraucht würden. Schließlich hätte man sich geneigt, da Wien und Rom ablehnten, Rumänien mit dem internationalem Mandat zu betrauen. Die rumänische Regierung schien für diese Aufgabe wegen der persönlichen Beziehungen und aus Gründen der Geschichtsseite der Kandidatur Wien besonders geeignet. Aber schließlich kündigten die rumänischen Regierung doch Befehlen auf über die Tragweite des Unternehmens. Sie lehnte deshalb den ehrenvollen Auftrag dankend ab. Nun ist aber guter Rat teuer, da die Großmächte wieder sowieso sind, wie zuvor. Vor einem Monat schon glaubte man, dass der Fürst in Durazzo vor den Aufständischen kapitulieren müsse, und heute ist er noch da. Aber schließlich ist das seine Existenz, Beherrschung einer einzigen Stadt zu sein, während das ganze Land herrenlos ist und von den Epizooten bedroht wird. Argend etwas muss geschehen. Aber was? Das bleibt vorläufig noch das Geheimnis der Befehlung.

\* \* \*

### Ankunft der Leiche des Obersten Thomson in Amsterdam.

Der Kreuzer "Nordrhein" brachte gestern (Mittwoch) die Leiche des in Durazzo gefallenen Obersten Thomson nach Amsterdam. Zum feierlichen Empfang hatte sich eine Anzahl von Offizieren und Würdenträgern sowie die Vertreter der bürgerlichen Vereine versammelt. Im Namen der Königin und von der Witwe des Gefallenen wurden Kränze auf der Bahn niedergelegt. Der Kriegsminister sprach seinen Schmerz über den schweren Verlust aus. Es folgten Reden vom Kapitän Zar für die holländischen Offiziere in Albanien und vom griechischen Generalkonsul in Amsterdam für die griechische Regierung. Am Trauerzuge, an dem alle Offiziere der Garnison und Deputationen teilnahmen, wurde die Leiche nach dem Bahnhofe gebracht. — Am Mittwoch mittag fand die militärische Bestattung in Groningen, der früheren Garnison des gefallenen Offiziers, statt.

## Der Bürgerkrieg in Megilo.

Huerta weilt noch immer in der Hauptstadt, aber lange wird seines Bleibens dort nicht mehr sein. Wie von verschiedenen Seiten überliefert und gemeldet wird, soll er im Beisein seines Heims seiner Familie noch Veracruz an folgen, um seine Höhe und sein kostbares Leben vor den Aufständischen in Sicherheit zu bringen. Was sollte er auch in der Hauptstadt noch? Sie verteidigen mit dem Rest seiner Freuen? Das würde dem Charakterbild, das man sich bisher von diesem Mann gemacht hat, eigentlich doch widersprechen. Eine Persönlichkeit mit heldenhafte Ideale ist Huerta nicht. Es wäre deshalb auch keineswegs überraschend, wenn er gerade in dem Augenblick, wo es einen Kampf auf Leben und Tod gilt, sich in Sicherheit drohe. Das Ausland aber, das nur sein Interesse daran hat, dass die mexikanische Hauptstadt wieder einmal zum Schauplatz des Bürgerkrieges wird, könnte mit dieser Völlung aufreden sein. Zu retten ist für die Sache Huertas ohnehin nichts mehr. Wie aus Mazatlán gemeldet wird, sind die Justizgeurten an der Befreiung erfolgreich gewesen. Die Städte werden dort von den Anhängern Huertas geräumt. Überall wird Befreiungskampf verübt und die Gefangenen werden ausgetauscht. In Santa Rosalia fanden die Bundesstruppen und Konstitutionalistinnen zusammen und beschlossen, mit Carranza gemeinsame Sache zu machen. In Guanajuato wurde ein Befreiungskampf bis zum 28. Juli verhindert.

### Die Justizgeurten an der Befreiung erfolgreich gewesen.

Die Städte werden dort von den Anhängern Huertas geräumt. Überall wird Befreiungskampf verübt und die Gefangenen werden ausgetauscht. In Santa Rosalia fanden die Bundesstruppen und Konstitutionalistinnen zusammen und beschlossen, mit Carranza gemeinsame Sache zu machen. In Guanajuato wurde ein Befreiungskampf bis zum 28. Juli verhindert.

## Lagesgeschichte.

### Eine Berechnung der Matrícularbeiten in Sicht?

Wie die "Donauzeitung" in Passau, das Organ des Zentrumsabgeordneten Pichler, meldet, hat sich die Reichsregierung zu Verhandlungen über den bairischen Vorschlag einer Berechnung der Matrícularbeiten bereit erklärt. (Wir geben die Meldung nur mit allem Vorbehalt wieder. D. Red.)

### Neuaufstellung der Dardanellenfrage?

In Paris politischen Kreisen wird behauptet, dass eine Einigung Russlands und Rumäniens betrifft, dass der Ostfluss der Dardanellen tatsächlich erfolgen werde

und dass die jüngsten griechisch-türkischen Verhandlungen in einem gewissen Zusammenhang mit den russisch-rumänischen Bestrebungen handeln. Vor allem soll die Dardanellenfrage in dem Konversationsprogramm Polen, caro bei seinem bevorstehenden Besuch in Petersburg einen hervorragenden Platz einnehmen. In Berliner diplomatischen Kreisen ist man allerdings überzeugt, dass die Ostfassung der Dardanellen bei diesem Besuch Gegenstand der Gröterungen sein wird, doch wird auch verfügt, dass eine baldige Änderung in dem gegenwärtigen Zustand vorläufig noch nicht in den Bereich der Möglichkeit zu ziehen ist. (Es ist schon verschiedentlich an leitender Stelle angekündigt worden, dass die Widerstände gegen eine Änderung des jetzigen Dardanellenstandes nicht in Paris, sondern in London liegen. Alle Verhandlungen russischer Staatsmänner mit französischen und rumänischen, selbst mit türkischen, werden auch Russland nichts nützen, solange England auf seinem absteigenden Standpunkt beharrt, und England würde mit Blindheit geschlagen sein, wenn es auf den russischen Vorstoß einer Aufhebung des bisherigen Zustandes einginge. Die Red.)

### Eine neue Kandidatur Roosevelt?

Aus London wird geschrieben: Die Öffentlichkeit in den Vereinigten Staaten beschäftigt sich lebhaft mit der Frage, ob Theodore Roosevelt eine Kandidatur für den Gouverneursposten von New York annehmen wird. Als sicher ist zu betrachten, dass Roosevelt in zwei Jahren wieder als Präsidentschaftskandidat auftreten wird. Würde er im kommenden November zum Gouverneur von New York gewählt, so würden dadurch seine Aussichten für die Präsidentenwahl sehr bedeutend steigen. Roosevelt werde als Kandidat der von ihm begründeten "Fortschrittspartei" auftreten, aber seine Wahl zum Gouverneur von New York wäre nur dann wahrscheinlich, wenn eine beträchtliche Zahl von Republikanern und Demokraten für ihn stimmen.

### Maschinisten- und Heizerstreik in Amerika.

Vertreter von 45 000 Maschinisten und Heizern von Eisenbahnen des Westens der Union sind mit den Vertretern der Arbeitgeber in Unterhandlungen getreten, um höhere Löhne und andere Reformen durchzusetzen. Ein Schiedsgericht würde nicht angenommen werden. Sie erklärten, dass bereits vor Beginn der Verhandlungen 70 Prozent der Maschinisten und 90 Prozent der Heizer für den Streik gestimmt hätten, den man jedoch durch Verhandlungen zu vermeiden hoffte.

**Tripolis.** Nach einer Meldung des Obersten Latini aus Agreco hat eine italienische Abteilung etwa 600 auständische bei Menumet angegriffen und getötet. Die Aufständischen hatten 35 Tote, die Italiener 5 Tote und 38 Verwundete.

## Während des Drudes nachts eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

**Sofia.** Bei der Verhandlung über die Anleihe in der Sorbante erklärte von Protesten der Wehrheitspartei unterbrochen, der Führer der radikalen Opposition, er betrachtete die Anleihe entweder und unheilvoll für das Land und protestierte gegen die Unterzeichnung. Die Verbrechen an der Würde und dem Kredit Bulgariens seien der Beginn der Unterwerfung des Landes unter fremde Staaten. Bei den folgenden ähnlichen Erklärungen zweier Sozialistenshüter wuchs der Führer ungebremst, so dass der Präsident die Sitzung unterbrach. Nach der Wiederaufnahme entstand neuer Führer, worauf sie geschlossen wurde. Nach neuerlicher Wiederaufnahme der Sitzung erklärte ein Oppositioneller: Die Opposition stellte die Obstruktion nicht eher ein, bis die Regierung den Anleihevertrag zurückgezogen habe. Der Präsident stellte verlas unter bestigem Führer die Begründung der Anleihevorlage. Während der andauernden Sitzungen brachte der Präsident die Vorlage zur Abstimmung. Die gesamte Mehrheit erhob die Hände, worauf der Präsident die Vorlage für angenommen erklärte und sofort die Sitzung schloss. Die Opposition protestierte gegen das Vorgehen des Präsidenten festigt.

**Paris.** Nachdem der Senat und die Kammer nach langer Beratung über alle Punkte des Budgets einige geworden waren, verließen kurz vor 8 Uhr der Justizminister im Senat und der Minister des Innern in der Kammer ein Dekret über die Schließung der Session. Der Finanzminister Rouen legte im Bureau der Kammer das Budget für 1915 nieder.

**Paris.** Die "Wien. Ztg." wird morgen ein Kaiserliches Patent veröffentlicht, wodurch der galizische Landtag aufgelöst wird und Neuwahlen für den Landtag angeordnet werden. Die Auflösung erfolgt mit Rücksicht auf das Inkrafttreten der Landtagswahlreform.

**Paris.** In der Nachmittags-Sitzung hielt der Senat mit Einmütigkeit und ohne Diskussion seine Beschlüsse über diejenigen Punkte aufrecht, in denen er sich mit der Kammer im Gegenseite befindet, insbesondere bezüglich der Prüfung der Einführung der Verhorweise.

**Köln.** (Priv.-Tel.) Ein Komitee, das sich in der albanischen Stadt Walona gebildet hat, ersucht telegraphisch um Sammlungen für die 50 000 Flüchtlinge, die bei der Stadt Walona im Freien lagern. Es heißt in dem Auftrag, den die Köln. Ztg. veröffentlicht, dass die Leute ohne das Eingreifen Europas dem Hungertode und Krankheiten wertlos preisgegeben sind. Die Griechen sind im Amman-Unterzeichneten ist der Auftrag von Dr. Berghausen, dem früheren Leibarzt des Fürsten, den Gouverneuren von Walona und Korcha und von anderen albanischen Notabeln.

**Sofia.** (Priv.-Tel.) Die russische Regierung hat sich damit einverstanden erklärt, dass Rumänien den Auftrag erhält, in Albanien einzuschreiten. Die Auseinandersetzung des albanischen Ministerpräsidenten in Berlin verzögert den Zweck, die Rückgewinnung Deutschlands zu erlangen. Im übrigen sind sich die Großmächte einig, dass gegen Serbien und Griechenland, die den Aufstand unterstützen, energisch vorgegangen werden müsste.

**Athen.** Der Kronprinz ist begleitet vom Prinzen Paul, nach Castourne abgereist, wo er mit der Königin von Griechenland zusammen trifft.

**Konstantinopel.** In der gestrigen Sitzung des Senats wurde auf Grund der Geschäftsordnung gegen den griechischen Senator Georgiadis ein Tadel und Ausschließung ausgesprochen, weil er sich in bezug auf das provisorische Gefecht über die Schaffung einer einheimischen türkischen Armee in Smyrna einer ungestimmigen Aussprache bedient hatte. Seine Mahregelung fand bei den Senatoren lebhafte Beifall. Ein Teil der türkischen Presse, die Georgiadis heftig angegriffen hatte, hält die Mahregelung für unzureichend.

**Juarez (Mexiko).** (Priv.-Tel.) Wie die "Frk. Bl." meldet, hat die Regierung alle Rebellenführer aufgefordert, den Feldzug einzuhalten und die weiteren Vermittlungen abzusagen. Das Resultat ist aber zweifelhaft. General Villa steht bereits mit 50 000 Mann in der Stadt Chihuah



**Geldverkehr.**  
Auf best. Edzinhäus mit gutem Geschäft am Bahnhof in Dörnitz sucht  
**12000 M.**  
zu 5% Z. Hyp. innerth. Brandt.  
1. Hyp. 35 000 M. Sparl. Trage  
d. Kurswert. Off. u. **I. A. 675**  
**"Invalidendau"** Dresden.  
Ein durchaus solientes Guts- und Grundstück befindet sich auf einer Mühlenbebauung mit guter Bäderrei gegen vollständig einwandfreie erste Hypothek mit Darlehen von  
**8-9000 M.**  
als bald zu leihen. Geehrte Kapitalisten wollen gern öffentl. erläutern u. **V. B. 12** an Off. d. Bl. senden.

**Hypotheken-Neubauer**  
wohnt in Dresden, Ferdinandstr. 12. Telefon 14322. An. u. Verl. v. Grundbesitz, Hypothekenregulierungen.

**Zahlungsstockungen**  
werden behoben; Konkurs durch außergewöhnliche Vergleich verhindert, Finanzierung, Bäderprüfung und Einrichtung durch Bäderverein Ludwig Müller, Dresden-A., Blumenstr. 20, S.

**Forderungen,**  
kauf u. sieht erfolgreich ein P. Kraemer. 25 Pillnitzer Straße 25. Kein Vorbehalt nötig.

**Grundstücks-An- und Verkäufe.**  
Suche

**Gut zu kaufen**  
mit 30 000 M. barter Anzahlung, ancondiert, mögl. eben, gefunden, guter Boden, gute Gebäude, kein Zusatzobjekt. Offerten erb. unter **w. 6305** an die Exped. d. Bl.

**Bauerngut,**  
10 Scheffel groß, mit lebendem und totem Inventar, und zwar 2 Pferde, 7 Kühe, 35 Schweine, diverse Hühner, Kaninchen, Tauben, vorzügliches Waldestand, ein klassischer Boden, verschied. Weizen, sämtliche Ränderkeiten zusammenhängend liegend, unter ganz günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Alfred Mader,  
3. J. Neulrich b. Königswalde. Verkaufe sofort mein

**Stadtgut,**  
Bezirk Dresden, 126 Sch., bester Weizenboden, alles in einem Plan gelegt. Anzahl. 35 000 M. Röh. u. **B. A. 103** Off. d. Bl.

Br. 105 Sonnabend, 16. Juli 1914 Seite 9

## Gelegenheitskauf.

### Rittergut,

fruchtb., ländl. schöne Lage, ländl. Oberlausitz, vier km von Garnisonstadt und Tschellenzstation. Bauhaus führt durch den Ort, will ich nachdem ich es 30 Jahre befinde, für 40 000 M. verkaufen. Vorzügliche Felder, Wiesen, Park, Garten, Teiche und alter Richterwald, sowie gute vielfältige Jagd. Gute Abteilung aller Produkte. Voss für Herrschaften u. Berufsbauern. Weitere Räume haben weiteres d. m. Beauftragten

### Fischer & Co.,

Dresden, König-Dohm-Str. 9, I.

### Für Kaufleute!

Nähe Annenkirche, Hauptverkehrsstraße, habe ich ein schönes Eckhaus mit flotten Kolonialwarengeschäft bei 4000 M. jährlicher Miete für 70 000 M. zu verkaufen.

**Alex. Neubauer,**  
Dresden-A., Ferdinandstr. 12.

### Gutsverkauf

weg. Todesfalls, 90 Sch. Weizenb., eine flur, alle Gebäude u. Inv. sehr gut. Off. u. **I. H. 127** "Invalidendau" Dresden.

### Bäckerei - Grundstück

mit

### Konditorei und Café

in sehr lebhaften Orte d. Sächs. Schweiz, unmittelbar an eine internationale Fremdenverkehrsstraße, guter Ausflugspunkt, täglich 20 Preisen weiße Ware, wöchentlich 10 Schüss. Brot, viel Bäckerei und Backwaren, Röntgenbetrieb, großes Kaffeehaus, viel alkoholische Getränke. Kaufpreis 56 000 M. Anz. 10-12 000 M. ca. 1000 M. trockne Miete. Alles Röntgen erfordert **Ernst Türk** in Kloster - Königswalde. Dresden.

### Grundstücks-Verkauf!

Familienverh. halber verkaufe ich meine neue Villa, bestehend aus 4 größern, 1 klein. Zimmer, hübscher Küche mit Sozial, Waschraum, 2 Dänen, geschlossen. Veranda, Balkon, Tiefenboden, Rebenberg, mit Bacht, eben. Waschraum. Die Villa steht 5 Minuten v. Bahnhof, 10 Min. vom Bad entfernt, mit alten, schattig. Bäumen umgeben. Pr. 16 500 M. Anz. 5-6000 M. Off. u. **A. B. 88** postl. Abreise.

### Gelegenheitskauf!

jehe Schön in d. Sächs. Schweiz, unmittelbar an eine internationale Fremdenverkehrsstraße, guter Ausflugspunkt, täglich 20 Preisen weiße Ware, wöchentlich 10 Schüss. Brot, viel Bäckerei und Backwaren, Röntgenbetrieb, großes Kaffeehaus, viel alkoholische Getränke. Kaufpreis 56 000 M. Anz. 10-12 000 M. ca. 1000 M. trockne Miete. Alles Röntgen erfordert **Ernst Türk** in Kloster - Königswalde. Dresden.

### Sofort zu verkaufen

jehe Schön in d. Sächs. Schweiz, guter Boden, gute Gebäude, kein Zusatzobjekt. Offerten erb. unter **w. 6305** an die Exped. d. Bl.

### Einfamil.-Villa,

hübscher Garten, Preis 21 000 M. Agenten verbieten. Gezählte Anfragen unter **J. 669** an Haase & Vogler, Dresden.

### Gekauft sofort mein schönes, massives

### GUT,

direkt an der Dresden-Leipziger Bahn gelegen (Fabrikation), ca. 46 Acre auch 1201 Steuerstellen, 44 300 M. Grundfläche, mit sehr schön ansteigend. Ernte, Anzahlung 35 000-50 000 M. Übernahme kann sofort erfolgen. Werte Offerten u. **C. 6318** an die Exped. d. Bl. senden.

### Muster-Stadtgut, O.-Lauz.,

150 Morgen, prima Weizen- und Zuckerrübenboden, herzlich. Wohnhaus, 4 Gebäude, maßl. eklekt. Röntgen, vorsätzlich. Inventar, Milch 18 U., wird geholt, 130 T. in Raum, bei 40 000 M. Anz. sofort zu verkaufen. **Schulze**, Görlitz, Hospitalstr. 31.

### Eck-Zins- und Geschäftshaus,

Röntgenboden Straße in Lößnitz, mit 2 Bäumen, jetzt 6% bringend, durch weitere Ladenein- und -anbau erträgsreicher zu machen. Beträchtliche halber für 70 000 M. bei 10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **I. T. 437** "Invalidendau" Dresden.

### Zu kaufen gesucht

wird in Sachsen, Thüringen oder Schlesien ein

### Rittergut

im Verein von ca. 400 000 M. gegen volle Barzahlung. Bedingungen sind: gute Verbindung und herzhaftliches Herrenhaus oder Schloss mit Park. Gelt. Angebote erbeten an **Johannes Benad**, Dresden, Struvestraße 10.

### Tausch!

In der Nähe von Dresden eine kleinere Villa od. Landhaus zu kaufen geplant, wenn dagegen ein schönes Edzinhäus, an freiem Platz der Johannstadt gelegen, mit nur einer feinen Hypothek von 150 000 M. a. 3% belastet u. ca. 10 500 M. Miete bringend, mit angemessen wird. Offerten erb. unter **O. E. 319** an den "Invalidendau" Dresden.

### Dresden-Räcknitz

Einfamilienhäuser, Külzstraße 2 u. 6,

je 9 Zimmer, Küche, Bad, Mädchens., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Garten und reichl. Zubehör, enthalten, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Röntgene Auskunft erfordert **Baubureau Bergstr. 68.**

### Restaurant

mit großem Tanzlokal in guter Lage Dresdens sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Guter Umsatz. Off. mit Angabe der Parmittel finden Berücksichtigung unter **N. P. 438** "Invalidendau" Dresden.

## Gelegenheitskauf.

### Rittergut,

fruchtb., ländl. schöne Lage, ländl. Oberlausitz, vier km von Garnisonstadt und Tschellenzstation. Bauhaus führt durch den Ort, will ich nachdem ich es 30 Jahre befinde, für 40 000 M. verkaufen. Vorzügliche Felder, Wiesen, Park, Garten, Teiche und alter Richterwald, sowie gute vielfältige Jagd. Gute Abteilung aller Produkte. Voss für Herrschaften u. Berufsbauern.

Weiteres d. m. Beauftragten

### Fischer & Co.,

Dresden, König-Dohm-Str. 9, I.

### Für Kaufleute!

Nähe Annenkirche, Hauptverkehrsstraße, habe ich ein schönes Eckhaus mit flotten Kolonialwarengeschäft bei 4000 M. jährlicher Miete für 70 000 M. zu verkaufen.

**Alex. Neubauer,**  
Dresden-A., Ferdinandstr. 12.

### Gutsverkauf

weg. Todesfalls, 90 Sch. Weizenb., eine flur, alle Gebäude u. Inv. sehr gut. Off. u. **I. H. 127** "Invalidendau" Dresden.

### Bäckerei - Grundstück

mit

### Konditorei und Café

in sehr lebhaften Orte d. Sächs. Schweiz, unmittelbar an eine internationale Fremdenverkehrsstraße, guter Ausflugspunkt, täglich 20 Preisen weiße Ware, wöchentlich 10 Schüss. Brot, viel Bäckerei und Backwaren, Röntgenbetrieb, großes Kaffeehaus, viel alkoholische Getränke. Kaufpreis 56 000 M. Anz. 10-12 000 M. ca. 1000 M. trockne Miete. Alles Röntgen erfordert **Ernst Türk** in Kloster - Königswalde. Dresden.

### Grundstücks-Verkauf!

Familienverh. halber verkaufe ich meine neue Villa, bestehend aus 4 größern, 1 klein. Zimmer, hübscher Küche mit Sozial, Waschraum, 2 Dänen, geschlossen. Veranda, Balkon, Tiefenboden, Rebenberg, mit Bacht, eben. Waschraum. Die Villa steht 5 Minuten v. Bahnhof, 10 Min. vom Bad entfernt, mit alten, schattig. Bäumen umgeben. Pr. 16 500 M. Anz. 5-6000 M. Off. u. **A. B. 88** postl. Abreise.

### Gelegenheitskauf!

jehe Schön in d. Sächs. Schweiz, unmittelbar an eine internationale Fremdenverkehrsstraße, guter Ausflugspunkt, täglich 20 Preisen weiße Ware, wöchentlich 10 Schüss. Brot, viel Bäckerei und Backwaren, Röntgenbetrieb, großes Kaffeehaus, viel alkoholische Getränke. Kaufpreis 56 000 M. Anz. 10-12 000 M. ca. 1000 M. trockne Miete. Alles Röntgen erfordert **Ernst Türk** in Kloster - Königswalde. Dresden.

### Sofort zu verkaufen

jehe Schön in d. Sächs. Schweiz, guter Boden, gute Gebäude, kein Zusatzobjekt. Offerten erb. unter **w. 6305** an die Exped. d. Bl.

### Einfamil.-Villa,

hübscher Garten, Preis 21 000 M. Agenten verbieten. Gezählte Anfragen unter **J. 669** an Haase & Vogler, Dresden.

### Gekauft sofort mein schönes, massives

### GUT,

direkt an der Dresden-Leipziger Bahn gelegen (Fabrikation), ca. 46 Acre auch 1201 Steuerstellen, 44 300 M. Grundfläche, mit sehr schön ansteigend. Ernte, Anzahlung 35 000-50 000 M. Übernahme kann sofort erfolgen. Werte Offerten u. **C. 6318** an die Exped. d. Bl. senden.

### Muster-Stadtgut, O.-Lauz.,

150 Morgen, prima Weizen- und Zuckerrübenboden, herzlich. Wohnhaus, 4 Gebäude, maßl. eklekt. Röntgen, vorsätzlich. Inventar, Milch 18 U., wird geholt, 130 T. in Raum, bei 40 000 M. Anz. sofort zu verkaufen. **Schulze**, Görlitz, Hospitalstr. 31.

### Eck-Zins- und Geschäftshaus,

Röntgenboden Straße in Lößnitz, mit 2 Bäumen, jetzt 6% bringend, durch weitere Ladenein- und -anbau erträgsreicher zu machen. Beträchtliche halber für 70 000 M. bei 10 000 M. Anzahlung zu verkaufen. Off. u. **I. T. 437** "Invalidendau" Dresden.

### Zu kaufen gesucht

wird in Sachsen, Thüringen oder Schlesien ein

### Rittergut

im Verein von ca. 400 000 M. gegen volle Barzahlung. Bedingungen sind: gute Verbindung und herzhaftliches Herrenhaus oder Schloss mit Park. Gelt. Angebote erbeten an **Johannes Benad**, Dresden, Struvestraße 10.

### Tausch!

In der Nähe von Dresden eine kleinere Villa od. Landhaus zu kaufen geplant, wenn dagegen ein schönes Edzinhäus, an freiem Platz der Johannstadt gelegen, mit nur einer feinen Hypothek von 150 000 M. a. 3% belastet u. ca. 10 500 M. Miete bringend, mit angemessen wird. Offerten erb. unter **O. E. 319** an den "Invalidendau" Dresden.

### Dresden-Räcknitz

Einfamilienhäuser, Külzstraße 2 u. 6,

je 9 Zimmer, Küche, Bad, Mädchens., Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, Garten und reichl. Zubehör, enthalten, sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Röntgen Auskunft erfordert **Baubureau Bergstr. 68.**

### Restaurant

mit großem Tanzlokal in guter Lage Dresdens sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Guter Umsatz. Off. mit Angabe der Parmittel finden Berücksichtigung unter **N. P. 438** "Invalidendau" Dresden.

## Herrschaftl. Villa,

steht am Großen Garten, mit 15 groß. Zimmern u. reichl. Zubeh., für 1 oder 2 Fam. benutztbar, hochholz und mod. geb., mit allem Rom., schön. Garten, günstig zu verkaufen. Off. und **I. F. 423** "Invalidendau" erbeten.

### Gasthaus

mit 6 Scheffel Feld u. Wiese, klein. Saal, geeignet für Sättler oder Fischer, zwischen Weizen u. Lomagard, zwischen 2 Dörfern, zwischen 2 Flüssen, mit Wohnung zu mieten. Off. und **V. 6304** "Exp. d. Bl.

### Selten günstiges Angebot.

**Restaurant** m. Schaf. Gart., breitreich u. brautefisch, i. ein großer Industrieteil, Ausflugsort Baunens, Gebirgsgegend, ist Erholungsgebiet, halb isol. zu verl. Restaur. und **W. 810** "Exp. d. Bl.

### Gut nahe Meißen.

96 Hekt., 4 Pferde, 18 Kinder, 28 Schweine, mass. Gebäude, für 85 000 M. Miete für 70 000 M. zu verkaufen.

**Alex. Heinzmann, Weissen-**

**Rittergut, Weissen-**

<b

# Grand Prix von Frankreich

Bedeutendstes Automobil-Rennen der Welt, 4. Juli 753 km

## Sieger

Lautenschlager auf Mercedes mit **Continental**  
2ter Wagner auf Mercedes mit **Continental**  
3ter Salzer auf Mercedes mit **Continental**  
10ter Joerns auf Opel mit **Continental**

ohne Reifendefekt.

Hierzu einige von vielen internationalen

## Presse-Stimmen:

**L'Auto:** „Lautenschlager, der nur einmal anhält, um sich zu verproviantieren, wechselt gleichzeitig seine vier Reifen aus. Wir stellten einen überraschend guten Zustand der Reifen fest.“

**The Times:** „Boillot hielt sechsmal, Goux viermal wegen Reifenwechsel an, während Lautenschlager, Wagner und Salzer, die Continental-Pneumatik fuhren, nur einmal anhielten.“

**Daily-Telegraph:** „Der Continental-Pneumatik, den die Sieger montiert hatten, bewährte sich glänzend, denn die Leute brauchten weniger anzuhalten, um Reifen zu wechseln, als irgend ein anderer.“

**Automobil-Welt:** „Die von den Siegerwagen benutzten Continental-Reifen haben sich bei den überaus schwierigen Geländeverhältnissen und bei den vielen scharfen Kurven glänzend bewährt.“

**Rad-Welt:** „Die Hälfte des Sieges von Lyon ist auf das Konto der deutschen Reifenindustrie zu setzen, denn die deutschen Fahrer hatten nicht nötig, ihre Reifen so oft zu wechseln wie die Ausländer.“

**Berliner Tageblatt:** „Bei dem mörderischen Tempo, das gefahren wurde und den unzähligen Kurven in den zwanzig Runden mussten die „Continental-Reifen“ der siegreichen Wagen tapfer aushalten.“

**Münch. N. N.:** „Ein Sieg, wie er noch nie da war. Mercedes und Continental können den Ruhm teilen.“

**Vossische Ztg.:** „Kein Zufallsieg dank dem Pech der andern Konkurrenten, sondern ein ehrlich und fair erstrittener Erfolg ist hier zu Tage getreten, an dem auch der Anteil der deutschen Reifenindustrie nicht vergessen werden soll. ... Erst in der zehnten Runde wechselten die drei Mercedeswagen zum erstenmal ihre Continental-Reifen.“

**Rhein.-Westf. Ztg.:** „Wie glänzend sich die deutsche Gummirasse bewährte, ergibt sich daraus, daß die Firma Mercedes eine öffentliche Ausstellung sämtlicher von ihr verwandten Reifen beschloß.“

**Deutscher Kurier:** „Die X-Wagen hatten Pneuwechsel über Pneuwechsel und alle Franzosen gaben zu, daß Mercedes mit dadurch siegte, daß die deutschen Continental-Pneumatiks so ausgezeichnet hielten.“

# Continental

Pneumatik

seit 1912 Sieger in 4 Grand Prix von Frankreich



Continental-Caoutchouc und Gutta-Percha-Compagnie, Hannover



Br. 105

„Zweiter Preiswerten“

Seite 7

## Königliches Belvedere.

Täglich 8 Uhr abends Sonntags 4 u. 19 Uhr

### Grosse Konzerte

unter Leitung der Kapellmeister Willy Olsch und Hans L'hermet.

Heute Donnerstag den 16. Juli

### Elite-Abend.

Aus dem Programm: Capriccio italien v. Tschaikowsky — Les Preludes v. Liszt — Romanze v. Beethoven (Violinsolo Konzertmstr. Mitja Itkis) — Sinfonie H-moll v. Fr. Schubert.

Eintritt Mk. 1,00. Im Abonnement 6 Karten Mk. 3,30.

Wochentags von 4—6 Uhr

### Künstler-Konzert

mit Solo-Vorträgen.

Eintritt frei.



## Zoologischer Garten.

Wegen neuerlicher Ausstellung.

Täglich bis spät abends

### Militär-Konzert

Donnerstag: Kapelle des R. S. Garde-Reiter-Regiments. Anfang 6 Uhr. Eintrittspreis von oben bis 8 Uhr 30 Pf.

Vom Sonnabend den 18. bis Montag den 20. Juli

### Schwäbische Liedergruppe

von der Königl. Hofoyer in Stuttgart.

(14 Personen im Stoffum.)

## Grosse Wirtschaft

Königl. Grosser Garten.

### Täglich grosses Konzert.

Direction: Königl. Blauföhrer Oskar Herrmann.

Anfang 4 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Außerdem findet heute grosse Illumination statt.

Auf eigene Konditorei. Jeden Tag v. früh 12 Uhr an geöffnet!

## Café Bretschneider,

Königl. Grosser Garten, am Palastteich.

Heute Donnerstag Gr. Militär-Konzert, ausgeführt v. d. Kapelle v. Rgl. Sächs. Infanter.-Reg. Nr. 177, Leitung: Musikkapellmeister Kupf.

Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr. — Programm 20. Hochadulationssoul G. Bretschneider.

## LB

### Pavillon Masette.

## Linckesches Bad

Heute 8 Uhr abends

### Elite-Riesenkoncert

#### 3 Infanteriekapellen 3

Schützenkapelle, Dir. Helbig. Grenadierkapelle Nr. 100, Dir. Dachenberger. Grenadierkapelle Nr. 101, Dir. Feiereis. Ein Tambourzug. Illumination. Schlachtfestvouvert.

### Extra grosses Feuerwerk.

Eintritt 35 Pfennig.

Reiterter Platz 55 A inf. Billetterie.

Telephone 22370. W. Schröder.

## LB

### Priessnitzbad

am Blaunplatz. Sänen 5, 7 und 16.

Heute Donnerstag den 16. Juli

### Grosses Militär-Konzert

von dem Trompetenkorps der Königl. Sächs. Train-Abt. Nr. 12, Direction: Dr. Rath.

Neu! Neu!

### Ein Sommerabend im Priessnitzbad.

Tambourzug. Gesangverein. Brillant-Fenerwerk.

## Neustädter Casino

Königstrasse 15.

Diejenigen werden könnten, Freunden und Bekannten zur Mitteilung, dass ich am 1. Juli die Bewirtschaftung des Neustädter Cafés übernommen habe.

Empfiehlt die altebekannte idönen Tiale zur Abhaltung von Herrenfeierlichkeiten, Hochzeiten u. Feierlichkeiten, sowie die im Erdgeschoss befindlichen Gaute und Feierlichkeiten zur gefälligen regen Besinnung.

Daher werden Helfs bestrebt sein, für gute Rücksicht, Weine ersten Ranges und gutgepflegte edle Biere zu sorgen.

Um gütigste Wohlwollen bitten.

### Wilhelm Müller,

früher langjährige Kellner im Café Polenauer, Hauptstraße.

Verantwortlich: Armin Lendner in Dresden. (Sprechz.: 145—8 Uhr.) Verleger und Drucker: Kleist & Reichardt, Dresden. Marienstr. 38.

Eine Gewähr für das Er scheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.

Das heutige Blatt enthält 21 Seiten inf. der in Dresden

Abends vorher erschienenen Zeitungsausgabe.

## Weinrestaurant „Traube“

Täglich 8 Uhr abends Sonntags 4 u. 19 Uhr

### Grosse Konzerte

unter Leitung der Kapellmeister Willy Olsch und Hans L'hermet.

Heute Donnerstag den 16. Juli

### Elite-Abend.

Aus dem Programm: Capriccio italien v. Tschaikowsky — Les Preludes v. Liszt — Romanze v. Beethoven (Violinsolo Konzertmstr. Mitja Itkis) — Sinfonie H-moll v. Fr. Schubert.

Eintritt Mk. 1,00. Im Abonnement 6 Karten Mk. 3,30.

Wochentags von 4—6 Uhr

### Künstler-Konzert

mit Solo-Vorträgen.

Eintritt frei.

## Anton

Marienstrasse 46

## Müller's

baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant mit Garten.

Marquisen — Veranda — Balkon.

Moderne Hotelzimmer im Neubau „Am See“ ab Mark 2.—

### Bestgepflegte französische Küche in hervorragender Güte.

#### Gewählte Diners

in Preislagen bis zu 4,—

Gabelfrühstück 1,75. Mittagskarte zu kleinen Preisen.

Während der Saison: Diverse feine Krebsgerichte. Extrazimmer für ca. 14 bis 16 Personen.

Abends: Konzert der Hauskapelle.

Telephone 13903

## Travemünde

### Kuort- u. Seebad

25 Minuten von Lübeck. Modernes Seehotel. Schöne Umgebung. Neues Conversationshaus. Wasser-, Pferde-, Rassensport. Gute Wohnverhältnisse. Villengelände Neu-Travemünde. Die Kurverwaltung.

### Priv. Schützengesellschaft Dippoldiswalde. Schützenfest

vom

19. bis 21. Juli.

Sonntag: Nachm. 2 Uhr Großer Zeltauszug mit den eingeladenen Vereinen.

Montag: Nachm. 1,30 Uhr Großer Zeltauszug unter Mitführung einer historischen Gruppe, „Deutsche Märchen“ darstellend.

Dienstag: Nachm. 1,30 Uhr Zeltauszug der Schützen.

Abends grosses Brillantfeuerwerk.

Die Zeltwiese bietet angenehmen Aufenthalt.

Das Direktorium:

P. Hauboldt, Vorit.

### Das Schützenfest zu Wilsdruff

findet Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juli, statt, wozu ein geehrtes auswärtiges Publikum ganz ergeben eingeladen wird.

Für Volksbelustigung aller Art ist auf dem Festplatz genügend Sorge getragen worden.

Das Direktorium der privil. Schützengesellschaft.

## Königshof.

Täglich abends 8,20

### Gastspiel des Dresdner Schau- und Lustspiel-Ensembles,

Direction: Richard Bendey.

### „Disziplin“

Militärisches Schauspiel in 4 Aufzügen von Friedrich Franz von Cöning.

Vorzugskarten gültig.

Hammers Hotel Flora Sommer-Theater Telefon 18213. Straßenbahnen: 1, 2, 3, 22.

Donnerstag den 16. Juli abends 8 Uhr 20.

Novität! Zum 1. Male! Novität!

## Grosse Rosinen,

Operetten-Poche mit Scz. und Tanz in 3 Akten von R. Bernauer und R. Schanzer, Musik von Willy Brechneider und Walter Rollo.

Zickendraht ... Herr Fritz Hoffmann

von der „Komischen Oper“ in Berlin als Gast.

Hauptschläger: „Pauline geht tanzen“, „Mit de Finger, mit de Beine, mit im Kopf“, „Madel jung geirte“, „Nino u. Zefrus-Parodie“ etc.

Mit Orchesterbegleitung!

Wurde am Berliner Theater über 1 Jahr aufgeführt.

Außerdem Repertoirestück jämmerlicher Stadttheater.

Borrelli: Resident-Akt., Szcz. 7, M. Wolf, Augsburger Str. 8.

Vorzugskarten gültig!

### Weisser Adler: Kurhaus Loschwitz

Loschwitz — Weisser Hirsch.

Strassenbahn Nr. 11

Haltestelle Weisser Adler.

Donnerstag, den 16. Juli 1914.

### Internationale Reunion,

verbunden mit Toiletten-Konkurrenz.

Prämierung der drei schönsten Toiletten!

Anfang 7 Uhr. Treffpunkt der vornehmen Freunde. Ende 1 Uhr.

Unerlässliche zivilistische Speisen und Getränke.

Nach Schluß stehen Straßenbahnen und Autos zur Verfügung.

Jeder Besucher ist stimmberechtigt.

Mineralbad, klim. Lüftkursort, Sommerfrische, Bänk radikal, warme Quelle, Schönogr. Park, Herrl. Umpab. Gute Verpfleg. b. mäss. Preis. Wohnung. in all. Preisg. Arztem Orte, Ausführ. Prosp. vers. gr. K. Kurverwaltung.

600 Meter Badehalle.

## Wiesenbad

## Johannis- u. Stachelbeeren,

leiste aromatische Sorten, nur mit Nährsalz gedüngt, offeriert Brotzeit preis 4 Mf. Getreide mit 8 Körbchen kann gegen 1,50 Mf. Radnahrung frisch zugekauft werden.

Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Eiblstraße 8.

Kelle & Hildebrandt Grosslugo-Niedersedlitz bei Dresden.

### Treppen

### in Guss- u. Schmiede-Eisen

einfach und reich verziert.

Verantw. Red.: Armin Lendner in Dresden. (Sprechz.: 145—8 Uhr.) Verleger und Drucker: Kleist & Reichardt, Dresden. Marienstr. 38.

## Dertliches und Sächsisches.

**Ein Bild der heutigen Handwerker-Organisationen.** Die Innungen, Verbände und anderen Körperschaften des Handwerks werden sich rege an den Gesamt-Ausstellungen der einzelnen Handwerkszweige auf der großen deutschen Handwerks-Ausstellung Dresden 1915 beteiligen. Diese Ausstellung wird aber nicht nur die Leistungen der Handwerkstechnik zeigen, sie wird auch das Organisationswesen als solches, namentlich in der Sonderabteilung VIII B, zur Darstellung bringen. Die Organisation des Handwerks hat ja nach dem Antrittsetzen des so genannten Handwerkergeuges vom 26. Juli 1887 bedeutende Fortschritte gemacht. Am meisten bemerkte man die Spuren der durch das Gesetz erkl. geschaffenen Interessenvertretung; der Handwerkskammern. Aber auch Innungen, Innungs-Ausschüsse und Innungs-Verände haben sich weiter entwickelt. Die große im Jahr 1905 veranstaltete und vom Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeitete Erhebung über die Wirkungen des Handwerkergeuges ist weit überholt; das große Werk dient aber mangels anderer Unterlagen immer noch als maßgebende Quelle für wissenschaftliche Untersuchungen und Darstellungen. Dabei ist es wegen seines großen Umfangs und wegen des für viele Leute langwiliigen Zahlenwertes in seinen Ergebnissen noch gar nicht allgemein bekannt worden. Die deutsche Handwerks-Ausstellung wird hier ergänzend eingetreten. Sie wird in vielen wichtigen Beziehungen die Erhebung über die Wirkungen des Handwerkergeuges bis zur Gegenwart fortführen und wird die Organisation nicht durch drohende Zahlenreihen, sondern in sinnfälliger Darstellung anschaulich machen. Und nicht nur die Organisationen, die im Handwerkergeuge geregelt sind, werden auf der "Deko" vertreten sein, sondern hier wird man auch Einblicke in die anderen Organisationen des Handwerks, Handwerkervereine, Genossenschaften und freie Vereinigungen gewinnen. Am Rande der Organisationen, die nun leben, wird jedenfalls auch dieser Teil der Ausstellung lebhaftes Interesse begegnen. Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Ausstellung, Dresden-N., An der Kreuzstraße 18, Abt. VIII B, zu richten.

**Der Juli in deutschen Sprachgebieten.** Am Juli beginnt in verschiedenen Teilen Deutschlands die Ernte. Während dieser Zeit und schon vorher wird von den Landwirten allgemein gewünscht, dass eine recht harfe Hitze herrsche. Ein verregneter oder kalter Juli oder auch nur ein leichter, der keine große Hitze bringt, erzeugt den Landleuten als eine Katastrophe, die schweren Schaden verursacht. Aus allen Sprachgebieten, die auf den Juli hoffen, spricht der Buntkath. auf einen recht heißen Juli. Da der Juli schon als Erntemonat gelten kann, geht aus dem alten Spruch hervor: "Der Juli bringt die Sichel für Peter und den Michel". Die Weinbauer und Obstgärtner sagen: "Nur in der Augustin wird Obst und Wein gut". In verschiedenen Teilen, wie in Sachsen und Thüringen, heißt es bei den Landwirten: "Am Juli muss vor Hitze braten, was im September soll geraten". In der Pfalz und am Rhein sagen die Winzer: "Wird der Juli trocken und heiß sein, kannst du hoffen auf recht viel Wein". An der norddeutschen Tiefebene heißt es Spruch: "Im Juli großer Sonnenbrand ist gut für alle Leut' und Land" und auch: "Wenn die Hundstage hell, warm und klar, zeigt's an ein gutes Erntejahr". In Bezug auf die Hundstage wird da und dort noch der Radstab gebraucht: "Wer den Regen sie herzieht, bekommt der Landmann schlechte Zeiten". Ein tüchtiges Gewitter mit kurzem Regen kann aber schon einmal kommen, denn: "Ein gutes Julygewitter ist gut für Binsen und Schäfer". Anders ist es, wenn im Juli eine längere Regenperiode kommt, dann verfault das Getreide, oder es reift nicht recht. Deshalb sagen die Landleute: "Langer Julyregen nimmt fort den Erntefreien" oder auch: "Wenn es im Juli lange regnet, man überall auffälligem Melan begegnet". Doch überall bringt der Juli für den Landwirt eine sehr anstrengende Arbeit. Auch das kommt in den Sprachgebieten zum Ausdruck. So heißt es in einem alten, über ganz Deutschland verbreiteten Sprichwort: "Wer nicht geht mit dem Rehen, wenn im Juli die Preisen stechen, muss im Winter gehn mit dem Henkel und rufen: Wer hat den fehl?" Ein anderes Sprichwort, das dasselbe meint, heißt: "Wenn im Juli nicht die Arme liegen, kann im Winter nicht auf der Dienbast liegen". Hierzu ist also der diesjährige Juli nach dem Herzen der Landwirte und Weinbauern.

**Die Ortsgruppe Dresden des Deutschen Luftschiffenvereins** hielt am 14. Juli im "Neithobanner" unter dem Vorsteher des Herrn Stadtrates Dr. Hoff seine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende erläuterte den Jahresbericht. Aus ihm ging hervor, dass die Zahl der Mitglieder jetzt in langjährigen Beobachtungsperioden wieder zunimmt. Der Vorstand hat im Berichtsjahr in der Person des Generalmajors Freiherrn v. Oehlendorf ein bewährtes Mitglied durch den Tod verloren und sich im Laufe des Jahres die Herren Geh. Hofrat Professor Dr. Max Körner, Generalmajor Krause, Oberstleutnant Pippel und Generalmajor Schubel angewählt. Die Tätigkeit der Ortsgruppe war im Berichtsjahr stärker als sonst, doch soll im kommenden Herbst mit Mitgliederwerbung und Vortragsreihen erneut lebhaft ein-

gesetzt werden. Auch eine Verlosung von Zeppelin-Geschenken unter den Mitgliedern soll wieder vorgenommen werden. Mit Bedauern nahm die Mitgliederversammlung davon Kenntnis, dass der bisherige langjährige erste Vorsitzende des Gesamtvereins Dr. Karl Lanz in Mannheim sein Amt niedergelegt hat, nachdem die Hauptgeschäftsstelle des Vereins von Mannheim nach Berlin verlegt worden ist. Die Geschäfte des Vereins führt nunmehr neben dem Direktor Generalmajor v. Eckenbrecher der zweite Vorsitzende des Vereins Sc. Exzellenz Generalleutnant von Rieber (Berlin). Hieraus nahm die Versammlung den kassenbericht des Schatzmeisters entgegen, um schließlich den gesamten Vorstand wieder- und ihm die Herren Hauptdirektor Lieutenant Meier und Dr. Orlitz Leibnitz neu zu wählen.

**16. Sächs. Elbgau-Sängerbundesfest in Freiberg.** Um Mitternacht vorigaben, wird nochmals darauf hingewiesen, dass sowohl zum Probenabend am Sonnabend als auch zum Hauptkonzert am Sonntagabend jedermann Zutritt hat. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben. Der Besuch des Festkonzerts mit anschließender Hauptprobe für das Konzert am Sonntag vormittag 10 Uhr ist gegen Zahlung von 50 Pf. Der Besuch der Hauptprobe für das zweite Konzert am Montag nachmittag 2 Uhr gegen Zahlung von 20 Pf. jedermann gestattet. Die beiden Konzerte am Sonntag und Montag sind öffentlich. Der Zutritt zu den Aktionen ist nur gegen Zahlung von 50 Pf. Bruno Bräuer und C. W. Bodes Hofsänger, möglich. Zweiter Platz 1 Pf., erster Platz 1,50 Pf., zweiter Platz 1 Pf., Stehplatz 20 Pf. Die Massenchöre bei den Konzerten werden mit etwa 350 Sängern besetzt sein, eine Starke, wie sie noch bei seinem Elbgau-Sängerbundesfest erreicht worden ist. Zum Bergspiel "Waldau" mit Bergmannsgruß Aufführung am Montag abend haben mit Rückst. auf die auswärtigen Sänger ausnahmslos nur Zutritt die Ausfarterinhaber und gegen Zahlung von Eintrittskarten zu 1 Pf. die Angehörigen der auswärtigen Ausfarterinhaber. Die private Aufführung des Bergfeldspiels, in am 2. Juli, sind ebenfalls gegen Zahlung von Eintrittskarten: Zweiter Platz 2 Pf., erster Platz 1,50 Pf., zweiter Platz 1 Pf., Stehplatz 50 Pf.

**Bund Deutscher Civil-Angehörige.** S. R. An Leipzig fand am 11. Juli d. J. die Bezirksversammlung Sachsen des Bundes Deutscher Civil-Angehörige statt. Nach den Vorberichten wurde Bericht über den Verlauf des diesjährigen Bundesstages in Böckel erläutert. Von den auf die vorangegangene Berichtszeit eingegangenen beständig angenommenen Antritten vieler Behörden nahm man mit Betriebsgründung Kenntnis. Die nächste Hauptversammlung des überaus Deutschland verbreiteten Bundes findet 1915 in Dresden statt. Die Mitglieder des Bundes sind verpflichtet, ihren Auftragsnehmern gegenüber streng aufrichtig zu handeln und keine Provisionen oder Vergütungen von dritter Seite anzunehmen. Neben die Durchführung macht ein Ehrengericht, wie bei Kästen und Rechtsanwälten. Die Geschäftsstelle für Sachsen und Thüringen befindet sich in Dresden-N. Albrechtstraße 5.

**Ein Gruss aus dem Süden** wurde gestern Herrn Pfarrer Leonhardt in Blasewitz unterteilt. Sein von Auerbach zur Kroisbacher Mittergrableitung obsoletierter Sarg, Lieutenant Leonhardt, fuhr in einer "Lande" in früher Morgenstunde über Blasewitz und hatte eine Grugpforte über dem Pfarramt ausgeworfen, welche die Grüße enthielt.

**Waldgottesdienst der Martin-Luther-Gemeinde** Radebeul Sonntag, den 19. Juli, um 8 Uhr, findet bei gärtnerischer Befestigung wiederum ein Waldgottesdienst im Naturtheater des Vereins Volkswohl (Straßenbahnhofstelle Saloppe) statt. Die Predigt hält Pastor Dr. Busch von der Martin-Luther-Kirche.

**Das Jubiläum des 75-jährigen Vereins des alten Dresdner Tiergartenvereins** wird am 13. Oktober 1915 (am Gründungstag) im Saale des Zoologischen Gartens gefeiert.

**Dienstjubiläum.** Herr Hugo Kunze, erster deutscher Korrespondent bei der Africana Anton Reiche, A. G., feierte gestern das Jubiläum 25-jähriger Tätigkeit in diesem Hause. Er wurde von dem Direktorium des Gesellschafts- und seiner taumännischen Mitarbeitern reich bedacht.

**Zweimal Silberhochzeit.** Am Montag feierte in Penig der Vater des Papierfabrik August Kämmerer zum zweiten Male die silberne Hochzeit. Herr Kämmerer war es nämlich vorgesehen, bereits in der ersten Ehe das gleiche Fest zu begehen.

**Augendispiel während der großen Feste.** Um den Kindern, die nicht verreisen oder die Großstadt nicht verlassen, Möglichkeit zu geben, ihre schulfreie Zeit im Freien zu verbringen, finden jeden Dienstag und Freitag auf den Günzlwiesen an der Günzstraße von 5-7 Uhr Jugendspiele des Gemeinnützigen Vereins gemeinschaftlich für Knaben und Mädchen statt. Jedes Schulfest amontage ist von den Jugendspielern beteiligt, es sofort nichts.

**Sommerpflege der Stadtmision.** Auch an dieser Stelle ist auf die Sommerpflegebitte der Stadt-

mission im Angehörigen hingewiesen. In der offe die, denen die Wohnung eines Sommeraufenthalts zuteil wird, gebeten werden, der fröhlichen und armen Kinder und Jugendlichen zu gedenken, die sich keinen Urlaub gönnen können. Schnelle Gaben werden erbeten nach den in der Anzeige unseres Blattes näher bezeichneten Sammelstellen.

**Die "Liebenede" unterm Hammer.** Die Behauptung eines Stadtverordneten, dass Dresdens Umgebung zu viele schöne Aussichtspunkte habe, scheint sich zu bewähren, denn einer der beliebtesten Punkte, die "Liebenede" auf dem Göltzschaer Höhe, soll am 3. September versteigert werden. In früheren Jahren war die "Liebenede" des Sonntags und an schönen Sommertagen sehr oft so überfüllt von Ausflüglern, dass es schwer hielt, dort einen Platz zu finden.

**Die Bezirksziechen, Pfleg- und Korrektionsanstalt** Dresden veranstaltet am 2. August, nachmittags 3 Uhr, in den Aufenthaltsräumen für die zur Verpflegung und Betreuung untergebrachten Hauslinge ein Sommerfest.

**Vorleselotterie.** Am ersten Nachmittag der zweiten Woche der 100. Sächsischen Vorleselotterie fiel der erste Hauptgewinn von 10.000 Pf. auf Nr. 1115 in die Kollektionen von Carl Matz in Leipzig und Eugen Wilhelm in Waldenburg, der zweite Hauptgewinn von 30.000 Mark auf Nr. 2132 in die Kollektion von Richard Dietrich in Leipzig-Reudnitz und der Hauptgewinn von 50.000 Pf. in die Kollektion von Louis Löbner in Leipzig.

**Die Siebung der 1. Goldlotterie zum Leben der Sitzungen usw.** im Königl. Sächs. Militär-Vereino-Bund beginnt heute früh 9 Uhr im oberen Saale des Reichsrats "Zur Alten Raben", Moritzstraße. Die Siebung ist öffentlich.

**Zoologischer Garten.** Das im vorigen Jahre hier mit so großem Erfolg aufgenommene Schwäbische Friedergruppe, 11 Damen und Herren vom Hoftheater Stuttgart, sind von der Verwaltung des Gartens ab 18. Juli wieder auf drei Tage verpflichtet worden. Der Vater des Gründers, Herr Gott. Kramer, in der bekannte Komponist der Frieder: "Noch der Heimat nicht ich wieder". Der Vater unter "Reptilien", "Das Kleingehirn". Am Brunnstein im Balde um. Die Vorlage werden auch diesmal wieder in den Diensträumen alter Name Schwabens zu sehen gebracht werden.

**Alteo-Sommertheater.** Heute geht zum ersten Male die dreijährige Vorstellung mit Gefangen und Tanz, "Von der Rosinen" von Hugo Bernauer und Rud. Schönauer, Musik von Walter Soile und Willi Friedeberger, in Szene. Der Direktor ist so gelungen, dass Herr Hoffmann von der Komischen Oper in Berlin als solch zu verpflichten. Dies Zug ist in Berlin ein Jahr lang aufgeführt worden und ist außerdem Reperiturtheater sämtlicher Stadttheater.

**Röder-Sommertheater.** Heute geht zum ersten Male die zweijährige Vorstellung mit Gefangen und Tanz, "Von der Rosinen" von Hugo Bernauer und Rud. Schönauer, Musik von Walter Soile und Willi Friedeberger, in Szene. Der Direktor ist so gelungen, dass Herr Hoffmann von der Komischen Oper in Berlin als solch zu verpflichten. Dies Zug ist in Berlin ein Jahr lang aufgeführt worden und ist außerdem Reperiturtheater sämtlicher Stadttheater.

**Neues vom Yunx-Park.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete die Direction des Yunx-Parks ein hochangesehenes und ausköstiges, kostbares 3-etagiges Fest, das "Kinderfest", und zwar auf drei Tage neuverwertet. Diese Tagen neuverwertet, welche auch jenseits Weltkriegs bestanden, und die heutige Erneuerungsfest der Parades und machen speziell den Einzelnen sehr viel Vergnügen, da sie aus der Zeit Feindes erhalten. Was die jenen Weltkrieg bestandenden Kinder festen eifrig eifrig sind, kann nicht anders sein. Den Kindern wird dabei viel geboten, und sie erfreuen möchte bei gleichzeitig, so das jeder, der einmal beim Kinderfest war, wieder kommt. Auch der 3. Tag an den Sonnabend Abenden, bei dem dies Venezianische Fest mit Rosenfestzelt am veranstaltet wird, zeigt sich immer mehr ein. Bei dem heutigen Wetter gehört ein Sommerfest im Yunx-Park mit in dem Augenblick, was man der kleinen Hitze haben kann. Jedoch freut sich die Direction auf äußerste um, um dem Publikum etwas zu bieten, und steht weder Mühe noch Kosten.

**Begrüßungsaufzüge.** Am Gladbecker Weiberfest in Oberholzheim findet, wie bereits mitgeteilt, heute Donnerstag eine große internationale Befreiung, verbunden mit Toiletten-Konkurrenz statt, wobei die drei thüringischen Prämiert werden sollen. Am Ende der letzten Rosen in einer ausgezeichnet inszenierende Befreiungsaufzüge für sämtliche Geschäftsräume des kleinen Adlers geschaffen worden, in das besonders der große Adel auf an den befreiten Abenden einen angenehmen und fröhlichen Aufenthalt bietet. In dem verhältnis waren die 3. und 4. Räume hinter dem Rathaushaus von 8 Uhr bis ein Monat lang offen. Es werden drei Aufzüge gezeigt. Außerdem wird ein großes Feuerwerk angebrannt, das viele Menschen erfreuen wird. Der Eintrittspreis beträgt 15 Pf. - Am Ende des 3. Augusts findet die Konkurrenz von der Kapelle des 177. Infanterie-Regiments Mußmesser statt. Am nächsten Gladbecker Weiberfest Mußmesser feiert. Am letzten Gladbecker Weiberfest Mußmesser feiert.

**Feierabend.** In Torgau wurde am Dienstag der Feierabend des Schuhfabrik Otto Kurt Müller von hier, Tonbergstraße 2, aus der Elbe aus Land abgezogen. Der Anabe war beim Spielen von einem Brachtlöwe in die Elbe gestürzt.

**Rund und Wissenschaft.**

**Dresdner Theaterspielplan für heute.** Königl. Hoftheater: Reichsfest. Neidnäss-Theater: "Die goldene Rose" (8). Central-Theater: "Müller's" (8).

**Der Jahresbericht der Königlichen öffentlichen Bibliothek** Dresden auf das Jahr 1913 ist soeben erschienen. Die Vermehrung der Königlichen öffentlichen Bibliothek betrug im Jahre 1913 nach den Zugangsverzeichnissen 12.761 (1912: 12.816) Nummern mit 11.722 (14.807) bibliographischen Bänden. Durch Kauf wurden 7.406 (8.124) durch Tauch 322 (374), als Weichen 6974 (5599) Bände erworbene. Die Einkäufe münden mit Rückicht auf die verfügbaren Mittel stark eingeschränkt werden; es wurden für den Bucherhalt im ganzen 41.941,50 Pf. gegen 47.821,25 Pf. im Vorjahr verbraucht, und auch das war nur dadurch möglich, dass die Generaldirektion der Königlichen Sammlungen der Bibliothek aus Sondermitteln Beiträge gewährte für den Ankauf einiger maßgeblich wichtiger Drucke und Handschriften auf der Auktion Werner, für die Erwerbung der Askanische Ausgabe der 42-jährigen Gutenberg-Bibel und für andere Werke. Über die Nutzung der Bibliothek ist folgendes zu berichten: Sie war an 296 Tagen von 9 bis 12, an 218 Tagen außerdem von 4 bis 6 Uhr geöffnet. Von den 55.421 eingegangenen Bestellungen fanden 40.601, also 73,42 v. H. durch Verfolgung der gewünschten Bücher erledigt werden, während 5.885, also 9,84 v. H. erfolglos blieben, weil die gewünschten Schriften verliehen, 4.991, also 8,9 v. H. weil sie aus dienstlichen Gründen nicht verliehen waren. Die Zahl der Bestellungen, die nicht erledigt wurden, weil die Bücher nicht vorhanden waren, beträgt 8.056, also 16,15 v. H. aller Fälle — ein im Vergleich mit anderen großen Bibliotheken immerhin recht erheblicher Prozentsatz, der für die Unzulänglichkeit des Vermehrungsfonds der Bibliothek verdeckt Zeugnis ablegt. Der Verlust wurde von 18.001, also durchschnittlich täglich von 60,82 Personen beobachtet, denen 22.535 Druckschriften und 841 Handschriften zur Benutzung vorgelegt wurden. Nicht berücksichtigt ist dabei die jedem ohne weiteres freizeliegende Benutzung der Handbibliothek des Schlosses. Verliehen wurden am 31.10.13, nach auswärts 5008 Buchbinderverbände an Druckschriften, ferner 119 Handschriften.

**Eine sächsische Reiseopera Glucks.** Als Reiseopera zum Glück-Jubiläum erscheint in den Denkmälern der Tonkunst in Bayreuth ein neuer Band, der Glucks Gespiels "Le nozze d'Erolio e d'Elba" enthält, das am 26. Juni 1887 im Pillnitzer Schlossgarten aufgeführt wurde. Gluck schrieb wurde bei Weida veranstaltet; das Heimotischpiel "Die

"Glück der Wiedenkirche" darum aus der Feder von Carl Weiß übertragen. Es behandelt ein Stück Wiederkunft. Im Mittelpunkt der Handlung steht eine Begebenheit aus dem Jahre 1743. Der damalige Generaldirektor und kurfürstliche Rat Ceremios untertrat allen Bürgern der Stadt bei Strafe den Anfang der neuen Regierung.

**Shakespeares "Sommernachtstraum" im Röder-Weltbund-Theater.** Nach Goethe wird nun auch Shakespear auf der von der Welt-Bühne in der Weltbund-Ausstellung in Köln zu Wort kommen. Alfred Bernau, der Antagonist des Mainheimer Hoftheaters, wird vom 21. bis 31. August in der Röderbühne mit seiner Mainheimer Arie, den "Sommernachtstraum" spielen. Die Tradition Otto Brahm's fortsetzen sollte, hat vorläufig nur "Die Wilden" in den Spielplan aufgenommen, und die Kommerzielle nehmen "Romoersholm" an. Von dem Sohn Adrians, Dr. Sigurd Adrien, erscheint im Leipziger Theater "Robert Kraft" als überhaupt erste Aufführung in Deutschland.

**Zwei Freilicht-Uraufführungen in Thüringen.** Aus Thüringen wird uns berichtet: Zwei interessante Uraufführungen unter freiem Himmel gab es in Thüringen an diesen. Die "Barbaremeine und die Ehefrau" scheiterten, weil sie aus dienstlichen Gründen nicht verliehen waren. Die Zahl der Bestellungen, die nicht erledigt wurden, weil die Bücher nicht vorhanden waren, beträgt 8.056, also 16,15 v. H. aller Fälle — ein im Vergleich mit anderen großen Bibliotheken immerhin recht erheblicher Prozentsatz, der für die Unzulänglichkeit des Vermehrungsfonds der Bibliothek verdeckt Zeugnis ablegt. Der Verlust wurde von 18.001, also durchschnittlich täglich von 60,82 Personen beobachtet, denen 22.535 Druckschriften und 841 Handschriften zur Benutzung vorgelegt wurden. Nicht berücksichtigt ist dabei die jedem ohne weiteres freizeliegende Benutzung der Handbibliothek des Schlosses. Verliehen wurden am 31.10.13, nach auswärts 5008 Buchbinderverbände an Druckschriften, ferner 119 Handschriften.

**Eine sächsische Reiseopera Glucks.** Als Reiseopera zum Glück-Jubiläum erscheint in den Denkmälern der Tonkunst in Bayreuth ein neuer Band, der Glucks Gespiels "Le nozze d'Erolio e d'Elba" enthält, das am 26. Juni 1887 im Pillnitzer Schlossgarten aufgeführt wurde. Gluck schrieb wurde bei Weida veranstaltet; das Heimotischpiel "Die

**Omlewiß.** Bei zahlreicher Beteiligung wurde am Dienstag auf dem Tolkewitzer Friedhof Herr Guts- und Gutsbesitzer Wohlick von hier beerdigt. Der Omlewiß, welcher wegen seines schlichten, feuchteligen Charakters allgemein beliebt war, hat seit dem Jahre 1897 und insbesondere die letzten 14 Jahre als Gemeindeältester an der Verwaltung des kleinen Gemeinwesens den regsten Anteil genommen und wurde sein Rat, sein praktisches Wissen in allen Gemeindeangelegenheiten jederzeit hochgeschätzt. Rämers des Gemeinderates widmete Gemeindeworstand Lorenz dem Omlewiß unter Hervorhebung seiner verdienstvollen Tätigkeit anerkennende Worte mit der Versicherung dankbarer Gedanken für alle Seiten.

**Schönenbrücke.** Das Donnerstag-Konzert des Gemeinnützigen Vereins findet heute am Teich im Waldpark Niederlößnitz-Schönenbrücke statt. Beginn 225 Uhr. Der Eintritt ist für jedermann kostenfrei.

**Olitz.** Die Sammlung für das Notekreuz ist sehr abgeschlossen und zeigt das erfreuliche Ergebnis von 5400 M.

**Königstein.** Die Stadtverordneten genehmigten in ihrer letzten Sitzung der Übersicht 1914 hier neu ins Leben geretteten Gewerbeschule eine jährliche laufende Unterstützung von 500 M. Ferner genehmigten die Stadtverordneten den Vertrag mit der Generaldirektion der Königl. Sachs. Staats-eisenbahnen wegen Errichtung einer Automobilverbindung Petersberg-Torgau und bewilligten ebenso einstimmig noch die Mittel in Höhe von 2500 M. zum Bau der in Petersberg benötigten Bogenbrücke.

**Leipzig.** In der Palmstraße wollte der vierjährige Sohn des Kaufmanns Veder an der Ecke der Poststraße einem Gefährt ausweichen, wurde aber von einem von der anderen Seite heranfahrenden Autobus überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

**Mittweida.** Hier starb nach langem Leiden der erste Überlebende der bischen Realschule und deren hervorragender Direktor Herr Professor Hermann Schädlich im 56. Lebensjahr. Er hat fast ein Menschenalter hier segensreich gewirkt und sich um die Entwicklung der Realschule große Verdienste erworben.

**Richtenstein.** Die goldene Hochzeit beging das Heiratherrnmeister Wilhelm Groß die Ehepaar.

**Schneckenberg.** Als am Dienstag früh die Frau des Stickmaschinenbesitzers Pfugbeil auf dem St. Georgenplatz in ihrem an das Wohnhaus grenzenden Garten Waiche aufhängte, senkte sich plötzlich der Boden unter ihren Füßen. In wenigen Minuten war ein zehn Meter tiefer Loch im Umfang von zwei Quadratmetern entstanden und der Platz, an dem die Waiche aufgehängt werden sollte, verfiel. Die Frau konnte sich retten. Nach ungefähr zwei Stunden war das Loch schon gegen 30 Meter tief. Die Senkung dauerte während des Tages fort. Der bisherige Zugang zum Hause mußte gesperrt und ein anderer bereitgestellt werden. Die unmittelbare Ursache dürften die am Montag abend und in der Nacht niedergangenen Wassermassen sein, die das Erdreich über dem Bergstollen gelöscht haben.

**Schönau bei Schandau.** Am 12. Juli flog dem Wirt der Hirshmühle eine von einem Hühnerhabicht verfolgte Brieftaube durchs offene Fenster in das Zimmer. Sie schwiete infolge einer Verlegung des Flügelknorpels stark und konnte vor Erstickung nicht weiter, doch hofft der Wirt, die Verlegung in kurzer Zeit zu heilen. Der Aluminiunitring ist gezeichnet (222 — 227). — Schwungfedern: W. 45, andere (Brieftaube abgestempelt) Jahr 80.

**Löbau.** Eine seltsame Zusammenkunft veranstalteten hier drei im Ruhestand lebende Lehrer. Es waren dies die Herren Kantor em. J. B. Schwedebus, auszeit in Zittau, früher Kirchschullehrer in Rottmannsdorf, Oberlehrer Wagner aus Zittau und Kantor Lehmann, früher in Quadt, zurück in Bautzen. Es sind dies die letzten drei Klassebrüder, die 1853, also vor 61 Jahren, vom Seminar zu Bautzen entlassen wurden.

**Ebersbach i. Sa.** Auf Gemeinderatsbeschluss wird hier eine Abgabensteuer eingeführt, die über im Landwirtschaftskreis auf bestialen Widerstand stößt. Ebersbach ist der erste Ort der Oberlausitz, der eine derartige Steuer zur Einführung bringt.

**Dittelsdorf.** Sein goldenes Berufsjubiläum konnte Herr Fabrikmeister Ant. Arlt, hier, feiern. Es waren 50 Jahre verflossen, seitdem Herr Arlt bei der Firma C. G. Müller in Dittelsdorf antrat. Dem Jubilar wurden zahlreiche Ehrenungen zuteil.

**Wanscha bei Ostritz.** Hier starb der Wirtschaftsbesitzer Herr Ritter, ein Veteran von 1870/71 und Inhaber des Eisernen Kreuzes. Ritter hatte an dem Feldzug als Major teilgenommen. Bei Ausführung eines Patrouillenrittes, an dem der Vorwärtsbeteiligte war, wurden die Reiter in einem französischen Bauerndorf von Franktireurs überfallen. Es war dabei nur Ritter gefangen, durch besondere Kaltblütigkeit sich einen Weg durch die ihm umringenden Feinde zu hauen und seiner

Privathaus in Danzig, hat der Kultusminister eine Hilfe von 45 000 Mark angewiesen. Mit diesem Zufluss zu früheren Sammlungen in die etwa 100 000 Mark erfordernde Summe für die Wiederherstellung der kostbaren Graffiti-Kassette gesichert.

**Zwei Klavierauszüge von Verdi's und Puccini's Opern** hat soeben der bekannte Musikverlag G. Ricordi u. Co. (Mailand-Leipzig) erscheinen und seiner verdienstlichen Ausgabe von Verdi-Partituren in kleinem Format folgen lassen. Es ist nunmehr dem Musikkabinett möglich, sich für zwei Mark einen Auszug für Klavier zu zwei Händen mit übergedrucktem italienischen Text von allen den in Deutschland gegebenen Hauptwerken Verdis und Puccinis zu erwerben, so beispielsweise von des legendären Weiters „Roberto“, „Tosca“, „Butterlin“, „Manon Lescaut“, „Mädchen aus dem goldenen Weizen“. Die in größerem Tatzenformat herausgegebenen Auszüge haben ein gutes Notenbild und solide, einfache Ausstattung. Einzelheiten sind sie aber nur im Pavillon des Verlages Ricordi in der Leipziger Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik zu haben, wo sie zweifellos die ihrem auf der Hand liegenden Publikationswerke entsprechende Beachtung finden werden. K.

**Zwei neuendete Rembrandtbilder.** Der Direktor des Hauses „Mauritshuis“ Dr. Bredius und sein Landsmann Kronig haben dieser Tage anlässlich eines Besuches der Stockholmer Nationalgalerie daselbst zwei Proftaetmotive von Rembrandt entdeckt, die bisher unbekannten Meistern zugeschrieben wurden. Das eine steht dort „Doyer Abraham“ dar, das andere ein Bildnis mit dem Bemerk: Schule Rembrandts. Dr. Bredius, der bekannte Rembrandt-Forscher, hat die Kunstdenk der beiden Gemälde von der Hand Rembrandts in einwandfreier Weise nachgewiesen, und die Erklärung macht natürlich in der schwedischen Hansestadt das größte Aufsehen.

### Ein ungedruckter Brief Schillers.

Es geschieht nicht mehr oft, daß der Reichtum an Briefen außerordentlich großer klassischer Dichter, der wohlgeordnet und registriert in den Archiven ruht, durch wirklich wertvolle neue Funde bereichert wird. Um so bemerkenswerter ist ein bisher noch ungedruckt gewesener Brief Schillers an seinen Verleger Siegfried Lebrecht Crusius vom 4. März 1788, den Josef Friedrich in der „Österreichischen Rundschau“ uns längst publiziert hat und aus dem interessante Einzelheiten darüber hervorgehen, wie Schiller seine Wünsche in bezug auf Form und Ausstattung der

Truppe die betreffende Meldung zu überbringen, während seine Kameraden sämtlich fielen.

**Wußig.** In der kleinen Kirche stand die Taufe dreier Kinder statt, die keiner Religionsgemeinschaft angehören. Es war ein 18-jähriges Mädchen, ein 15- und ein 17-jähriger Bursche, die zu einer im Stadtteil Verchenfeld ansässigen Artistentruppe gehören. Die Taufe nahm der Konistorialrat Dechant Zimmer vor. — Am Sonntag fand auf der Ferdinandssöhne ein deutsch-evangelisches Kinderfest, veranstaltet vom Lutherverein, statt, an dem auch die evangelischen Kinder aus dem Bezirk teilnahmen. Das Fest war massenhaft besucht; im Hintergrunde marschierten viele hundert Kinder.

**Kunnersdorf bei Kamnitz.** Der Sohn des Hausbesitzers Dietrich bekämpft einen alten Kirchbaum, um Kirchen zu plücken. Durch die Last brach der Ast, auf dem der Knabe saß, und dieser stürzte so unglücklich herab, daß er sich mit dem Gesicht, den Armen und den Beinseiten auf den Baum aufschlägt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er hoffnunglos darniedlerlag.

**Pöderitz.** Im Steinbruch bei Tollana näherte Pöderitz wurde der Schotterholzläger bei Sprengungsarbeiten von einem vorzeitig herabstürzenden acht Zentner schweren Holzblock zerstört.

**Peterswald.** Montag früh brach in der mit Stroh gedeckten Scheune des Dekonomen Franz Wolf Feuer aus, das bald auf das Wohnhaus übergriff und dieses samt der Scheune und den landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen vernichtete. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

### Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Vom 1. Juli ab ist als Bezirksbauratsteinkreisfeger für den 12. Kreisbezirk (Südbörstadt, westlicher Teil der Stadtkreisfeuerwehr) Oskar Höckel, hier (Wohnung: Stiftstraße 4, I.) bestellt und vom Rate in Pflicht genommen worden.

Für die Straßen Z 1 und Y 3 zwischen Ackermann- und Teplitzer Straße ist ein neuer Fluchtklinienplan entworfen worden, der von jetzt an vier Wochen lang zu jedermann's Einsicht im neuen Rathaus (I. Obergeschoss, Zimmer 122) ausliegt. Einwendungen sind binnen derselben Frist beim Baupolizeiamt schriftlich oder mündlich anzubringen.

**Baudirektor.** Eingerichtet wurde: betreffend die Firma Gesellschaft für Linde's Edelgasmaschinen Aktiengesellschaft Edelgasfabrik und Kühlhallen Dresden in Dresden, Anreigniederschlagung der in Bischbrunn unter der Firma Gesellschaft für Linde's Edelgasmaschinen Aktiengesellschaft befindenden Edelgasfabrik, daß Gesamtverlust erzielt ist dem Dr. Ing. Richard Zunde und dem Diplomingenieur Rudolf Buckerer beide in Wundern — daß aus der Firma Geiger & Rauch in Dresden der bisherige Inhaber Kaufmann Carl Ludwig Geiger ausgeschieden und der Kaufmann Alfred Karl Gartner in Dresden Inhaber ist — daß die Firma Doering & Heinrich in Dresden, sowie die dem Kaufmann Karl Richard Hugo Heinrich existente Prokura erloschen sind.

**Bereinigungsamt.** Eingerichtet wurde: der Verein Verbund für Adwokat des Tabaktrustes mit dem Sitz in Dresden.

**Kontrolle, Zahlungsbehältnisse usw.** Im Dresdner Amtsgerichtsbezirke: Über das Vermögen des Kaufmanns Paul Wilhelm Müller in Dresden, Auguststraße 28, d. I. zusammen 1.642 540 M. Die über die Termin-Engagements bzw. Geschäfte von Oskar Ebden gelebte Korrespondenz ist durchgehend von dem Direktor Pößler und dem Prokuristen Erdmann gezeichnet worden. Auch die von den Käufern eingegangene Briefe bezüglich der Zahlungsabschlüsse tragen nicht das Wismus des Direktors Küber. Bei der Prüfung ist der Deutschen Treuhand-Gesellschaft mit wieder 8 % in Vorstand gebracht werden. Günstig deutet werden auch die Aussichten, da die vorliegenden Aufträge weiterhin befriedigenden Geschäftsgang sichern.

**O. J. Oskar Ebden Akt.-Ges., Dresden.** Der Revisionsergebnisbericht der Deutschen Treuhand-Gesellschaft liegt jetzt vor und er bestätigt, daß tatsächlich neben dem offiziellen Buch über die Rückzinsausfälle noch ein zweites bestellt ist, das als ein von dem Eigentümer Pößler und dem Prokuristen Erdmann gehaltenes Buch anzusprechen ist. Die im Berichtsjahr entstandenen Verluste beruhen zum größten Teile auf Spekulationen, und aber auch zum Teil als Konjunkturverlust anzusehen. Sie liegen sich wie folgt zusammen: Verluste aus Termingeschäften 1.306 610 M. aus festen Engagements 160 890 M. und aus Rohzinsverlusten 106 100 M. d. I. zusammen 1.642 540 M.

Die über die Termin-Engagements bzw. Geschäfte von Oskar Ebden gelebte Korrespondenz ist durchgehend von dem Direktor Pößler und dem Prokuristen Erdmann gezeichnet worden. Auch die von den Käufern eingegangene Briefe bezüglich der Zahlungsabschlüsse tragen nicht das Wismus des Direktors Küber. Bei der Prüfung ist der Deutschen Treuhand-Gesellschaft aufzufallen, daß eine Londoner Metallfirma die Gesellschaft des Käufers auf die ungünstige Marktlage hingewiesen und ihr abgeraten hat zu kaufen. Hierauf wurde von der Gesellschaft geantwortet, daß man die Ware ja verkauft habe und man sich deshalb müsse. Küber hat die Gesellschaft in letzter Zeit die Londoner Häuser erlaubt, ihr die fälligen Differenz-Beträge über den 10. Juni 1914 hinaus zu kündigen, was aber abgelehnt worden ist. Die bis 11. Juni 1914 aus prolongierten und abgemildelten Engagements bereits bezahlten Differenzen der Gesellschaft belaufen sich auf 718 725 M. Als Eintritt gegen laufende Engagements und für Differenzen sind weiter 1500 M. und 3000 M. bezahlt worden. Die bezahlten Differenzen wurden nicht zu Lasten des Betriebes verbucht, sondern den laufenden Lieferantenkonten belastet. Küber hat die Treuhand-Gesellschaft festgestellt, daß aus dem regulären Betriebe nach Abschreibungen auf Ansätzen im Betrage von etwa 100 000 M. ein Ueberschuss von 102 400 Mark erzielt wurde, welcher Betrag ungefähr als Gewinn-Ergebnis von dem am Anfang des Berichts aufgeführten Verlust aus Zins-Engagements und Rohzins-Verlusten abzuziehen ist, so daß dieser Verlust durch sich noch um Differenzen im Betrage von etwa 44 000 M. erhöhen, die bei der am 27. und 28. Juni 1914 vorzunehmenden Inventurauflnahme festgestellt worden sind.

**Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Bahnbeamten und Eisenwaren-Händler** tagte in Düsseldorf. Die Tagung galt in der Hauptstädte der Beratung der Statuten und der Wahl des endgültigen Vorstandes. Die von dem bisherigen provisorischen Vorstand eintretenden Statuten wurden im großen und ganzen mit einigen Änderungen genehmigt und als Eigentum des Verbandes Düsseldorf gegründet. Der Vorstande konnte mit Benutzung konstatieren, daß sich seit der Gründung des Verbandes am 14. Mai d. J. die Mitgliederzahl um über das Doppelte vermehrt habe, ein Zeichen, daß mit der Gründung das Interesse getroffen worden sei. Der bisherige Vorstande Herr August Lauthenberg jun. Aachen, wurde wiedergewählt, und der Geschäftsführer nach Aachen verlegt. Auch der obige provisorische Vorstand wurde mit einigen Änderungen wiedergewählt.

Neben die Geschäftsstelle im Nordwestdeutschen Braunkohlenbezirk schreibt der „Braunkohl.“: Der vorgeschrittenen Jahreszeit entsprechend war das Geschäft in der abgelaufenen Monatshälfte recht ereignislos und bietet zu Berichtigungen keinen Anlaß. Der Befehl der Elbe war anfänglich sehr ungünstig und ließ am 1. Juli bis — 45 Zentimeter über Schleims bestehen. Doch bestellten sich die Verhältnisse wieder, und am 11. Juli war das Wasser vollständig. Die Verladungen waren dementsprechend unbedeutend und erreichten in Rüffel (bis 11. Juli) einen Tagesdurchschnitt von bloß 200, in Aschersleben gar nur 50 Bagen. Die Frachten gingen bei dem Kohlemangel fast in die Höhe, zuweilen troten die lange nicht gesehnen Staffelfahrten mit Marzialbegrenzung ein, und zwar war am 8. Magdeburg 200/200 Pfennige zu verzeichnen. Der bessere Wasserstand und die Abnahme des Kohlemangels föhrten dann zu einer Erhöhung der Preise, die Tonnen 200/200 Pf. die Tonne. So lang der gute Wasserstand andauert, darf je nach Beendigung der Dauerne, mit ganz guten Verladeaffären gerechnet werden.

**Jahrbuch für die Brauerei- und Mälzereibereitstellungen aller Länder.** Das von der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin herausgegebene Jahrbuch für die Brauerei- und Mälzereibereitung aller Länder ist soeben im zehnten Jahrgange erschienen. Das Werk ist auch über die Kreise der Brauindustrie hinaus als zuverlässige und erschöpfende Quelle über die Ausbreitung des Organisationswesens im Brauwesen bekannt und im Anhange beigefügten Jahresschriften einer großen Zahl von Vereinigungen bilden zugleich ein schätzbares Material für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Brauindustrie selbst. Welche Fortschritte der wirtschaftlichen Zusammenarbeit in der Brauindustrie im letzten Jahrzehnt gemacht hat, erhellt daraus, daß gegenüber 1910 inländische Brauereivereinigungen im Jahre 1910 zurzeit deren 218 bestehen. Außerdem sind im Auslande noch 27 Brauereivereinigungen für das laufende Jahr registriert worden.

**Borchsäge zur Verbesserung des Kaufmännischen Briefes.** Julius Kühler, Kaufmann in Hamburg, 16. bis 20. Tausend. Preis 1 M. (Verlag Georg D. W. Callwey, München.) Es kann nicht gelogen werden, daß in der Briefsäge des Kaufmanns in vieler Hinsicht hilfreiche Verbesserungen notwendig sind. Der Verfasser hat verschiedene Brochures unterrichtet es, daß Sprachfehler seiner Schreibweise zu schärfen und gewissen Unarten der im Kaufmännischen Leben herrschenden, teilweise aus der Fremde eingeführten Schreibweise zu Leibe zu ziehen, den Kaufmann von der Macht der Phrasen zu befreien. Das Kühler hierbei auch an die Ausdehnung der Fremdwörter gedacht hat, bedarf keiner besonderen Erwähnung. Es gibt nichts Unerquicklicheres als Geschäftstexte, die unter einem Etwas leerer Worte die Kote Darstellung des Sachverhalts vermissen lassen. Durch eine Fülle trefflicher Be-

### Börsen- und Handelsteil.

**Hamburg.** 16. Juli. (Vrin.Tel.) Über die Export- und Import-Märkte & Co. M. Kontur eröffnet worden. Die Passiven betragen 500 000 M. bei unbedeutenden Aktien.

**Bielefeld.** 16. Juli. (Vrin.Tel.) Die bekannte Peinen- und Wollseidfabrik O. C. Budde hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Gläubiger-Versammlung ergab 500 000 M. Passiven. Die Gegenwerte von 200 000 M. sind vollständig verpfändet, und der Kontur ist unvermeidlich.

**St. Gallen.** 16. Juli. (Vrin.Tel.) August Thüssen beschreibt den Bau eines neuen Stahlwerkes in Hagnauingen.

**Neue 4 %ige Anteile der Stadt Nürnberg vom Jahre 1914.** Dem Kontur ist, das den Aufschlag auf 12 750 000 M. Nürnberger 4 % Anteile erhielt, gehört auch das Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden, an. Die Anteile wird in der nächsten Woche zur öffentlichen Zeichnung ausgelegt.

**Leidnitz Wöhle Akt.-Ges.** In der Generalversammlung waren 154 Aktien vertreten, und es wurde die Tagesordnung einstimmig genehmigt. Wie aus dem Rechenschaftsbericht hervorgeht, war das vergangene Geschäftsjahr für die Wöhlebranerie wenig günstig infolge der abnormen Witterungsverhältnisse während der Ernte, wodurch das Getreide in der Leidnitzer Gegend zum großen Teil wiederum nur feucht eingeholt wurde. Die Ausbeute war dadurch eine verhältnismäßig geringe und die Vermarktung erschwert, wodurch die Rentabilität sehr beeinflußt wurde. Der Absatzbruttogewinn beträgt 112 618 M. gegen 105 625 M. im Vorjahr und ergibt nach Abzug aller Kosten und Zinsen einen Betriebserlös von 248 M. der nicht einen Ueberfluss von Reservefonds zu den erforderlichen Abschreibungen verwendet wurde. Zu bemerken ist ferner noch, daß infolge der in nächster Zeit vorausichtlich bedeutenden Verhöhrungen und beständigen Veränderungen zu erwarten sind.

**Allgemeine Deutsche Creditanstalt in Leipzig.** Zu seiner Beteiligung an dem Kontur der Kalkspat-Akt.-Ges. in Höhe von etwa 1 1/2 Mill. M. teilt das Institut hinsichtlich der Sicherheiten mit, daß diese, wenn auch nicht gerade erklärt, doch immerhin so seien, daß die Bank ein nennenswerter Betrag nicht treffen könnte. Es sei auch bereits für eventuelle Verluste, die aus dieser Förderung resultieren könnten, bei dem vorjährigen Abschluß Vorsorge getroffen.

**Hallensteiner Gardinenweberei und Bleicherei Akt.-Ges.** Der Geschäftsjahrgang im dem 1. Juli beendeten Geschäftsjahr war trotz der allgemein wenig günstigen Lage in der Branche durchaus zufriedenstellend; die erzielten Ergebnisse gleichen denen des Vorjahrs. Die Dividende wird voraussichtlich mit wieder 8 % in Vorstand gebracht. Günstig deutet werden auch die Aussichten, da die vorliegenden Aufträge weiterhin befriedigenden Geschäftsgang sichern.

**C. J. Oehle Ebden Akt.-Ges., Dresden.** Der Revisionsergebnisbericht der Deutschen Treuhand-Gesellschaft liegt jetzt vor und er bestätigt, daß tatsächlich neben dem offiziellen Buch über die Rückzinsausfälle noch ein zweites bestellt ist, das als ein von dem Eigentümer Pößler und dem Prokuristen Erdmann gehaltenes Buch anzusprechen ist. Die im Berichtsjahr entstandenen Verluste beruhen zum größten Teile auf Spekulationen, und aber auch zum Teil als Konjunkturverlust anzusehen.

**Die Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Bahnbeamten und Eisenwaren-Händler** tagte in Düsseldorf. Die Tagung galt in der Hauptstadt der Beratung der Statuten und der Wahl des endgültigen Vorstandes. Die von dem bisherigen provisorischen Vorstand eintretenden Statuten wurden im großen und ganzen mit einigen Änderungen genehmigt und als Eigentum des Verbandes

Spiele und Wagenbespiele lehrt der Verfasser in dem vorliegenden Bericht, wie der künstlerische Geschmack verbessert werden kann. Bald hoher Wertzuwachs für die "Würdigung" erfreuen, bemerkt auf dem Buche heute schon das 20. Kaufens vorliegt.

**Berlino** (italienischer General-Viehhof), am 16. Juli. Umlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf kommen: 457 Rinder (darunter 322 Kühe), 19 Ochsen, 118 Kalbe und Füchsen, 2560 Röhre, 875 Schafe, 17875 Schweine. Bezahl in Mark für 50 Pfundsmann Lebendgewicht je 100.—143. a) Doppellender seimter Rohl 50—100 reip., 121—143. b) kleinste Rohl 50—60 reip., c) mittlere Rohl 50—53. d) schwere Rohl 50—55 reip., 83—92. e) geringere Zahl und gute Schweine über 43—48 reip., 79—84. f) geringe Schweine 55—60 reip., 64—75. Schweine: a) Frischschweine über 3 Jähre Lebendgewicht bis 43 reip., bis 64. b) volllebendige 240—300 Pfund Lebendgewicht bis 42 reip., 52—53. c) volllebendige 200—240 Pfund Lebendgewicht 41—43 reip., 51—54. d) volllebendige Schweine 160—200 Pfund Lebendgewicht 40—42 reip., 50—53. e) volllebendige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 38—40 reip., 45 bis 50. f) Sauen 37—38 reip., 46—48. Berlin und Tendenz: Von Kindern aufwärts eine Teil unverkauft. Der Röhrberhandel gehabt ist ruhig und idiosyncratisch langsam. Bei den Schafen wurde gänz ausverkauft. Der Schafmarkt verlor schlagend und gedrückt. Schwere fette Schweine waren schwer verkauflich. Es bleibt erheblicher Überstand.

**New-York**, 15. Juli. (Anfangsangabe.)

	15.7.	14.7.	15.7.	14.7.
Meat	98 <sup>t</sup>	98 <sup>t</sup>	Southern Pacific	96 <sup>t</sup>
Baltimore	87 <sup>t</sup>	89 <sup>t</sup>	Union Pacific	125 <sup>t</sup>
Canadian	183 <sup>t</sup>	185 <sup>t</sup>	Malagon Copper	69 <sup>t</sup>
Erie	27 <sup>t</sup>	27 <sup>t</sup>	Sitee	60 <sup>t</sup>
Reading	162 <sup>t</sup>	162 <sup>t</sup>	Schwein	60 <sup>t</sup>

Preise für Edelmetalle. Hamburg, 15. Juli. Gold in Boxen per Kilo 2790.— Silber in Barren der Altego 76,75 B. 75,25 G. Silber in Platten (mitgeteilt von der Schmelzhütte Grif & Co., Dresden) per Kilo 4000 B.

**Rosierungen der Produktionsstätte zu Chemnitz**, am 16. Juli 1914, mittags 12 Uhr. Weizenernte: Berlinerisch: Tendenz: Blau. Getreide (pro 1000 Kilo netto). Weizen fällt. Rolo 70—73 182—192 B., 73—78 Rolo 190—203 B., do, raff. rot 210—223 B., do, polnisch, weiß 220—230 B., amer. u. argentin. 218—225 B., austriac. 230 B. Roggen, jahr. beißfähig. Weizengroßrohren 130—152 B., do, 160—175 B., preußische 174—177 B., Kember 182—186 B. Gerste, hälfte 182—186 B., do, oblique 182—186 B., do, pojener — B., do, böhmische —, do, Wahl- und Pfeffergerste 148—163 B. Hafer, hälfte 171—178 B., do, berechnet 180—186 B., preuß. 179—182 B., aust. — B., Mais mixed — B., do, großblättrig 158—158 B., do, Cimantin 178—180 B. Erbsen. Sojabohnen 210—215 B., do, Moth und Pfeffergerste 195—205 B. Weißgerste — B., do, preußische 178—180 B. Getreide, kleinste Beigefüllte, raff. — B., do, raff. rauh — B., do, mittlere 270—280 B., do, Bombaria 285 B., do, do, Blatt 265 B. Raps — B., Weizenflocke, pro 100 Kilo netto, grob 11,60—12,60 B., raff. und böhm. 12,60 bis 13,50 B. Weiß. Raps 100 (Viertelerauszug) 33,00—34,00 B., do, 60 32,00—33,00 B., Weizenflocke 100 (Viertelerauszug) 33,00—34,00 B., do, 60 32,00—33,00 B., do, 6 31,00—32,00 B. Roggenmehl 100 21,25—27,75 B., do, 1 23,50 bis 26,00 B. Senf, pro 50 Kilo netto: 3,00—3,50 B., älter 3,60—4,10 B., gebündelt 4,10—4,60 B. Zitron. pro 50 Kilo netto, Siegelzucker 2,20 bis 2,30 B., do, Weizengemüse Rapsstroh 1,50—1,80 B., do, 50 B. Weizengemüse Kräuterstroh 1,10—1,40 B. Weizen:

**Hamburg**, 15. Juli. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) Hafer. Endaus 6 Uhr abends: Juli 47. September 47%, Dezember 48%. März 49. rauh. — Raut. Schink 120 Uhr abends: August 9,5%. Dezember 9,5%. Oktober—Dezember 9,5%. Januar—März 9,7% matt. — Rautier. 2,5% Uhr: September 12,5%. Dezember 12,5%. Mai 13,5% abgeht.

**Hamburger Brotware**, 15. Juli. (Mitgeteilt vom Paul Ehrendaus & Co., Hamburg. Zeit: Hans Jendret, Dresden.) Spießer. 10 Uhr vormittags: September—Oktober 9,2%. Februar 9,5%. März 9,6%. April 9,6%. Behauptet.

**Bremen**, 15. Juli. Baumwolle 67,00. Steig. Konkurrenz, Zahlungseinstellungen u.m.

Außenläufige: Privatmann Gustav Lüke, Berlin-Wilmersdorf (Charlottenburg). Kaufmann Franz Krause, Berlin (Berlin-Schönberg). Kaufmann Moritz Lauter, Berlin (Berlin-Schönberg). Offene Handelsgesellschaft "Auraria" Carl Vauzid, Berlin (Berlin-Mitte). Kaufmann Dr. Menz, Bremen. + Fabrikbesitzer Dr. Bild, Bries. Bres. Bres. + Zimmermeister G. Eigmann (Elf.). Lederhändler Dr. Reich, Düsseldorf. Adam Lederhändler E. Reich, Düsseldorf. Kaufmann H. Daude, Düsseldorf. Frau Meyer J. Salomon geb. Cohen, Düsseldorf. Firm. Adele Leon. Jägerherrn Cheltenham, Hamburg, Duisburg (Ruhrtal). Firma Dr. n. W. W. im Markt, Einbeck. G. m. b. H. Einbeck. Clempermüller H. Klein, Elbing. Fabrikant A. Schleifer, Erfurt. Kaufmann G. Dünn, Hamburg. Gottwitt J. Stahl, Nieder-Hameln. Vereinsmeister H. Wöllin, Haderödeben (Schlesien). Kaufmann J. Bremermeister Heinrichswalde (Döpke). Schulmeistermeister H. Schenck, Döbendorf. Oberstaatsrat B. Loh, Trierberg (Kreis). + Buddhalter G. Engelhardt, Rüdes. + Kaufmann A. Schmid, Berlin (Cranenbaum, Anhalt). Weinräbler H. Leo (old), Borsigheim. Schneidemeister H. Seiffert, Düsseldorf. Handlungshändler J. Steinmetz, Schönen, L. Schönen-Wiesenthal. Kaufmann J. Budinski, Schrimm. Firma Dr. Eilenbach, Stettin. Steinmeistermeister L. Lucas, Grünberg. Wollverkäufer v. Höhndorf, Schrop (Schlesien). + Händler A. Hölling, Oberwerder (Bremen). Kaufmann H. Martin, Belsenfeld. Kaufmann C. Lukas, Osnabrück a. M. (Belsenfeld).

Für unsere Haushalte. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Veggie Suppe. Leberpudding mit Champignonsoße. Hammelsoflette mit grünen Bohnen. Kirschküchen. — Für einfacher: Rindfleisch mit Petersilientartoffeln.

### Geschäftsbewegungen.

**Norddeutscher Lloyd**, (Mitgeteilt von Dr. Bremermann, Generalagentur, Dresden, Prager Straße 10). Sieben 14. Juli Generalagentur, Dresden, Prager Straße 10. Sieben 14. Juli von Adelsdorf, Schleswig 13. Juli von Kiel und Flensburg. Bremen 14. Juli Bistflingen paß. Tübingen 13. Juli Verim paß. Düsseldorf 14. Juli in Singapore. Bremen 14. Juli in Bremenhaven. Willebad 14. Juli in Calcutta. Bremen 14. Juli in Antwerpen. Bremen 18. Juli in Antwerpen. Bremen 14. Juli von Genoa. Prinzess Irene 14. Juli Wibekalter paß. Prinzess Alice 14. Juli von Port Said. Schwarzkopf 14. Juli in Suez. Mark 18. Juli in Port Said. Schwarzkopf 14. Juli von Shanghai. Großherzog Charkai 12. Juli Bishop Rock paß. Barbarossa 13. Juli in Kurfürst 12. Juli Bistflingen 13. Juli im Singapore. Bistflingen 12. Juli in Suben. Aachen 18. Juli in Antwerpen. Sierra Benita 11. Juli von Rio de Janeiro. Köln 11. Juli von Corinto. Prinz Heinrich 18. Juli in Marseille. Kronprinz Wilhelm 14. Juli in Bremenhaven. Berlin 18. Juli in Newark. König Albert 18. Juli von Gibraltar. Prinz Ludwig 18. Juli von Gibraltar. Prinz Regent Luithard 18. Juli in Alexandria.

**Hamburg-Amerikalinie**, Ankomme: Fürst Bismarck, von Riofrio, 18. Juli in Suez. Sachsenwald 13. Juli in Puerto Colonia. Dania von Mexiko und Havanna, 14. Juli in Bigo-Hohenhausen, nach Mittelatlantik, 14. Juli in Bissabon. Hamburg von New York, 14. Juli in Genoa. Cleveland 18. Juli in Boston. Schleswig 13. Juli in St. Thomas. Dusia 18. Juli in Galabat. Steiermark 18. Juli in Smakopmund. Biscaya, von Newport, 14. Juli in Gibralfaro. — Abgegangen: Edea 18. Juli von Kreta. Kamerun 12. Juli von Smakopmund. Tome 11. Juli von Gefona. Altmark, von Ostia, 18. Juli von Marsella. Silvia, nach dem Rio de Plaza, 18. Juli von Cadiz. Barcelona 18. Juli von Varna, Belgia 11. Juli von Rio de Janeiro. Bragagnia, von Valencia, 18. Juli von Marsella. Louis Friedrich August, von dem Rio de Plaza, 18. Juli von Rio de Janeiro nach Bahia. Prussia, nach Brasilien, 18. Juli von Havre. Biscaya, nach Kanada, 18. Juli von Rotterdam. Gotha 14. Juli von Yokohama. — Passagiere: Cirrus, nach Afrika, 14. Juli Dover. Biskaya, nach der Westküste Amerikas, 12. Juli Antwerpen. Patagonia, nach Westindien, 11. Juli Ponta Delgada. Arabis, nach Ostasien, 12. Juli Sagres. Biscaya, nach Baltimore, 14. Juli Plaza.

**Deutsche Ostseefahrt**, (Mitgeteilt vom Reisebüro Emil Högl, Prager Straße 56). Heimreise: Prinz Regent 14. Juli von London abgeg. Prinzessin 18. Juli von Smakopmund abgeg. — Rückreise: Feldmarschall 14. Juli in Neapel angekommen.

### Aerztliche Personal-Nachrichten.

### San.-Rat Dr. Dannenberg

verreist vom 16. Juli bis 16. August.

Vertreter: Dr. med. Wolfgang Honecker, Wettinerstr. 4.

### Dentist Herm. Voigt

bis 10. August verreist.

### Sparfasse Weißer Hirsch,

Rathaus, Baumberg Straße 17, nächst der Straßenbahnhaltestelle "Aukaus" der Linie 11.

### Einlagenzinsfuß 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub> %

Tägliche Vergütung der Einlagen. Einlagen auf Postkontos 1. Kl. 4475 Leipzig" gültig. Betriebszeit 9—1 und 3—5, an Tagen vor Sonn- und Feiertagen 9—2 Uhr.



**Billnicher Str. 14**, Tel. 13902. **Pfotenbauerstr. 24**, Tel. 13902. **Almastraße 4**, - 22257. **Wettiner-Str. 17**, - 21635. **Giomaretplatz 13**, - 14162. **Rothenstraße 43**, - 21735. **Eingang Lindenaustr.** **Oechtstrasse 27**, - 14596. **Jöllnerstraße 12**, Tel. 22806. **Torgauer Str. 10**, - 21536. **Wittenstr. 11**, - 14871. **Trompeterstr. 5**, - 22067. **Wartbaumer Str. 14**, - 14050. **Reisewiner Str. 11**, - 14114. **Kontore, Lagereien, Verland**: **Wölfinstraße 1**, Tel. 21634.

In bester Elspunktion

Donnerstag vormittag wieder aus den Dampfern eintreffend:

**Goldbarsch**, ohne Kopf, extrafett. **Pfd. 15**

**Schellfisch**, "Herg.", mittelgroß, ohne Kopf, in großen Bruchstückn.

**Seelachs**, ohne Kopf, in großen silberblanzen Fischen.

**Schellfisch**, ohne Kopf, in großen silberblanzen Fischen.

**Seehecht**, ohne Kopf, in hochreinen 2—5-pfundigen Fischen.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.

Bon täglich frischer Zubereitung

keine gelagerte Ware!

**Feinstes fette neue Kronsardinen** **Pfd. 20**

Postdose mit dem annähernden Netto-Inhalt der 10 Pfd. Jäger.

**160** B., bei 5 Dosen à **150** B., 10 Dosen à **140** B.

(sog. Berliner Rollmöpfe)

Postdose mit etwa 50 B. Inhalt

**Neue Rollheringe** **150**

bei 5 Dosen à **145** B., 10 Dosen à **140** B., 25 Dosen à **135** B.

**Neue Kräuter-Anchovis** **Pfd. 15**

Postdose 2 B.

Verland prompt gegen Nachnahme.

### Vorsicht bei Mücken!

a. a. **Zinfeststellen!** Neuer Bekämpfungsmittel geg. die Zellen des Stiches. Neutralöl liefert das Gift u. betäubt den Stich mit einem antisept. Stoff. Ausgestrichen. 30 g. Insektenabwehrmittel, 50 g. Weinert u. Wett. Dresden-A. Salomonis-Apotheke, Reumatt 8.

### Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obstbauung des Rittergutes Niedern an Nebeln, Bicken und Pfauen soll verpachtet werden. Gebote sind einzureichen bis

**25. Juli d. J.**

Zuließtag erfolgt bis 28. Juli.

**G. Winckler, Rittergut Nickern b. Dresden.**

### Pfirsich

offeriert Postpaket 1. Sorte 2 Mk., 2. Sorte 6 Mk., Einmachfrucht 3 Mk. frisch gegen Nachnahme. Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstr. 8.

Die diesjährige Obstbauung des Rittergutes Niedern an Nebeln, Bicken und Pfauen soll verpachtet werden. Gebote sind einzureichen bis

**25. Juli d. J.**

Zuließtag erfolgt bis 28. Juli.

**G. Winckler, Rittergut Nickern b. Dresden.**

Die diesjährige Obstbauung des Rittergutes Niedern an Nebeln, Bicken und Pfauen soll verpachtet werden. Gebote sind einzureichen bis

**25. Juli d. J.**

Zuließtag erfolgt bis 28. Juli.

**G. Winckler, Rittergut Nickern b. Dresden.**

Die diesjährige Obstbauung des Rittergutes Niedern an Nebeln, Bicken und Pfauen soll verpachtet werden. Gebote sind einzereichen bis

**25. Juli d. J.**

Zuließtag erfolgt bis 28. Juli.

**G. Winckler, Rittergut Nickern b. Dresden.**

Die diesjährige Obstbauung des Rittergutes Niedern an Nebeln, Bicken und Pfauen soll

## Bereins- und Innungsberichte.

**Maler-(Zwang)-Ammung zu Dresden.** Am 10. Juli fand in Anwesenheit von 120 Mitgliedern im Saale des Palmengartens, Pirnaische Straße, eine außerordentliche Versammlung der Innung unter Leitung des Obermeisters Schirmer statt. Der zum 7. Sächsischen Mittelstandstage am 9. und 10. Mai d. J. nach Freiberg entstande Herr Gustav Heinig gab einen gedrängten Überblick über den Gang der Tagung und hob besonders die ausdrücklich von der Regierung betonte Notwendigkeit der Hebung des Mittelstandes hervor. Hieraus wurde als Vertreter der Innung zum 9. Deutschen Malertag in Stralsund am 17. August derstellende Obermeister Herr Robert Geyer gewählt. Es folgte nun eine anregende Aussprache über die Vergabungsordnung der Stadt Dresden, deren Handhabung und Wirkung für den Malerberuf. Es wurde vornahmlich auf die weitere Förderung der Bestrebungen zur Schaffung einwandfreier Qualifikationsunterlagen hingewiesen, die vom Arbeitsgerberverband für das Malergewerbe in die Hand genommen worden ist. Weiter wurde u. a. mitgeteilt, daß die Stadt Dresden der Fach-Gewerbeschule der Innung auf das Jahr 1914 eine Verbesserung von 885 Ml. gewährt habe, daß die Schule in diesem Jahre im Monat auf Kosten des internationalen Malermeister-Verbandes und auf der Ausstellung "Das deutsche Handwerk Dresden 1915" auf Kosten des Königl. Ministeriums des Innern ausstelle. Zum Sachsischen Innungstag am 9. und 10. August d. J. in Großenhain wurden als Vertreter der Innung gewählt: die Herren Höhner und Oberberg. Herr Obermeister Schirmer verweis auf den im kommenden Winterhalbjahr in der sächsischen Gewerbeschule wieder stattfindenden Meisterkursus, auf das am 25. August im Ausstellungspalast zum Innungsausblaus veranstaltete Handwerkerfest und auf die "Deko 1915" und gab verschiedene von der Gewerbeakademie an die Innungen gerichtete Schreiben bekannt.

**Turnverein für Neu- und Antonstadt.** Die diesjährige Kinder-Turnfahrt des Vereins fand am 11. Juli statt. Es nahmen 220 Kinder - 110 Mädchen und 110 Knaben - daran teil. Der Tag war so reich zum Wandern geeignet. Die Kinder versammelten sich in der Waldschulstraße und wanderten in drei Abteilungen durch die Heide nach Böblau, wo im Bahnhof Erste feier gehalten wurde. Auf dem Weg gab es im idyllischen Walde bei den Abteilungen der kleinen eine kurze Rast, während die älteren Abteilungen des Herrn Lehrers Dr. Lohne unter Mitwirkung einiger Schüler höherer Schulen unterwegs Kriegsspieler veranstalteten. In Böblau tranken die durchlängten Kinder zunächst den befehlten Kaffee, um sich später an Spielen zu beschäftigen; hierbei wurden kleine Preise verteilt. Die Hauptfeier aber bestand darin, daß nach einer zaudernden, das Turnen preisenden Rede des Herrn Lehrers Lohne, klappte vor den versammelten Kindern kleine Elternabendessen an diejenigen Knaben überreicht wurden, die in dem während der letzten Turnfahrt von den Lehrern veranstalteten Preisturnen als Sieger hervorgegangen waren. Die dabei gehobenen Leistungen waren sehr gut und lassen in unmittelbarer Beziehung viel für die Zukunft hoffen. Die ganze Turnfahrt verlief in der schönsten Weise, alt und jung sang abends 9 Uhr am Albertplatz, wobei Extravaganzen der elektrischen Straßenbahn die Teilnehmer geblieben hatte, recht aufgeregten auszutauschen. Die Beteiligung der Eltern war ebenfalls recht groß. Sie zeigten sich sehr erfreut darüber, zu leben, welche große Zorgfahrt den Kindern gewidmet wird.

**Der A. S. Militärverein Dresden-Trachau** veranstaltete am 10. Juli ein gut besuchtes Wohltätigkeitsfest. So sehr ist der "Waldvill" das von prächtigem Sommerwetter begünstigt war. Meister Stod mit der Garderoben-Kapelle gab sein Werk. Herr Opernänger Ardie bot, ausgeschattet mit einem mächtigen und doch weichen, biegsamen Bariton einen seltsamen Genuss. Die drei Kadettenkapellen des Garderoben-Regiments, gespielt auf Akkordeon, bildeten einen wachsvollen Abschluß.

**Die Gesellschaft Esperanto Dresden** wählte in ihrer Mitgliederversammlung am 14. d. M. ihre Vertreter zu dem vom 2. bis 10. August in Paris stattfindenden 10. Internationalen Esperanto-Kongress und beschloß die Haltung, welche diese zu vertheidigen im Kongreß zu verhandelnden Punkten einzunehmen haben werden. Es wurden nun verschiedene Mitteilungen über die vom Deutschen Esperanto-Bunde zu verantwaltende Gesellschaftsfürst nach Paris gemacht und besonders darauf hingewiesen, daß Anmeldungen dazu bislang noch den 25. d. M. bewirkt sein müssen und daß das Esperanto-Heim, Pirnaische Straße 50, alles diesbezügliche bereitwillig vermittelt. Nach Schluß der geschäftlichen Verhandlungen sprach Anna Prof. Dr. Haupt in angeregter Weise über "Paradies Berlin v. Bittner, deren bekanntestes Werk 'Die Waffen Friede' eben in Esperanto-Ubersetzung erschien".

**Sommerfest der Spinnensammler.** Ein lustiges Volksfest hatte hier am Sonntag im "Lindeneichen-Bad" vereinigt, die "Neustädter Spinnensammler". Es galt das Sommerfest zu feiern. Unter der Leitung ihres Vorstandes Köhler gelang alles auf das beste. Eine reich ausgestattete Tombola, Kegelspiel, Schießstand, ein Tambourzug, gestellt von dem Anabendienst des "Kinderclubs", und zuletzt, nach dem Abschluß, der ungemein laute Ball der Neustädter", der bis früh am Vormittag aufzuhalten konnte, verhinderte das in allen Teilen gelungene Sommerfest.

**Bereinaufzündungen.** Der Bienenzüchterverein für Dresden und Umgegend veranstaltete nach dem Sonntags einen Betriebsausflug mit Damen. Abfahrt von Dresden Hauptbahnhof 12 Uhr 20 Min. bis Zitzschendorf: Reinch des Bienenhauses des Vereinsmitgliedes H. Nitscher-Zitzendorf. Spaziergang von dort nach dem Kurhaus und der Maler-Tafelwerke zur Stadt Tippelsdorff.

## Bermischtes.

\*\* Wie schützt man sich gegen Hitzschlag? Auf diese Frage, die in diesen Tagen der Sommerhitze nicht ohne Bedeutung ist, gibt der Professor Andrew Duncan von der Londoner Hochschule für Tropenheilkunde eine interessante Antwort. Professor Duncan ist, anfänglich an die persönlichen Erfahrungen eines englischen Offiziers, der jahrelang in den Tropen stand, dazu übergegangen, eine Reihe praktischer Experimente zu veranstalten, die sich auf die Annahme gründeten, daß die gefährlichen Sonnenstrahlen nicht die Wärmestrahlen, sondern die chemischen Strahlen sind. Daß die Wärme an sich nicht Hitzschlag hervorruft, zeigt uns die Tatsache, daß wir beispielsweise vor den Dachstein eines Eisenwerkes oder vor den Resseln eines Schiffes Hitzschlägen nicht ausgesetzt sind. Wissenschaftlich gesprochen sind in der Tat nur die aktinischen Strahlen gefährlich, solange man ihnen nicht eine Durchschicht entgegenstellt, die gleichsam wie ein Sieb wirkt. Das beste Mittel gegen den Hitzschlag ist, seinen Körper nicht anders zu behandeln, wie der Photograph seine Platten. Allm. das zu erreichen, umhüllt man sich mit roten oder gelben Gewändern." Der englische Offizier, der in der Praxis zu diesen Schlüssen kam, trug fortan nur gelbe Anzüge und einen gelben Tropenhut und blieb stets vor Anfällen von Hitzschlag bewahrt. Professor Duncan hat seinen Tropenhut mit rötlich orangefarbener Flanell überzogen und mit einer Schleife leichtfarbiger Watte gepolstert. Ebenso hinterte er seinen Chafanzug mit orangefarbener Watte, besonders in der Gegend des Rückens, und legte an sonnigen Tagen zu größeren Märchen ein rötlich orangefarbenes Hemd an. "Danach dieser Vorsichtsmäßregeln," schließt der Gelehrte, "habe ich nie mehr die Wirkungen der Sonne zu veripüren gehabt."

\*\* Uebernahme der Rauener Telefunkensation durch die Reichspost. Die Telefunkengroßstation Rauen, deren technischer Ausbau jetzt vollendet ist, wird in den nächsten Monaten endgültig von der Reichspost übernommen und dann auch dem öffentlichen Verkehr zugänglich gemacht werden. In der Station, die bisher nur Versuchsstation war, wurden zahlreiche Fortschritte und Neuerungen der Funkenelektraphie ausprobiert. Auch hat die Station in den letzten Monaten bereits einen ziemlich regelmäßigen internen Dienst mit der deutschen Kolonie Togo in West-Afrika und Sanoussi bei Renowort unterhalten.

\*\* Prinz Heinrich bei der Regatta in Cowes. Prinz Heinrich von Preußen wird der diesjährige Regatta in Cowes auf seiner Yacht "Garmen" beiwohnen. Er wird Gast des Marquis of Ormonde sein.

\*\* Entfernte Millionärshöhle. August Thomsen sen. hat vor dem Landgericht Duisburg ein Urteil erwirkt, daß ihm das Recht abt, seinem Sohn den geistlichen Pflichtteil zu entziehen, was mit völliger Entfernung des jungen Thomsen gleichbedeutend ist. Der Fall, daß ein vermögender Porträtmaler sieben nächste Schie.

Mein

# Ausverkauf

(ab 15. Juli)

um den neuen Waren Platz zu machen,  
wird in diesen Tagen zu einem seltenen

## Ereignis

Schürzen aller Art werden zu den  
denkbar billigsten Preisen verkauft.

Nur meine soliden, bewährten Qua-  
litäten kommen zum Ausverkauf.  
Keine extra für diesen Zweck herbeig-  
geschaffte oder angefertigte Ware.

Ich täusche Sie nicht mit Preis-  
oder Rabattnennungen; kommen  
Sie selbst, sich von den gebotenen  
Vorteilen zu überzeugen.

## Schürzen-Fabrik

Filiale Dresden, Waisenhausstraße 8, neben Centraltheater, am Anfang der Prager Straße.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Versand nach auswärts. Fabrik Chemnitz, Filialen Freiberg, Olbernhau, Zwickau, Dresden.

## In die Ferien!!

Wem schlägt nicht das Herz höher beim hören dieser 3 inhalts schweren Worte! Auf den Bahnsteigen und in den Straßenbahnen unserer Stadt drängen sich in diesen Tagen tausende fröhlicher Erwachsener und fröhlicher Kinder. Alle diese bitten die Stadtmisionen ihrer armen, fröhlichen, oft erblich belasteten Kinder und bedürftigen Frauen zu gedenken, die sich **keine Ferien** gönnen können und deren oft zarter Körper langsam in ungesunder Umgebung dahinsieht.

**Reisen Sie nicht ab, ohne unserer Sommerpflege ein Scherlein aus Ihrer Ferienkasse zu opfern!**

Gaben nehmen an: Kasse der Stadtmision, Jinzenziorstr. 17, Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Altmühl, Altmarkt, die Schokoladenfabrik Otto Küller, Ecke See- u. Breite Str., Ecke König-Schön- u. Moritzstraße, Hartwig & Vogel, Hauptstraße 26, sowie Frau Else Andres, Striesen, Hüblestraße 3c.

**Die Stadtmision.** Pastor Oswin Bang, 2. Vereinsgeistlicher.

## Schutz gegen Hitze!

Federleichte Anzüge 4 7—25  
Lüster-Sakkos 4 2,75—18  
Kontor-Jacketta 4 2—5  
Sommer-Hosen 4 2—12  
Sommer-Westen 4 1,75—6  
Strohhüte 4 1—4

**!! Staunenswerte Billigkeit!!**

In unserem

## Saison- Ausverkauf

alle Waren  
moderner eleganter  
Herren- u. Knaben-  
Kleidung  
bis 60% Rabatt.  
Spezial-Kaufhaus  
zur

## Glocke

nur  
25 Annenstr. 25,  
direkt Annenkirche.  
Der Weg zu uns lohnt!!!

## Rota

heilt der neue, praktische,  
billige

## Wäsche- Plissier-Apparat

Durch einfaches Durchnähen mit dem er-  
wärmten Eisen in wenig  
Minuten ohne Vorkeimts-  
nisse **Plissierung**  
von **Spitzen**, Rüschen  
u. dergl.

**Gebrüder Eberstein,**  
Altmarkt 7

erklären gern oder senden  
Prospekte von

## Rota

## Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein, A.-G.

Wir empfehlen unseren  
hervorragend schönen hocharomatischen

## Gebirgs-Himbeersirup.

Dieselbe hat seit Jahren die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden und  
repräsentiert wohl mit das Beste, was es von diesem Artikel gibt

**Glasche 45 und 80** Δ Ausgewogen: Pfld. 45.

**Kirschsirup, Johannisbeersirup**

**Glasche 55 und 100** Δ **Glasche 50 und 90** Δ

Ausgewogen: Pfld. 65 Δ Ausgewogen: Pfld. 50 Δ

**Erdbeersirup** **Glasche 55 u. 100** Δ **Ausgewogen: 60** Δ

**Natürlicher haltbarer Zitronensaft**

nur aus besten frischen Zitronen gebr. gereinigt, geblättert und mit Alkohol und  
Zucker konzerviert.

**Champagnerglasche 55** Δ **Champagnerglasche 100** Δ

**Gedek. Medizinal-Zitronensaft, kleine Glasche von**

**Zitronensaft**

**Limetta**

**Glasche 40 und 70** Δ **Glasche 45 und 80** Δ

**Die leeren Gläschchen nehmen wir mit 4 und 6 Δ retour.**

**Bierkaltischalen-Pulver** Pfund 40 Δ

**Brausepulver** Paar 2 Δ **Brauselimonaden-Bonbons** Stück 2 Δ

**Pfefferminzküchel, stärkste** Pfund 80 Δ

**Pfefferminzpastillen „Vivil“, Paar 5 und 10 Δ**

**Frutil** Pfund-Gitter-Glasche 40 Δ

**Die leeren Gläschchen werden mit 10 Δ zurückgenommen.**

**Sinalco** **Glasche 10** Δ und für die Glasche 1 Δ. Einlage.

**Sinalco-Saft**

**zur Herstellung des Sinalco-Getränkes durch Verdünnung mit Wasser.**

**1/2 Glasche 50 Δ, 1/2 Glasche 85 Δ, 1/2 Glasche 160 Δ**

**Die leeren Gläschchen werden mit 5, 7 und 10 Δ zurückgenommen.**

**Auf vorstehende Preise gewähren wir noch**

**6 Prozent Rabatt in Marken.**

Vater seinen Sohn in dem Grade enterbt, daß dieser volläher Mittellofigkeit ausgesetzt ist, ist keineswegs selten, wenn auch in Deutschland ein Anspruch auf die Unterhaltspflicht von Seiten seiner Familie besteht. In anderen Ländern, wo weder Gesetzesgebung noch allgemeine Sitte derartige Pflicht auf entgleiste Familienmitglieder kennen, sind die Fälle, in denen sich Millionärssöhne plötzlicher Mittellofigkeit ausgesetzt haben, keineswegs selten. So lebt in New York der bekannte Wertheimagnat Hjalan, dessen Vermögen auf Hunderte von Millionen geschätzt wird. Hjalan hat drei Söhne, die ihrem Vater an Erblosigkeit der Gegenwart nichts nachgeben. Der älteste, Pavel, hatte frühzeitig begonnen, sich den Freuden eines leichtsinnigen Lebenswundres hinzugeben, wobei das "Wässerchen" die Hauptrolle spielte. Pavel Hjalan begnügte sich nicht, den Tag über nichts zu tun und die ihm von seinem Vater zur Verfügung gestellten Geldmittel in Brannmein und Frauen auszulegen, er betrog und bestahl auch seinen Vater, wo er konnte, und schuf selbst vor einem Einbruch in den väterlichen Geldschrank nicht zurück. Der Vater selbst, als er das Verbrechen seines Sohnes entdeckte, ärgerte keinen Augenblick, seinen mißtrauten Sohn den Behörden auszuliefern. Als es zur Gerichtsverhandlung kam, tat der alte Hjalan alles, um die Billigung mildernder Umstände zu verhindern, und so wurde Pavel zu sechs Jahren Zwangsarbeit verurteilt. Aus Siberien lehrte der inzwischen 28 Jahre alt gewordene Sohn keineswegs gehobert zurück, weitere Einbrüche wurden ihm auf Last gelegt, dem weitere Strafen folgten. Gegenwärtig gehört Pavel Hjalan zu dem Auswurf des Kiewer Armutsviertels, während sein Vater in eleganter Coupage durch die Straßen fährt und mit seiner Familie im Überfluss schwelzt. Noch in alter Erinnerung dürfte der Fall des Familienstreites im Hause des amerikanischen Papierkönigs Kyllie sein, der sich in den Kopf gesetzt hatte, daß seine Tochter Eveline den portugiesischen Fürsten Pueblo da Gorna ehelichen sollte. Eveline hat sich aber in den bekannten Schauspieler Kerton verliebt, von dem sie unter keinen Umständen lassen wollte. Der Vater entzweite sie, als sie auf ihrem Willen bestand, und entzog ihr auch dann noch jegliche Subsistenzmittel, ob ihr Mann stark und ihr nicht nur kein Vermögen, sondern große Schulden hinterließ. Sie, die gesierte Schönheit der Fifth Avenue, mußte sich heute mit ihren drei kleinen Kindern kümmerlich durch Hausarbeit ernähren und, was sie bereits wiederholt getan hat, die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen. Die Reihe der entzweien Millionärsinder in Amerika ist Legion. Harriet Springfield, Dennismore Lapham, Dick Johnston, Kermit Harrington, Jose' Homans, Dally Mac Donnell, Bertie Miller, Marion Cromwell, sie alle könnten einen Vererbi entzweien Millionärsinder bilden. Allerdings sind manche von den Benannten nicht so mittellos abgebissen, wie sie infolge des väterlichen Machtprudens anfänglich waren. Mancher von ihnen hat, gerade weil ihm vielleicht die Mittel an einem verschwendenden Leben fehlten, ein neues Leben begonnen und sich z.B. emportarbeiten, so daß sie jetzt an Finanzkraft zum Teil erfolgreich mit ihren Vätern konkurrieren können. Könnte doch der alte Harrington, einer der bedeutendsten Holzmagnaten im Westen, vor kurzem den Ausdruck tun: „Ich habe meinen Sohn entzweit, jetzt entzweigt er mich, denn im Vergleich zu ihm bin ich ein Bettler.“ — Trotzdem braucht man natürlich mit dem alten Harrington kein allzu großes Mitleid zu empfinden, denn dieser „Bettler“ erfreut sich eines Vermögens von ungefähr 80 Millionen. Uebrigens sind auch unter den Tausenden von geschiedenen Ehenen, die aus Europa, nicht zuletzt aus Deutschland, von vermögenden Vätern nach Amerika verschickt wurden, viele drüber zu Ansehen und Wohlstand gelangt, und mancher Name, dem wir heute in der amerikanischen Hochfinanz begegnen, erinnert an herbe Räume in altherwürdigen deutschen Familien.

\*\* Neue Hütten in den österreichischen Alpen. Aus Wien wird uns geschrieben: Den zahlreichen Besuchern des Triglavgebietes ist eine neue Heimstätte geschaffen worden. Die Jagdherren des durch die grohartige Triglavnordwand berühmten Uratales haben ihr Jagdhaus „Hubertus“ der Alpenvereins-Sektion Krain zur Verfügung gestellt. Die Hütte wird entsprechend eingerichtet, 15 bis 18 Betten enthalten und ständig bewirtschaftet sein. — Einem Büro der Besucher des Karntner Oberlandes wird durch Ausbau der Feldner Hütte am Glansee (Kreuztal) entsprochen. Die vergrößerte Hütte wird in der nächsten Woche zusammen mit den übrigen Hütten dieses Gebietes eröffnet. Außerdem sind die Höhenwege der Kreuzgruppe mit Unterstützung des österreichischen Arbeitsministeriums wesentlich ausgebaut worden. Auf prächtig angelegten Wegen ist eine entzündende, tagelange Höhenwanderung mit dem Ausblick auf die gesamten Hohen Tauern, auf die Julischen und Karnischen Alpen, sowie auf die Wiener Dolomiten ermöglicht. Wer bewirtschaftete Hütten erleichtert den Besuch dieses Gebietes. Im Gebiete der „Urhöhlen“ wird das prächtig gelegene Hochstadelhaus, das vergrößert wurde und nun 40 Schlafstellen besitzt, wieder bewirtschaftet. Das Hochstadelhaus bildet den Ausgangspunkt eines herrlichen Höhenweges, des Treitörlweges, der bis zur Karlsbader Hütte der Alpenvereins-Sektion Karlsbad führt. Man kann vom Hochstadelhaus auch über den mächtigen Felsgipfel des Hochstads selbst zum Treitörlweg gelangen. — Die im Bau begriffene Straße über den Gerlospass wird die kürzeste Verbindung des oberen Pinzgau mit Tirol bilden. Der Gerlospass mit 1450 Metern ist der höchste Punkt der Straße, die der Tourist in neue Routen in hervorragende Alpengebiete eröffnet.

\*\* Die Sperrung des Großglocknergebietes endgültig behoben. Nachdem Herr Wilers-Nodum bis 1. Juli nicht den Entschluß des derzeitigen Besitzers des Großglockners an dem Vorlauffeiertrag erhalten hat, ist nach Anseile an die Sondererlaubnis in Innsbruck ein Eigentumsübergang der Großglocknergebiete an das von Herrn Wilers vertretene ausländische Konsortium nicht erfolgt. Die zum 1. August angedrohte Sperrung der Wege des Großglocknergebietes ist damit endgültig behoben.

\*\* Ein mäßiges Wagnis. Anlässlich des französischen Nationalstages unternahm der Kletterer Duteres in Meaux einen Aufstieg mit einem großen Ballon und ließ den Ballonfährer der dortigen Gasfabrik Cheron auf dessen Erfüllung einen Flug mitmachen. Oberhalb eines Waldes hat Cheron den Fenster des Ballons, ihn laufen zu lassen. Duteres riet seinem Passagier, die Reise einer Wappel zu erfreuen und sich dann herabzulassen. Cheron versuchte es, kürzte jedoch herab und blieb auf der Stelle tot.

\*\* Wenn man chinesisch speist. Natürlich kam aus China eine hochstehende Persönlichkeit nach Paris, und alsbald lud der Chine eine Reihe der angesehensten Pariser zu einem Bankett in seinem Hotel. Das Gastmahl verlief sehr heiter, nur unterstreich es sich in zwei Punkten von allen ähnlichen Veranstaltungen: der Gastgeber und seine Gäste konnten sich nicht miteinander unterhalten, denn er verstand nicht französisch, und sie sprachen nicht chinesisch, zweitens aber gab es Gerichte aus der chinesischen Küche, von denen die Franzosen die meisten unterdrückt vorübergehen ließen, weil sie ein berichtigtes Misstrauen gegen sie hegten. Schließlich jedoch kam ein Gericht auf den Tisch, das gar feierlich dastand: offenbar war es Entenbraten, allerdings auf chinesische Art zubereitet. Die Franzosen glaubten, sich daran halten zu müssen, nur einer, der ganz sicher zu gehen wünschte, wandte sich in einem rasch erfundenen Volksatz an den Gastgeber: „Was das?“ sagte er, auf das Gesicht deutend und dabei tresslich das Geschmäcker nachahmend. Der Chine verstand sofort und antwortete in der gleichen Art, allerdings einen hoffnungsvollen Gähnen allen Appetit nehmend: „Hau-wau!“

## Gewinne 2. Rasse 100. R. G. Wandslotterie.

(Ohne Gewähr.)  
(Gewinngebinde siehe auf Wandslotterie.)

Ziehung am 15. Juli 1914.

**500 Mark auf Nr. 0046 10470 19588 18396 19926 22018 22321 22660 22411 22758  
30216 33209 33248 44223 47774 48419 60723 62204 64532 65222 66476 68275 69455  
100164 103614 105320 107270 108826 108717**

**550 Mark auf Nr. 172 268 338 394 944 4446 5886 6226 6235 6340 6656 7230  
7588 9451 11454 11810 11888 12665 13608 15334 15005 20362 20569 21522 22306 23821  
37234 28385 30192 30695 33747 33810 35040 35681 35843 37961 37965 38134 38281  
47381 47967 48054 48154 48254 48354 48371 48453 50048 50787 51207 52085 54146  
54472 56469 56906 60487 61162 61586 63381 63581 64797 65307 66326 66792 67794  
66028 68911 68818 69706 70641 71877 72460 73011 74088 78771 79161 80453  
82741 84025 85155 85211 85314 85397 85765 86225 86486 86534 94932 94740 95030  
99911 99493 99553 101477 102826 107082 108451**

Gewinne beginnend ab 100 Mark.

Nr. 49 56 264 615 271 306 714 556 258 494 404 281 1011 22 35 66 719 377 218  
261 404 043 817 410 494 490 5044 56 76 109 304 320 560 264 481 231 460 316 375  
853 846 384 3083 297 988 421 566 220 166 128 380 374 395 614 177 865  
481 260 872 395 298 427 432 500 285 745 394 670 197 772 400 300 552 168 719  
508 76 267 467 582 449 739 738 448 913 131 485 7260 50 891 522 622 685 190 128  
392 258 626 782 120 390 771 8021 185 597 121 600 17005 48 624 255 116 440 410 587  
514 787 669 206 378 626 989 803 414 116 348 103 459 236 363 985 899  
10372 181 189 161 211 121 877 388 623 112 877 388 612 283 11068 288 695  
574 990 169 186 405 159 623 479 934 324 243 431 445 12064 62 631 341 638 302 815  
700 993 404 454 464 923 262 710 12004 59 710 904 555 997 196 179 681 352 771 295  
457 14148 228 454 324 529 747 803 914 718 810 559 341 547 534 720 370 422 430  
349 540 18072 318 342 790 520 476 293 399 727 275 733 241 878 948 473 213 911  
18031 481 50 580 617 527 800 185 597 121 600 17005 48 624 255 116 440 410 587  
18037 85 720 966 890 146 666 873 181 464 804 718 976 866 706 18031 361 456  
189 691 403 638 668 320 219 439 861 712 394 149 161  
80020 47 279 816 537 217 816 766 231 472 528 567 132 612 749 126 532 661  
572 823 919 732 227 866 254 8100 22 64 84 495 810 334 331 511 261 667 723 148  
509 527 621 866 266 262 814 612 694 432 731 329 683 788 290 644 260  
537 28063 66 92 620 280 342 045 427 506 927 683 120 126 159 517 743 624 713  
404 348 206 306 284 257 452 866 367 206 610 695 734 324 988 688 558 666 266 295  
900 262 350 608 367 206 610 695 734 324 988 688 558 666 266 295  
811 806 334 373  
40001 62 606 706 172 336 918 515 494 556 936 340 755 105 778 899 917 823  
41000 13 18 28 481 809 760 120 620 630 967 214 632 498 156 977 558 703 626 658 940  
566 678 556 496 629 134 372 466 594 556 950 620 630 967 210 631 495 227 101 703  
595 903 257 434 812 865 474 708 862 677 817 863 697 493 881 487 785 159 601 695  
710 565 503 446 394 490 213 599 850 850 227 683 120 126 159 517 743 624 713  
676 778 416 418 524 667 227 710 227 720 610 695 734 324 988 688 558 666 266 295  
772 720 140 929 974 874 875 119 435 706 110 568 215 614 577 601 564 224 738 663 476 475  
265 481 514 518 520 522 778 446 566 578 587 596 626 631 643 122 229 661 669  
877 211 711 746 949 491 148 773 721 516 540 237 121 474 104 364 902 812 612 510 212  
811 806 338 666 339 604 168 166 879 695 198 160 337 144 264 804 330 303 307 537 144 264 804 330 303  
80022 307 491 876 193 191 737 929 888 989 303 320 278 610 353 150 934  
517 735 121 772 108 306 720 216 306 610 304 320 276 610 351 151 934  
564 686 756 496 629 134 372 466 594 556 950 620 630 967 210 631 495 227 101 703  
595 903 257 434 812 865 474 708 862 677 817 863 697 493 881 487 785 159 601 695  
710 565 503 446 394 490 213 599 850 850 227 683 120 126 159 517 743 624 713  
330 388 171 153 468 342 471 511 731 184 630 967 214 632 498 156 977 558 703 626 658 940  
478 381 624 418 678 242 472 512 624 968 184 631 967 214 632 498 156 977 558 703 626 658 940  
500 326 545 260 261 507 321 301 802 860 869 797 700 265 286 728 145 345 239 376 287 296 321 302  
527 768 737 121 748 419 788 438 372 666 674 714 724 112 222 795 181 850 324 477 500 325 326 327  
800 456 106 421 287 321 321 203 645 166 330 278 604 285 324 477 500 325 326 327 501 328 329 330  
80023 307 491 876 193 191 737 929 888 989 303 320 278 610 353 150 934  
517 735 121 772 108 306 720 216 306 610 304 320 276 610 351 151 934  
564 686 756 496 629 134 372 466 594 556 950 620 630 967 210 631 495 227 101 703  
595 903 257 434 812 865 474 708 862 677 817 863 697 493 881 487 785 159 601 695  
710 565 503 446 394 490 213 599 850 850 227 683 120 126 159 517 743 624 713  
330 388 171 153 468 342 471 511 731 184 630 967 214 632 498 156 977 558 703 626 658 940  
478 381 624 418 678 242 472 512 624 968 184 631 967 214 632 498 156 977 558 703 626 658 940  
500 326 545 260 261 507 321 301 802 860 869 797 700 265 286 728 145 345 239 376 287 296 321 302  
527 768 737 121 748 419 788 438 372 666 674 714 724 112 222 795 181 850 324 477 500 325 326 327  
800 456 106 421 287 321 321 203 645 166 330 278 604 285 324 477 500 325 326 327 501 328 329 330  
80024 307 491 876 193 191 737 929 888 989 303 320 278 610 353 150 934  
517 735 121 772 108 306 720 216 306 610 304 320 276 610 351 151 934  
564 686 756 496 629 134 3



# Saison-Ausverkauf

zu enorm reduzierten, zu Einkaufs- u. Verlustpreisen

## Seidenstoffe

Reste bis 3 Mtr. ohne Rücksicht auf den früheren Preis . . . . .	jetzt Meter	0,75.
Reinseidene Lyoner Foulards und Japons impr., doppelbreit, 2,65, 50:60 cm breit, 1,95 u. 0,95.		
Blusenseide in gestreiftem und kariert. Taffet, "Sarah", Messaline usw. . . . .	2,25, 1,95, 1,65 und	1,25.
Lyoner Crêpons, einfarbig und gemustert, Seidenchemire, 100:110 cm . . . . .	4,90, 4,25 u.	3,90.
Französische doppelbreit. Tafte, 110 cm br., einfarb. u. gemustert, früher b. 15,— jetzt 9,75, 7,50 u.	6,75.	

## Waschstoffe

Wascherépon, erprobte Qualität in vielen Farben . . . . .	jetzt	0,45.
Weisse Batiste in Streifen und Tupfendessins . . . . .	jetzt	0,60.
Einfarbige Seidenleinen und Crêpevoiles, Restbestände . . . . .	jetzt	0,75.
Frottes in klein kariert und schmal gestreift, 70–120 cm . . . . .	2,25 u.	1,25.
Spitzen und Entredeux extra billig. Reste in grosser Auswahl.		

## Kleiderstoffe

Einfarbige Wollbatiste, Popelines, Etamines usw., viele Farben, 105–125 cm breit . . . . .	jetzt 1,25 und	1,—.
Einfarbige Foulétuche, Satin, Kammg., Cheviots usw., farbig, schwarz und marine, jetzt 2,25 u.	1,75.	
Kostümstoffe, gestreift und kariert, neue Mengen, ohne Rücksicht auf den früheren Preis . . . . .	jetzt 4,75, 3,75 und	2,75.
Wollmousselines in bewährten Qualitäten, Tupfen und aparte Foulardmuster . . . . .	jetzt 0,95, 0,85 und	0,65.

## Lingeriekleider

aus besticktem und glattem Voile mit langem Tunique-Rock . . . . .	jetzt	18,—.
aus Waschvoile, reich mit Stickereien, in aparten Formen . . . . .	jetzt	25,—.
handgestickte Waschkleider m. echt. Spitzenmaterialien, aus Schweiz. Stickereien usw., mit Doppelrocken, jetzt 58,—, 39,— und		33,—.

## Paletotkleider

Frotté und Crêpeleinen, weiss, crème und farbig, in verschiedenen Ausführungen . . . . .	jetzt	38,— und
Leichte Wollstoffe auf Seidenfutter, marine, schwarz und farbig, ohne Rücksicht auf früheren Preis . . . . .	58,— und	38,—.
Strassen- und Reisekleider, in Ausführungen, in eigenen Ateliers gearbeitet . . . . .	jetzt 125,— und	85,—.

## Nachmittagskleider

aus reinseid. Taffet u. Cachemire in mittler. u. dunkleren Farben, ohne Rücksicht auf früheren Preis . . . . .	75,— und	58,—.
aus Crêpe de chine mit Chiffontaille und Metallspitzen in hellen und mittleren Farben . . . . .	jetzt	88,—.
Elegante Nachmittagskleider nach Pariser Originalmodellen . . . . .	125,— und	95,—.
Ball- und Tanzkleider, in Voile-Ninon und Tüll faconé, reizende jugendliche dekollierte Formen . . . . .		68,—.

## Lingerieblusen

Stickereiblusen in vielen Ausführungen, ohne Rücksicht auf früheren Preis . . . . .	2,75.
Volle Crêpes, handgestickte u. brochierte Genres, Westenblusen . . . . .	4,75.
Volleblusen mit feinen Handstickereien und echten Spitzenmaterialien, jetzt 11,— u.	9,50.
Ganz feine Genres in Linon, Mull und Voile, in aparten Ausführungen, jetzt 22,— u.	18,50.
Leichte wollene Blusen mit apart. Kragenformen und Piqué-Garnitur jetzt 10,— u.	7,50.

## Seidene Blusen

Reinseidene Schotten und römische Streifen, einfarbige Genres usw. . . . .	12,50.
Reinseidene Crêpe de chine- und Cachemireblusen, elegante Genres, die bis 68,— gekostet haben . . . . .	19,50.
Tüllblusen aus glattem Tüll mit Handstickereien und Spitzen, teils aus brochierten Tüllstoffen . . . . .	7,75.

## Damen-Strümpfe

Flormousseline, feinmaschig, schwarz, braun und verschiedene Farben . . . . .	0,75.
Seidenimitation, glatt und durchbrochen, in hellen und dunklen Farben . . . . .	0,95.
Reine Seide mit Florrand und Sohle . . . . .	1,25.
la Florstrumpf mit Madeira-Stickerei, schwarz, braun und grau . . . . .	1,75.
Tramaseide mit Florrand und Sohle, verstärkte Hochferse . . . . .	1,05.
„Golda“, prima merc. Flor, schwarz, braun, weiß, moderne Farben . . . . .	1,75.

## Damen-Wäsche

Taghemden, Handstickerei, Stickerei . . . . .	jetzt	1,75.
Beinkleider mit breiten Stickerei-Volants . . . . .	jetzt	2,25.
Taghemden, 1a Wäschebatist, Stickerei und Band . . . . .	jetzt	3,—.
Beinkleider mit Hohlsäumen und Handstickerei . . . . .	jetzt	3,—.
Taghemden u. Beinkleider, Handstickerei und echte Spitzen . . . . .	jetzt	4,75.
Nachthemd, dazu passend, Schlüpfform . . . . .	jetzt	7,50.
Untertaillen, amerikan. 2,25, blusig, Stickerei und Band . . . . .	jetzt	2,80.
Unterröcke mit Stickerei, Spitzen, Banddurchzug . . . . .	9,—, 6,90 und	4,75.
Tailleuröcke, reich mit Spitzen und Stickerei . . . . .	12,50 und	10,50.
Matinees u. Frisierkragen . . . . .	jetzt 7,75 und	6,—.

Spitzentücher

1,50. 1,10. 0,75.

Taschentücher

handgestickt

Leinen-Linontuch

1½ Dzdz. 2,75.

MÄNTEL ohne Rücksicht auf den früheren Preis jetzt 18,50, 22,50, 29,—, 38,—, 48,—.

## Handschuhe

Halbleinen, 2 Knopf, weiss, farbig, glatt . . . . .	0,85.
Halbleinen, 12 Knopf, weiss, farbig, glatt . . . . .	1,35.
Reinleinen, 2 Knopf, weiss, farbig, porös . . . . .	1.—.
Reinleinen, 12 Knopf, weiss, farbig, glatt . . . . .	2,50.
Reine Seide, 2 Knopf, weiss, farbig, doppelte Spitzen . . . . .	1,45.
Reine Seide, 12 Knopf, weiss, farbig, doppelte Spitzen . . . . .	2,25.
Reine Seide, 12 Knopf, weiss, schwarz, 1a, doppelte Spitzen . . . . .	3,15.

## Lederhandschuhe

Waschleder, weiss, gelb, 2 u. 3 Knopf . . . . .

Glacé, weiss, gelb, teils mit Aufnäht . . . . .

1,50 u. 0,75

1,75 u. 1,50

PELZE teilweise für die Hälfte und ein Drittel der früheren Preise.

Nr. 105 „Dresdner Wochenschrift“ Seite 15

# Hirsch & Co

Regenschirme  
Sport-Mäntel  
Sonnen-Schirme

Pragersfrasse 6-8

Bahnleidenden, besonders empfindlichen und nervösen Patienten, ist die Zahn-Praxis von P. Zuckermann

Terrestr. 2 (Ecke Amalienstr., Nähe Wiener Platz) besteht zu empfehlen. Behandlung nach neuester, erprobter Methode. Krankenfassennmittel, 25 %

Abbruch Willdruffer Strasse 4

findt alte Türen, Fenster, Bälften, Bretter usw. billiger zu verkaufen.

Brillanten, Gold, Silber, Handschuhkäufe Schmid, Amalienstr. 2.

In allen Holzarten neue, low, etl. gebr. verf. äus. preisw.

Pianinos, A. Wagner, Klavierbauer, Grunaerstr. 10, I.

## Abbruch

Zidonienstr. 8, Vollastr. Villa, jowis Wiener Platz 8, Hotel Terminus, sind sofort 850 Satz Sandsteingrundstück, 500 Jahren Mauerziegel, Treppenläufen, Sandstein- und Simsplatten,

3000 lfde. Meter gute Balken Dachholz, Bohlenholz, Breiter, Feuerholz billig zu verkaufen. Nähert S. Zidonienstr. 8 bei W. Hänel.

Brillanten, Gold, Silber, Handschuhkäufe Schmid, Amalienstr. 2.

Niemand darf sagen, er habe gesunde Luft im Schlafzimmer, der sein Nachgeschirr nicht zudeckt.

Praktische und elegante Deckel sind für 2 Mark

1 großer Transport  
**Echte Harzer**  
Kanarien  
unsortiert  
Stück **95**  
Transportbauer aus Holz 15

# HERZFELD

Dresden am Altmarkt

**Bananen**

: schöne gelbe :  
prachtvolle reife

**3 1/2 Pfund 95.**  
(Pfund 6-8 Stück)

beginnen  
**unsere berühmten,  
mit großer Sorgfalt  
zusammengestellten**



## Gebensmittel

Vom Versand nach auswärts absolut ausgeschlossen.

**himbeersaft**

Beste Qualität **95**

1/1 Champagner-Flasche

**Zitronensaft**

aus frischen Früchten **95**

1/1 Champagner-Flasche

**Fischwaren etc.**

1 Dose Oelsardinen „Mercure“ . . . . .	95
2 Dosen Oelsardinen „Mercure“ . . . . .	95
3 Dosen Oelsardinen „Löwe“ . . . . .	95
1 Dose Astrachancaviar (1/8 Pfd.) . . . . .	95
1 Dose Räucherlachs in Scheiben . . . . .	95
1 Dose Kronen-Hummer . . . . .	95
2 Tuben ff. Sardellenbutter . . . . .	95
2 Tuben ff. Anchovisbutter . . . . .	95
1 großer Räucher-Aal . . . . .	95
1 Dose Filetheringe in div. Saucen . . . . .	95
2 Gläser ff. alte Sardellen . . . . .	95
2 Dosen Bismarckheringe . . . . .	95
2 Dosen Bratheringe . . . . .	95
3 Dosen Hering in Gelee . . . . .	95
3 Gläser Russische Sardinen . . . . .	95
3 Gläser Anchovis . . . . .	95
3 Dosen ff. Lachsbutter . . . . .	95
1 Pfd. ff. alte Sardellen . . . . .	95
1 Glas (ca. 1 Pfd.) Russischer Salat . . . . .	95

**Kolonialwaren etc.**

**Wurstwaren**

1 Pfd. Alpenmilch-Schokolade . . . . .	95
1 1/2 Pfd. Haushalt-Schokolade . . . . .	95
1 1/2 Pfd. Block-Schokolade . . . . .	95
3 Pfd. ff. Gemüsenudeln . . . . .	95
3 Pfd. ff. Makaroni . . . . .	95
1 1/2 Pfd. ff. Kakao . . . . .	95
1 Pfd.-Dose Kakao . . . . statt 1,30	95
5 Pfd. schöne Linsen . . . . .	95
5 Pfd. guter Tafelreis . . . . .	95
4 1/4 Pfd. bester gemahlener Zucker . . . . .	95
20 Pakete Puddingpulver, sortiert . . . . .	95
5 Pfd.-Säckchen ff. Weizenmehl . . . . .	95
1 Dose (50 Stück) ff. Bouillonwürfel . . . . .	95
2 Dtdz. ff. Hühner-Bouillonwürfel . . . . .	95
1 Pfd. Kaffee, geröstet . . . . .	95
1 Pfd. Kaffee und 1 Pfd. Würfelzucker . . . . .	95
4 Dosen vorzüglicher Schwarzer Tee . . . . .	95
7 Gläser à 2 Schoten Vanille . . . . .	95
1 Pfd. Kakao und 1 Pfd. Würfelzucker . . . . .	95

**Konserven etc.**

6500 Stück feinste holstein. Cervelat-  
wurst u. Salamiwurst

zum Aussuchen, beste Dauerware

Jede Wurst, ca. 1/2 Pfd.

**95**

**Käse und Butter**

4 Schachteln Camembert . . . . .	95
1 Pfd. ff. Schweizerkäse, vollsaitig . . . . .	95
1 Pfd. ff. Edamerkäse, das Beste . . . . .	95
1 Pfd. Tilsiterkäse, feinste Qualität . . . . .	95
3 Pfd. ff. Limburgerkäse . . . . .	95
5 Stück ff. Kümmelkäse . . . . .	95
2 Stück Altenburger Ziegenkäse . . . . .	95
1 Camembert und 1/2 Pfd. Butter . . . . .	95
1/2 Pfd. ff. Tafelbutter . . . . .	95
1 Pfd.-Glas Bienen-Honig . . . . .	95
1/2 Gläser Honig-Ersatz . . . . .	95

**Weine etc.**

1/2 Flasche feinster Himbeersaft . . . . .	95
1/2 Flasche feinster Zitronensaft . . . . .	95
2/3 Flaschen bester Apfelwein . . . . .	95
1/2 Flasche Punsch, alkoholfrei . . . . .	95
1/2 Flasche Samos u. 1 Rolle Albertkeks . . . . .	95
1/2 Fl. Tarragona u. 1 Rolle Albertkeks . . . . .	95
1/2 Fl. St. Julien u. 1 Rolle Albertkeks . . . . .	95
1/2 Fl. Wermouth u. 1 Rolle Albertkeks . . . . .	95
1/2 Flasche Medizinal-Süßwein . . . . .	95
1/2 Flasche Medoc . . . . .	95
1/2 Flasche Griechischer Süßwein . . . . .	95
1/2 Flasche Wormeldinger . . . . .	95
1/2 Flasche Burg Sponheimer . . . . .	95
1/2 Flasche Sherry . . . . .	95
1/2 Flasche Malaga . . . . .	95

**Frisches Fleisch, Wild und Geflügel ganz besonders billig!**

Sonntag, den 19. Juli, erscheint in allen Zeitungen unsere große vierseitige, zweifarbige Sonderbeilage, die einen großen Teil dieser Schlager enthält und für jedermann von großem Interesse ist.

Wir bitten, diese Beilage als Führer zu Ihren Einkäufen zu benutzen.

höste Stelle von des Hennies Gewandung las. Darum habe ich einen Teil der Farben gelöscht und nichts gefunden... Ich unter einem anderen Bilde verborgen.“ murmelte der Amerikaner tiefdrinig vor sich hin, während er das Zimmer eilig verließ und sich nach dem Atelier begab.

Hier nahm er das schwedische Bild noch einmal von der Staffelei und begann es auf das sorgfältigste zu untersuchen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Rebende Häuser.

Man hat wieder begonnen, das Haus, dem Dritten geht es just wie wir, ähnlich wie unsere Vorfahren es ansehen, als Teil und Darstellung der eigenen Persönlichkeit zu empfinden. Es soll nicht ein ausdrucksloser Turm sein, sondern soll etwas vom Geiste und der Lebensrichtung seiner Bewohner widerstrengen. Damit ist auch die Freude am kleinen Schmuck des Hauses neu erwacht, an einem sinnigen Verzugs- emblem über der Tür, an einer eigenartigen Stein- oder Schnitzfigur, und am gehaltvollen, scharfschlüssigen Hausspruch. Und dort findet man wieder jene fernigen Anmerkungen, die einen bewährten Wahrspruch oder eine gescheite Volksweisheit in eigengeprägter Form dem Vorübergehenden vorhalten. Die alten Sprüche werden mit Sorgfalt erhalten und neue reihen sich ihnen an. Hier ein paar befindliche Proben:

Ableiter von der Straße in einer kleinen württembergischen Stadt hat ein Maler unter die Sonnenruh seines Hauses den Spruch geschrieben:

„So mancher geht dahin und nimmt es nicht in acht,  
Doch jede Bierkund' sein Leben kürzer macht.“

Häufig findet sich die Goethesche Ueberzeugung einer lateinischen Anmerkung am Schloss Tornburg bei Jena:

„Freudia trete herein und froh entferne dich wieder.  
Nicht du als Wandrer vorbei, segne die

„Pfade dir Gott.“

Ein Wirtshaus auf der Schwäbischen Alb sagt:

„Rede wenig, rede wahr, trinke möglichst  
Zahl' bar.“

Auf der Lüneburgische Heide trägt ein Häuslein den beachtenswerten Rat:

„Wer reisen will, der schweig' sein will,  
Geh' steilen Schritt, nehm' nicht viel mit,  
Trat' an am frühen Morgen und los daheim die Sorgen.“

Ein Oldenburger Bauer bespricht:

„Ich wohne zufrieden, bin ruhig und still,  
Erwart' das Glück, so wie Gott es will.“

Am Goslar:

„Alles mit Gott, so hat's keine Not.“

Häufig erinnern die Anmerkungen an die Unbedenklichkeit menschlichen Lebens und Werkes, so in Tirol:

„Dies Haus g'bört mein und doch nicht

mein,  
dem Zweiten wird es auch nicht sein.“

dem Tod kommt ihm vor seine Tür,  
Den Vierten trägt man auch hinaus,  
nur sag' mir, wem gehört dies Haus?“

Oder:

„Wir bauen Häuser, hoch und fest,  
darin sind wir nur fremde Gäste.  
Doch wo wir ewig sollten sein,  
da bauen wir gar wenig drein.“

Noch einige Geschäft- und Handwerkerhäuser? Ein altherühmtes Kaufmannshaus in Lüneburg redet:

„Das Herz fröhlich, der Mut recht ehrlich,

die Seele austaut, die Taten richtig.

Auf Gott vertrauen, stets auf ihn schauen,

das sind die Waffen, die vorwärts schaffen.“

Ein Bäderhaus:

„Hängt der Brotkorb noch so hoch,  
lebt doch unter Herrgott noch.“

Eine Schuhwerkstatt:

„Ich habe Gott und los ihn wälzen,

man' neue Schuh' und reparier' die alten.“

Eine Schlosserwerkstatt:

„Wenn an jedes loie Maul ein Schloß

gehängt müßt' werden,

dann wär' die edle Schlosserkunst die

heile auf der Erden.“

Ein Maler spricht über seine Tür:

„Nichts Besseres gibt es in der Welt,

als einen Mann, der Farbe hält.“

Da und dort trägt auch ein Haus an

seiner Stirn einen freundlichen Rat für

die Eintretenden:

„Wer aufer Meinung kommt herein,

der soll mir lieb und willkommen sein.

Wer aber anders kommt hierfür,

den hab' ich lieber vor der Tür.“

Nun weiß doch jeder gleich, wie er

dran ist, wenn er die Absicht hat, dieses

ehrliche Haus zu betreten. Manchmal

ist es dem Hause auch sehr unerwünscht,

wenn einer mit langen Fingern die

Schwelle betreten wollte:

„Wenn einer in das Haus rein geht

und sein Sinn nach Stehlen steht,

der bleib' doch lieber draußen,

mein' Tag' kann selber maulen.“

Alle diese Anmerkungen aber, wo immer

in deutschen Landen sie stehen, wollen

etwas von dem erzählen, was eines

ausdrückt:

„Nord und Süd, die Welt ist weit,

Ost und West, so Hus ist's am best.“

#### Madonna.

Roman von Hans Dominik.

21. Fortsetzung.

„Wenn Du wüßtest, wie es im Kampf um's Datein zugeht, würdest Du anders sprechen,“ sagte sie. „Du kennst bloß die Richtigkeiten — Gott sei Dank — aber resignieren müssen wir alle, es wird auch Dir nicht erlaubt bleiben — aber ich glaube, da kommt der Vater zum Tee zu uns.“

Statt dessen trat der Kammerdiener ein und reichte Doctor Moers Karte, der den Damen seine Aufwartung zu machen wünschte.

Zwei Minuten später empfing Mrs. Brown mit ihrer gewohnten gesellschaftlichen Liebenswürdigkeit, während Davis ihm entzückend lächelnd blieb und ruhig entgegnetrat.

„Gnädige Frau, gnädiges Fräulein,“ begann Doctor Moer, „ich habe im Begriff, meinen redlich verdienten Weihnachtsurlaub anzutreten. Gestern ist Professor Weiland endlich zurückgekommen, und nun darf ich auf einige Wochen verreisen. Ich komme, um mich auch von Ihnen zu verabschieden.“

„So wollen Sie wirklich fort, das bedauern wir sehr. Wenn auch der Anfang unserer Bekanntschaft kein erfreulicher war, so hat uns doch Ihre Weilelichkeit manche hübsche, heitere Stunde gebracht, und wir werden oft und gern Ihrer denken. — Aber nun nehmen Sie einen bequemen Platz und nochmals zum Abschied den Tee mit uns.“

Sie deutete auf einen der Sofas und wünschte Davis zu, die sich bis jetzt ganz still verhalten hatte, nun aber an den Tisch trat und dem Gast alles zuteilte.

„Ich bin hoffentlich nicht als Störenfried erschienen, gnädiges Fräulein,“ begann der junge Arzt das Gespräch mit ihr.

„O nein!“ gab sie zurück. „Wir haben Sie eigentlich täglich erwartet — warum blieben Sie so lange fort?“

„Ich war einige Male auf dem Wege zu Ihnen,“ erwiderte er, und jagte damit keine Unwahrheit, wurde aber stets im letzten Augenblick verhindert.

„Sehr schade,“ warf sie ein. „Mit Ihnen hab' ich mich nur gezählt beim Schachspielen, weil er immer recht haben will.“

„Mit mir hatten Sie es leichter, gnädiges Fräulein,“ lachte er belustigt.

„Brüder kann man nicht erzählen,“ sagte sie entschieden Ton.

„Aber Schwestern, Miss Davis!“

„Haben Sie das mit Ihrer Schwester getan, Herr Doctor, hat sie das gefilzt?“

„Ich habe die Erziehung iets so sanft gemacht, daß sie gar nichts davon gemerkt hat.“

„Oh, wenn ich sie sehe, werde ich sie fragen,“ scherzte Davis.

„Na, gnädiges Fräulein, da werden Sie jedenfalls hören, was ich für ein Engel in Menschengestalt bin.“

„Wir werden ja sehen. Zum Theater sind Sie auch nicht gekommen. Es wurden jetzt Opern gegeben, nicht schwere Musik, kleine Spieloper. Wir haben die ganze Loge jeden Abend. Die Herren haben uns alle da besucht. — Es war wirklich sehr unterhaltend.“

„Kann ich mir denken,“ gab er ärgerlich zurück. „Wenn Sie alle da waren, bin ich gewiß nicht vermisst worden.“

„Aber doch!“

Nach leisem Klopfen trat die Jungfer ein und meldete Mrs. Brown den Schneider mit einer Ansprobe. — Die beiden jungen Leute waren so vertieft in ihr Vorleseplättel, daß sie das leise Hinausgleiten Mrs. Browns gar nicht bemerkten. —

„Doch?!“

# Wichtig für jeden Käufer

Das kaufende Publikum wird durch Inserate und Schaufenster-Auslagen bei Konfektion meistenteils irregeführt, indem die früheren und jetzigen Preise angegeben sind. Der Käufer beachtet aber nicht, dass die Ware ältere Jahrgänge, sogenannte Ladenhüter, oder angeschmutzt, oder defekte Ware ist. Ältere oder angeschmutzte Konfektion ist fast wertlos und verkaufen wir diese wenigen Piecen, welche sich in unserem riesigen Lager befinden,

ca. zum zehnten Teil des früheren Preises.

Im ganzen befinden sich in unserer Abteilung Damen-Konfektion (Sommer-Ware) ca. 100 Piecen, welche nicht aus dieser Saison oder etwas angestaubt sind, die wir für den zehnten Teil des früheren Preises verkaufen. Darunter sind:

**Jackenkleider Wollkleider Weisse Kleider Morgenröcke Matinees Blusen Kostümröcke**

Die Sachen sind extra ausgelegt; der Verkauf dieser Artikel nur vormittags von 8 bis 10 Uhr.

# Alsbergs Konfektion

ist aus dem Grunde am preiswertesten, weil ausschließlich schöne moderne Ware verkauft wird, welches nur durch den riesigen Umsatz und den täglichen Wechsel des Lagers möglich ist.

**ALSBERG**

"Ja. — Mister Eggers fragte sehr lebhaft nach Ihnen." Im selben Moment fühlte sich Doktor Nosen völlig ernüchtert.  
"Uh," sagte er mit einer kleinen Verbeugung gegen Daisi Brown, nur seine Stimme hatte vor innerer Lust einen heiteren Klang, "ich bin dem Herrn aufrichtig dankbar für seine freundliche Teilnahme, gnädiges Fräulein."

Daisi ließ seine Erregung wohlg, sie ahnte, daß der Eggers für einen Nebenbuhler hielt und Eiferucht empfand — und freute sich darüber. Jetzt sagte sie ganz harmlos:

"Ja, Mister Eggers ist gutmütig, er freut sich, daß Sie wirklich Ferien machen könnten und noch häufig reisen wollen."

"Das tat er?" sagte der junge Arzt.

"Ja," nickte Daisi, "er sagt sogar: God bless him! —!"

"Dunnerweiter," fluchte der Doktor innerlich und sagte:

"Wirklich ein Gemütsmenschen, dieser Eggers."

"Vielleicht," gab Daisi gleichmütig zurück. Aber innerlich dachte sie: Wohl behauptet nur, daß Eggers den Doktor nicht noch zu Gesicht bekommen, ehe er abreist. — Denn Eggers hatte sich in Wahrheit mit seinem Vorlese nach Doktor Nosen erkundigt und war von Daisi ebenein mehr wie schlecht behandelt worden.

Als jetzt Mrs. Brown wieder ins Zimmer kam, stand Nosen auf und verabschiedete sich mit Bedauern, Mr. Brown nicht angetroffen zu haben. Er lächelte die ältere Dame fröhlichstig die Hand, wandte sich dann Daisi zu:

"Unabdingbar, um bitte um ein freundliches Gedenken — —"

"Immer," sagte Daisi und reichte ihm beide Hände, die er lebhaft schüttelte. Sie sahen sich in die Augen.

Aus seinen blauen Augen leuchtete ihr leidenschaftliche Liebe und schmerzliches Entzagen entgegen, aus ihren dunklen Augen flammt es ihm trocken zu:

"Dir will ich — Dir zu mir zwingen mit allen Kräften meiner Seele."

In Granitschein brachte der Nachmittag eine Überraschung. Ohne sich vorher anzumelden, trat Doktor Nosen plötzlich ein. Er stand bereits in der großen Halle, ehe ihm jemand gegeben hatte.

"Reizendes Geschenk und manchmal gut für Überraschungen gut, Mutter," meinte er, als Frau Clara Nosen ihn hier aufs höchste überrascht ansah.

"Aber Otto, um des Himmels willen, wo kommst Du so plötzlich her? .... Und gerade jetzt, wo Deine Zimmer von Onkel William besetzt sind."

"Aber Mutter," schrie der junge Arzt, während er seiner Mutter um den Hals fiel. Dann schloß ihn eben auf dem Teuboden. Jemand wußt sich schon Platz finden."

"Und . . . das Neueste, Otto, das weißt Du ja noch gar nicht . . . Gestern bat mich Eva mit Onkel William verlobt . . ."

Doktor Nosen fuhr zurück und wurde blass.

"Verlobt . . . mit dem Amerikaner? Du es denn nicht schon ein alter Mann, verhältst Du als wie Vater?"

Der Arzt kam nicht dazu, weitere Bedenken vorzubringen, denn gerade jetzt trat Eva mit ihrem Verlobten in die Halle. Schon während der Begegnung mußte Doktor Nosen sich eingestehen, daß dieser Onkel eher sein eigener Bruder als der jüngere Bruder seines Vaters sein könnte. Und dann begann ein allgemeines Gespräch, währenddessen Doktor Nosen seinen zukünftigen Schwager aufmerksam betrachtete.

"Also das in der jungen selbstbewußte Mann, der eine glänzende Position bei meinem Freunde Brown ganz ausgeschlagen hat," scherzte der Amerikaner mit einem Seitenblick auf den Arzt.

Wieder fuhr dieser zusammen und erblickte.

"Woher wissen Sie das, Mister Rose," fragte er scharf.

"Zuerst einmal, Mister Brown hat es mir geschrieben. Ich stehe ja in laufender Korrespondenz mit ihm und bin genau unterrichtet. Er hat es außerordentlich redselig. Sie nicht für mich und seine philanthropischen Ziele und Verbündeten scheint zu können."

"Das kann wirklich nicht an."

"Naad das meine," fuhr William Rose ein wenig rätselhaft fort, "dah auch andere Freunde Ihnen Vortrag und Heidelberg gar nicht gern geben werden."

"Ich verstehe wirklich nicht, was Sie damit meinen. Mein Professor ist zurückgekommen und hat mir gern Unterricht gegeben, und außer meinem Freunde Marvin dürfte ich kaum ein Mensch um meinen Vortrag kümmern. In spätestens vier Wochen bin ich ja sowieso wieder in Heidelberg."

William Rose lächelte. "In vier Wochen sind aber vielleicht andere Freunde nicht mehr da. Ein Beinbruch heißt doch in vier Wochen vollkommen aus."

Doktor Nosen sah wohl, daß er das Thema nicht mehr umgehen könne.

"Sie meinen offenbar die Browns, Mister Rose. Wenn Sie mit Ihnen korrespondieren, so übermitteln Sie bitte meine Empfehlungen. Weiter aber nichts. Es war gerade gut und richtig, daß ich jetzt auf vier Wochen wegkönne."

William Rose schmunzelte vergnügt.

"Wir werden ja sehen, my dear! Sie kennen doch das schöne Sprichwort: Abwarten und Tee trinken. Also wollen wir beides tun."

Mit diesen Worten machte der Amerikaner sich behaglich über den Nachmittagstee her, und Doktor Nosen mußte seinen Angehörigen über die Dinge in Heidelberg, sein Studium, seine Patienten und so weiter Auskunft geben. —

Otto Nosen war nicht mehr der alte. Das fiel seinen Angehörigen bald auf. Er war zerknirscht und einsilbig, machte lange einsame Spaziergänge und mied gesellschaftlich William Rose, als ob der Amerikaner ihm unangenehme Erinnerungen wachrief.

"Ich bin recht besorgt," meinte Eva zu ihrem Verlobten. "Es scheint mir, als ob mein Bruder etwas gegen Dich hat. Habt Ihr denn irgendwie einmal Streit gehabt?"

William Rose schmunzelte vergnügt und pfiff den Pantofledoole.

"Das wird sich noch legen, Eva. Mach Dir keine Sorge darum. Eigentlich ist ihm alles aufregend, was mit Amerika zusammenhängt. Ich kenne die Quellen seiner Schmerzen ganz gut. Ich glaube, ich werde ihn eines Tages selber kurieren."

Und dann verabschiedete sich William Rose von seiner Braut und ging in das Zimmer seines Bruders.

Er fand auch Doktor Nosen dort.

"Hallo! Gentlemen! So früh schon beim Disput! Ich will nicht lange hören. Eine Frage nur noch. Wir haben doch eine Abschrift des Rätseltextes nach Heidelberg geschickt. Habt Ihr da vielleicht eine Lösung gefunden?"

Dr. Nosen befaßt sich einen Augenblick.

"Ah ja! Da, Vater. Du schickst mir da eine Chiffreschrift . . . Wo habe ich sie denn nur . . ."

Dr. Nosen hatte über die aufregenden Ereignisse seiner letzten Heidelberger Tage diese ganze Angelegenheit völlig vergessen.

"Ja, richtig! Die Sache habe ich ja noch in der Brieftasche."

"Weil! Habt Ihr denn was entziffern können. Das ist doch die Hauptaufgabe bei der Geheimde, und auch für Dich, Mister Otto, von größtem Interesse," schrie William ausgeregt.

"Wiejo das?" fragte Dr. Nosen. "Was soll das alle Gerümpel uns interessieren? . . ."

"Weil Du dabei mit Leichtigkeit Millionär werden und allerlei Pläne wieder aufnehmen kannst, die Du jetzt für aussichtslos hältst."

Dr. Nosen nahm seinen Onkel verständnislos an.

"Ich habe keine Ahnung, was Du damit sagen willst. Selbstverständlich hat mein Freund Marvin die ganze Geschichte in fünf Minuten entziffern. Es war ja eine kinderleichte Chiffre."

William Rose schlug die Hände über dem Kopf zusammen.

"Heiliger Himmel! Der Mensch hat die Chiffre, läuft zugelaufen mit ihr herum und sagt uns kein Wort davon."

"Auch Walter Nosen war in höchster Aufregung."

"Wie ber, was Du sag, Otto," rief er. "Du weißt nicht, was von dieser Chiffre alles abhängt."

Der Arzt entnahm seiner Brieftasche die Blätter, auf denen er in Heidelberg mit Dr. Marvin zusammen die Entzifferung niedergeschrieben hatte. Gleichzeitig hörten sich die beiden Brüder auf das Blatt und überflogen den Inhalt.

Da stand die deutsche Übersetzung, welche Heinrich Marvin gegeben hatte:

"Als die Feinde sich näherten, hat der Herr Graf von Kranitsstein beschlossen, alle Schätze, welche das Schloß enthielt, zu verborgen. Ein Verleihband wurde mit dieser Schrift zusammen in dem Mauerwerk verborgen. Das schöne Bild des Malers Leonhardus von Vinci aber ist verborgen worden unter einem anderen Bild, welches den schwedischen Feldherrn, den Herrn und Grafen Villenström darstellt. Das übrigste ist im Keller begraben."

William Rose las den Text wieder und immer wieder.

"In unter einem anderen Bild verborgen . . . Hört Du, Walter, unter einem anderen Bild verborgen. Das habe ich ja schon gemacht, als ich die rätsel-

# Juventur-Ausverkauf

## Residenz-Kaufhaus

Durch den Erweiterungsbau

mussten viele Abteilungen bis auf weiteres wesentlich verkleinert werden.

Mehr als in jedem anderen Jahr

müssen wir diesmal unter allen Umständen räumen.

Haben Sie sich schon überzeugt, welche ungeheuren Preisvorteile wir bieten?

Wir empfehlen Besuch in den Vormittagsstunden.

83551

# Räumungsverkauf sämtlicher Aluminiumwaren

zu ganz besonderen Preisen.

Kochgeschirre — Gemüsedampftöpfe — Reiseartikel.

E. Nimsch, Aluminium - Spezialgeschäft, Wallstrasse 23.

Am 1. Oktober  
verlege ich mein Geschäft  
nach

Wilsdruffer Str.

50

part. u. I. Etage.

# Gehirne

in großartigster  
Auswahl.

Reparaturen — Bezüge

# Petschke

Gegründet 1841.

Wilsdruffer Straße 17 — Prager Straße 46  
Amalienstraße 7 — Seestraße 3.